seit 1976 ag city

VERNETZT ERFOLGREICHER

JUBILÄUMSMAGAZIN



powered by

top magazin BERLIN



FÜR GUTEN SCHUTZ STEIGT MAN AUCH MAL VOM SOCKEL.

Wir stehen seit 2004 für herausragende Qualität bei Versicherungen und Finanzierungen. Dies hat uns zur erfolgreichsten Allianz Generalvertretung Deutschlands gemacht. Wirklich zufrieden sind wir aber erst, wenn Sie es auch sind. Besuchen Sie uns am Kurfürstendamm 136 und machen Sie sich selbst ein Bild. Wir freuen uns auf Sie.

kundler.com
@allianzkundler

DAVID PATRICK
KUNDLER
ALLIANZ GENERALVERTRETUNG

Dank an alle


Foto: Photo Huber Berlin

50 Jahre AG City – das sind fünf Jahrzehnte gemeinsames Engagement für die City West und für Berlin.

Ein solches Jubiläum ist ein besonderer Anlass: Es lädt uns dazu ein, zurückzublicken auf das, was gemeinsam erreicht wurde und vorauszuschauen, um die Zukunft aktiv zu gestalten. Vor allem aber bietet es die Gelegenheit, all jenen Danke zu sagen, die die Arbeit der AG City in den vergangenen 50 Jahren unterstützt, begleitet und geprägt haben.

Mein besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern. Sie bilden seit der Gründung im Jahr 1976 das Fundament unseres Vereins. Mit ihren Ideen, ihrer Tatkraft und ihrer Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, haben sie die AG City zu einer starken und verlässlichen Stimme der Berliner Stadtgesellschaft gemacht. Ohne dieses kontinuierliche Engagement wäre die erfolgreiche Entwicklung unseres Vereins nicht möglich gewesen.

Ebenso danken möchte ich unseren zahlreichen Partnern aus Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft und Medien. Viele gemeinsame Projekte, Veranstaltungen und Initiativen konnten nur entstehen, weil Menschen und Institutionen bereit waren, Kräfte zu bündeln und über den eigenen Wirkungskreis hinauszudenken.

Unser Dank gilt den Unternehmerinnen und Unternehmern, den Einzelhändlern, Gastronomen, Hoteliers, Dienstleistern und Kulturschaffenden. Sie alle tragen mit ihrem täglichen Einsatz dazu bei, dass die Berliner Zentren lebendige, vielfältige und unverwechselbare Orte bleiben – für die Berlinerinnen und Berliner ebenso wie für die vielen Gäste unserer Stadt.

Eine erfolgreiche Interessenvertretung lebt vom offenen und konstruktiven Dialog. Deshalb danke ich den Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung, die unsere Anliegen aufgenommen, Diskussionen mit uns geführt und zahlreiche Vorhaben unterstützt haben – auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene.

Wir erinnern in diesem Jubiläumsjahr auch an all jene, die in früheren Vorständen, Gremien und Arbeitsgruppen Verantwortung getragen haben. Sie haben die AG City durch unterschiedliche Zeiten geführt, wichtige Impulse gegeben und entscheidende Weichen gestellt. Viele ihrer Ideen und Initiativen wirken bis heute fort.

Berlin hat sich in den vergangenen fünf Jahrzehnten grundlegend verändert. Die geteilte Stadt hat sich auf den Weg zur Metropole gemacht. Die AG City hat diesen Wandel nicht nur begleitet, sondern aktiv mitgestaltet. Dabei ist sie ihrem wichtigsten Grundsatz treu geblieben: Gemeinsam können wir mehr erreichen als jeder für sich allein.

Dieses Magazin erzählt von Menschen, Ideen, Ereignissen und Meilensteinen aus 50 Jahren AG City. Es würdigt das Erreichte und richtet zugleich den Blick nach vorn. Denn unser Jubiläum ist kein Schlusspunkt. Es ist Ansporn und Verpflichtung, die Zukunft der City West weiterhin mit Mut, Kreativität und gemeinsamer Verantwortung zu gestalten.

Ich danke allen, die uns auf diesem Weg begleitet haben – und allen, die ihn auch künftig gemeinsam mit uns gehen.

Ihr
Uwe Timm
Vorstandsvorsitzender des AG City e. V.



Foto: Yves Sucksdorff – Senatskanzlei

Das 50. Jubiläum der AG City ist ein guter Anlass, mit Stolz auf das Erreichte zu blicken. Denn den Erfolg der City West hat die AG City maßgeblich mit vorangetrieben – und das seit fünf Jahrzehnten.

Mit dem Kurfürstendamm in ihrer Mitte ist die City West eines der bedeutenden Zentren unserer Stadt, das jährlich Millionen Menschen aus aller Welt anzieht. Hier treffen Geschichte auf Moderne, Einzelhandel und Gewerbe auf gewachsene Wohnquartiere, beliebte Kultureinrichtungen auf renommierte Wissenschaftsstandorte.

Für die Entwicklung der City West haben sich die Gewerbetreibenden und insbesondere die AG City sehr engagiert, wofür ich mich anlässlich des 50. Jubiläums ganz besonders bedanke. Vom monatlichen „City-Talk“ bis zur Ausrichtung des jährlichen Weihnachtsmarktes auf dem Breitscheidplatz ist das Engagement der AG City vielfältig und unermüdlich. So haben es die Mitglieder der AG City auch in herausfordernden Zeiten immer wieder geschafft, den längsten Weihnachtsboulevard Berlins zum Leuchten zu bringen.

Der Berliner Senat will die City West als eines der wichtigsten Zentren Berlins weiter stärken, dabei ist die AG City ein bewährter Partner.

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Bestehen und viel Erfolg für die Zukunft!



Kai Wegner

Regierender Bürgermeister von Berlin


Foto: Nils Hasenau

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

fünfzig Jahre AG City – das ist mehr als ein Jubiläum, das ist eine Berliner Erfolgsgeschichte. Dazu gratuliere ich Ihnen von Herzen.

Stadt und Handel gehören zusammen. Unsere Zentren und Geschäftsstraßen sind Lebensadern unserer Stadt. Nirgendwo wird das so sichtbar wie in der City West.

Damit das so bleibt, braucht es Initiativen wie die AG City. Das Business Improvement District Ku'damm-Tauentzien ist dafür ein gutes Beispiel. Ohne Sie gäbe es dieses großartige Viertel nicht, das seit 2018 den öffentlichen Raum entlang des Kurfürstendamms und der Tauentzienstraße aufwertet und international sichtbar macht.

Dieses Engagement zeigt: Lebendige und attraktive Zentren entstehen dort, wo Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft gemeinsam Verantwortung übernehmen, in den Dialog treten und Ideen umsetzen. Diesen Ansatz greifen wir auch mit dem Zentrengipfel auf.

Seit fünf Jahrzehnten steht die AG City für Engagement, Verantwortung und konkretes Handeln – als verlässliche Partnerin der Berliner Wirtschaftspolitik. Dafür möchte ich Ihnen im Namen des Senats herzlich danken.

Ich wünsche der AG City weiterhin Mut, Tatkraft und Zusammenhalt, um Neues anzustoßen und Berlin gemeinsam voranzubringen.

Ihre



Franziska Giffey

Ehrenamt =
Viel Arbeit + Viel Freude

„Wir alle wollen ein modernes, attraktives, lebenswertes, aber auch wirtschaftlich erfolgreiches Berlin“, bringt der Jurist und Immobilienexperte Uwe Timm das Ziel seiner Arbeit in der AG City auf den Punkt. Wir trafen den Vorsitzenden des Vorstandes zum Gespräch.

50 Jahre AG City. Was fällt Ihnen spontan zum runden Jubiläum ein?

Ehrenamt – was einerseits sehr viel Arbeit bedeutet, aber andererseits sehr viel Freude, wenn man sieht, was entsteht. Dieses Werden hat wiederum zwei Seiten: Verbesserungen im Stadtbild, ein wunderbarer Weihnachtsmarkt, Initiativen, um Baustellenzeiten zu verkürzen oder Verkehrsführungen zu verändern … und da ist diese Gemeinschaft mit Begegnungen und Projekten. Es ist ein Netzwerk, in dem gut zusammengearbeitet wird, Vertrauen und Freundschaften entstanden sind. Dafür lohnt es sich, etwas mehr zu tun.

Sie wurden 2010 in den Vorstand der AG City kooptiert. Haben Sie sich in diesem Kontext mit der Geschichte des Vereins beschäftigt?

Nicht erst 2010, denn ich kannte die AG City mit Projekten wie Weihnachtsmarkt, Ku’dammbeleuchtung und der Auseinandersetzung um die neue Rolle der City West nach dem Mauerfall bereits in der Funktion als zuständige Management-Gesellschaft für das Europa Center. Für mich war die AG City ein wertvoller Partner ab dem Zeitpunkt, als die Führungscrew um Klaus-Jürgen Meier die heute noch funktionierenden Strukturen schuf. In diesem Zeitraum ging die Frage an mich, ob ich mich nicht stärker engagieren möchte. Das habe ich bejaht.

Welche markanten Ereignisse aus den ersten Jahren sind Ihnen in Erinnerung geblieben?

Wir hatten damals ein wunderbares Format: den „Verkaufsoffenen Sonntag“. In Zeiten, in denen die Einzelhändler – auch die großen Kaufhäuser – eigene Budgets für Marketing vor Ort hatten. Die amtlichen Genehmigungen liefen reibungslos, und wir konnten diese Sonntage gut bewerben. Als Standortgemeinschaft waren wir damit ganz weit vorn. Eine wichtige Veranstaltung war das Jubiläum „125 Jahre Kurfürstendamm“ im Jahr 2011, das wir als AG City initiierten. Die vielen Events führten zu



Foto: Photo Huber Berlin

Uwe Timm

einem Wendepunkt in der öffentlichen Wahrnehmung der gesamten City West, die auf einmal wieder angesagt war. Ein einschneidendes Ereignis war natürlich der 19. Dezember 2016 auf unserem Weihnachtsmarkt. Ich war 15 Minuten nach dem Anschlag auf dem Platz. Das wirkt bis heute nach.

Seit 16 Jahren steuern Sie die Arbeit der AG City maßgeblich mit. Was sind die wichtigsten Ergebnisse Ihrer Arbeit in dieser Zeit?

Mit unserer Arbeit konnten wir den Kurfürstendamm immer wieder neu in einen erfolgreichen Kontext stellen. Dazu gehört natürlich das Dauerbrenner-Thema Weihnachtsbeleuchtung. Während der Pandemie haben wir verschiedene Aktivitäten gestartet, um für Einzelhändler und Gastronomen Mögliches umzusetzen. Nach Corona sorgten wir dafür, dass im Vergleich zu anderen Einkaufsstraßen bei uns am und rund um den Ku'damm schnell wieder der Geschäftsbetrieb ins Rollen kam. Nach wie vor kämpfen wir um verkaufsoffene Sonntage, denn Shopping ist Freizeitgestaltung. Für eine Metropole wie Berlin sollte es Normalität sein, dass Touristen und Berliner in ihrer freien Zeit einkaufen können. Die geschlossenen Geschäfte am Sonntag schaden dem Tourismus- und Kongressstandort Berlin, verursachen ein Abwandern der Kaufkraft in den virtuellen Raum und zeigen eine leere City am Sonntag.

Alles, was die AG City bisher erreichte, braucht ein Team, Verbündete, Partner. Auf wen konnten Sie immer zählen?

Da möchte ich etwas sortieren. Beginnen wir intern: Der Kern des Doing's ist unsere Geschäftsstelle. Hier sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, die die Prozesse

starten, am Laufen halten und auswerten. Sie versenden Einladungen, achten auf die Fristen – die ganze organisatorische Arbeit der Mitgliederverwaltung, ohne die nichts funktionieren würde. Wir haben eine Geschäftsstelle, die wunderbar verlässlich arbeitet.

Zu den Verbündeten gehört natürlich der Vorstand, dessen Struktur sich über all die Jahre hinweg bewährt hat. Die neun Vorstände verantworten unsere drei Arbeitsschwerpunkte: Handel; Stadtentwicklung; Kultur, Tourismus & Sport. Dabei arbeiten diese Teams vernetzt. Strategische Entscheidungen diskutieren wir im Vorstand aus. Sind sie getroffen, werden sie von allen Vorständen getragen.

Bei den externen Partnern arbeiten wir eng mit Politik und Verwaltungen zusammen. Wir sind nicht politisch, stehen keiner Partei nah. Unser Credo sind gute Kontakte zu den jeweiligen Amtsträgern im Bezirk und im Senat. Gegenwärtig haben wir viele Berührungspunkte mit der Wirtschaftsverwaltung, die den 10-Punkte-Plan für lebendige Kiezzentren und Einkaufsstraßen verabschiedet hat. Wir sind auf einem guten Weg, die Anschubfinanzierung der nächsten BDIs über WdM-Mittel (Mittel für wirtschaftsdienliche Maßnahmen) abzuschließen. Das kann dann zu einer Blaupause für Berlin werden. Nicht immer können wir mit Politik und Verwaltung im Einklang agieren, denn wir sind Interessenvertreter unserer Mitglieder. Ein Miteinander ist aber zielführender als Konfrontation, die Lösungen erschwert.

Zu den engen externen Partnern gehören auch zahlreiche Institutionen und Verbände Berlins, insbesondere der Handelsverband, die DEHOGA, visitBerlin, die visitBerlin Partnerhotels. Da sind inzwischen über Jahrzehnte hinweg teilweise freundschaftliche Bindungen gewachsen. Diese persönlichen Beziehungen sorgen für kurze Wege im gesamten Netzwerk.

Berlin steht vor großen Herausforderungen. Stichworte: Miteinander, Sauberkeit, Sicherheit, sinkende Besucherzahlen. Wie wichtig ist privates Engagement in schwierigen Zeiten?

Elementar. Und das in verschiedenen Richtungen. Wir als AG City dürfen nicht aufhören, den Finger immer wieder in die Wunde zu legen und – soweit das der rechtliche Rahmen zulässt – die Initiative zu übernehmen, um den überbordenden Bürokratismus zu stoppen. Sätze wie „Das haben wir schon immer so gemacht“ oder „Das haben wir noch nie gemacht“ passen nicht mehr in die Zeit. Die Einkaufsstraßen sind heute längst keine Selbstläufer mehr, sie brauchen Ressourcen, um die Innenstädte lebendig zu gestalten. Die öffentlichen Taschen sind leer – wir als private Unternehmer stellen die Ressourcen zur Verfügung, um Dinge wie Sauberkeit, Sicherheit, Aufenthaltsqualität täglich umzusetzen. Eine Bestätigung für unsere vielen verschiedenen Aktivitäten und längerfristigen Projekte ist, dass andere Einkaufsstraßen den Erfahrungsaustausch mit uns suchen. Viele sind bestrebt, Dinge aus unserer 50-jährigen Geschichte zu übernehmen und bitten uns um Hilfe.

Was steht aktuell auf Ihrer To-do-Liste?

Natürlich die Weihnachtsbeleuchtung auf dem Ku‘damm. Zu den Baumaßnahmen auf dem Breitscheidplatz sind wir in enger Abstimmung mit dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf. Unsere Aufgabe ist es, die Interessen der Anlieger und Besucher konstruktiv sichtbar zu machen. Wir haben einige Ideen, um die Bauzeit zu verkürzen und die Baustelle halbwegs erträglich zu machen, beispielsweise sie mit Events in ein attraktiveres Licht zu stellen. Das Thema Stadtentwicklung der wachsenden Metropole ist und bleibt uns wichtig. Dieses Wachsen kann nicht nur in der Fläche erfolgen. Wir unterstützen das Konzept der 15-Minuten-Stadt. Unser Format, das WerkStadtForum, bündelt diese Stadtplanungskonzepte für eine Metropole, die uns Heimat sein soll und in der wir alle gut leben möchten und können.

Die AG City hat bei wichtigen Entscheidungen über die Citygrenzen hinausgeschaut. Was wünschen Sie sich für Berlin?

Wenn träumen erlaubt ist dann wünsche ich mir eine sichere und saubere City mit einer hohen Aufenthaltsqualität, mit guten Geschäften, guten Serviceangeboten und viel Grün. Auf dem Breitscheidplatz finden regelmäßig erstklassige Events statt. Es gibt eine gute Zusammenarbeit mit den Verwaltungen auf kurzen Dienstwegen. Dabei ist der gesunde Menschenverstand die Richtschnur für Entscheidungen. Berlin punktet als lebendiger Kongressstandort. Auf dem BER starten und landen täglich internationale Fluglinien.

Uwe Timm

Jurist

Seit 2010 Vorstand der AG City, seit November 2023 Vorsitzender des Vorstandes

Geschäftsführender Gesellschafter der TIMM Retail Services + Property Advisers GmbH

Der Berliner Unternehmer ist seit über 25 Jahren auf die Entwicklung und den Betrieb von Einzelhandelsimmobilien spezialisiert und engagiert sich genauso lange für eine starke City West.

Von 2003 bis 2020 war Uwe Timm unter anderem verantwortlich für das Center-Management des Europa-Centers an der Tauentzienstraße.

PHOTO HUBER

TRADITION & INNOVATION - BERLINER FOTOGESCHICHTE SEIT 1983

Seit über vier Jahrzehnten steht Photo Huber für Leidenschaft, Innovation und handwerkliche Exzellenz in der Berliner Fotolandschaft. Vom analogen Express-Labor der 80er Jahre bis hin zum modernsten digitalen Erlebnis-Store begleiten wir Generationen von Fotobegeisterten und verbinden Tradition mit den neuesten Trends der internationalen Bildwelt.

UNSERE MEILENSTEINE:

1983 **Pioniere im Europa-Center:** Photo Huber eröffnet den ersten „Bildweltladen" Berlin - Spezialist für Farbbilder und Portraitaufnahmen.

1984-85 **Das 1-Stunden-Labor & Expansion:** Einführung der Filmentwicklung und je einem Bild im eigenen Minilab in nur einer Stunde. Übernahme der Filiale Foto Scene in Schöneberg und Photo Zentrum in Tempelhof.

2001 **Vorreiter der Digitalisierung:** Eröffnung des ersten rein digitalen Fotogeschäfts im Europa-Center „Olympus Digital World". Hier wurden die ersten Fotomedienlaboranten ausgebildet.

2014-16 **Übernahme & Auszeichnung:** Übernahme des Fotocenters Berlin am Kurfürstendamm und 2016 Auszeichnung als „1a-Unternehmen des Jahres - Fotostudio" durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin.

2020 Gemeinsam mit Fuji wird im September 2020 im Fotocenter am Kurfürstendamm der erste **„Wonder Photo Shop"** in Berlin eröffnet, der sich auch auf das komplette Instax Sortiment spezialisiert hat.

Photo Huber heute: Mit zwei Berliner Filialen und einem engagierten Team aus acht Fachkräften sind wir Ihr kompetener Partner rund um die Fotografie. Wir bieten das komplette Spektrum moderner Fotodienstleistungen. Von Pass- und Bewerbungsbildern sowie Businessfotos und Portraits über Sofortdruck und Scrapbooking bis hin zur professionellen Digitalisierung Ihrer alten Fotos, Dias, Filme und Videokassetten. In unserem eigenen Fachlabor fertigen wir hochwertige Fotoabzüge, edle Leinwandbilder, Poster und individuelle Fotogeschenke - mit persönlicher Beratung von der Idee bis zur perfekten Umsetzung.



DEUTSCHLAND USA SPANIEN



MALAYSIA INDIEN SÜDAFRIKA



Passbilder für Ihre Ausweisdokumente
Digital, sicher, rechtskonform & sofort zum Mitnehmen!
Egal, ob ausgedruckt oder digital!

Vereinbaren Sie jetzt Ihren Termin!

www.photohuber.de

PHOTO HUBER
Kurfürstendamm 74a · 10709 Berlin
030 / 262 46 66 · info@photohuber.de

PHOTO ZENTRUM
Tempelhofer Damm 177 12099 Berlin
030 / 751 90 35 · zentrum@photohuber.de



Foto: Photo Huber Berlin

Vorstand

Name	Arbeitssäule(n)	Aufgaben/ Verantwortlichkeiten
Uwe Timm	Handel, Stadtentwicklung	Vorstandsvorsitzender, Mitglieder-Ausschuss, FG Handel, Personal, GS, Finanzen
Olaf Möller	Stadtentwicklung, KTS	Komitee 50 Jahre AG City, Komitee neues VA-System/ CRM
Konstantin Patsalides	Kultur, Tourismus und Sport	Vorstandsmitglied Kultur, Tourismus, Sport
Carsten Rudolph	Finanzen; Kultur, Tourismus und Sport	Finanzvorstand, Mitglieder-Ausschuss, Komitee 50 Jahre AG City, AG Wilmersdorfer Straße, Komitee neues VA-System/ CRM, WSF
Christian Staamann	Personal	Personal, Juristische Beratung
Stefan Warweitzki	Handel	Leitung AG Wilmersdorfer Straße, Schlossstraße, WSF
Patrick Wittke	Stadtentwicklung	Mitglieder-Ausschuss, WBL, SBDL, Komitee neues VA-System/CRM
Christina Aue	Geschäftsstellenleiterin	Newsletter, Website, Social Media, Schenke Berlin Dein Licht (SBDL), Weihnachtsbeleuchtung (WBL), Komitee 50 Jahre AG City, Komitee neues VA-System/CRM

Beiräte

Dr. Bernd Andrich
Stadtentwicklung, Kultur und Tourismus

Frank Bachmann
Dienstleistung

Simone Blömer
Handel, Stadtentwicklung, Kultur und Tourismus

Andreas Boehlke
Kultur und Tourismus, Dienstleistung

Thomas Bong
Handel und Stadtentwicklung

Carsten D. Colmorgen
Handel, Kultur und Tourismus, Dienstleistung

Jörg Drischmann
Handel, Stadtentwicklung, Kultur und Tourismus

Marc Haberland
Kultur und Tourismus

Gerd-Peter Huber
GF City Dienst GmbH und BID
Dienstleistung

Alexander Jöchl
Kultur, Tourismus und Sport

Dr. h. c. Uwe Kärgel
Dienstleistung

Willy Kausch
Dienstleistung

Alexander Kindermann
Dienstleistung

Dr. Andreas Knieriem
Kultur und Tourismus

Viola Krecker
Handel

Antje Leinemann
Handel und Stadtentwicklung

Klaus-Jürgen Meier
Stadtentwicklung

Roland Prejawa
Kultur und Tourismus

Michael Reischer
Dienstleistung

Robby Rieger
Stadtentwicklung

Wolf Uwe Rilke
Stadtentwicklung

Michael Roden
Dienstleistung

Stephanie Salziger
Handel

Hans-Jörg Schulze
Kultur und Tourismus

Marc Schwarzer
Dienstleistung

Steffen Setzer
Handel und Dienstleistung

Dr. Axel Stirl
Dienstleistung

Michael Waiser
Stadtentwicklung und Dienstleistung

Martin Woelffer
Kultur und Tourismus

Go up for Glow up

Berlins größere Beauty Destination auf der 3. Etage des KaDeWe

Das KaDeWe in Berlin zählt mit fast 120 Jahren Tradition und über 60.000 Quadratmetern Gesamtfläche zu den bedeutendsten Department Stores der Welt.
Mit dem neuen BEAUTY STUDIO hat das KaDeWe die Beautyfläche auf der 3. Etage sowohl konzeptuell als auch räumlich erweitert. Der Beautybereich hat sich seit seiner Eröffnung im Mai 2026 als Geheimtipp für Beauty-Enthusiast*innen etabliert und vereint nun etwa 90 etablierte und progressive Beauty-Brands und -Partner auf insgesamt 1.500 qm.
Der neue, persönliche Concierge Service berät die Gäste im BEAUTY STUDIO markenübergreifend, führt Skincare-Analysen durch, versteht die Hautbedürfnisse und berät individuell zu Beauty-Produkten und Behandlungen. Das umfassende Treatment-Menu beinhaltet Wellbeing-Anwendungen und Behandlungen um Make-Up Beratung, Touch-Ups und Tages-Make-Up sowie Hair-Styling und Skincare-Analysen, neben Kosmetik- und Gesichtsbehandlungen, Hair-Care und -Styling, Nagelpflege, Brow & Lash Care sowie Cosmetic Dentistry (Dental Spa).

Beauty-Masterclasses bieten Gästen weiterhin die Möglichkeit, tiefer in spezielle Beauty-Themen einzutauchen und Neues zu lernen. In Kooperation mit Markenpartnern und Fach-Expert*innen werden in einem exklusiven Rahmen Styling-Hacks und neueste Beauty Trends vorgestellt, Wissenswertes zu Inhaltsstoffen und Rezepturen geteilt oder individuelle Tipps zu Skin Care und Hair Care gegeben.
„Ganz im Sinne der Schönheit laden wir unsere Gäste ein, sich selbst Aufmerksamkeit und Zeit zu schenken“, sagt Sandra Swiderski, General Managerin im KaDeWe. „Im BEAUTY STUDIO steht das individuelle Wellbeing im Vordergrund. Ein Ort für die Sinne und für individuelle Bedürfnisse, der Beauty mit persönlicher Beratung und Inspiration ganzheitlich erfahrbar macht“, so die KaDeWe Managerin weiter.
Die Ganzheitlichkeit von Wellness, Erlebnis und Lifestyle steht im Vordergrund, das KaDeWe unterstreicht einmal mehr seine Expertise im Beauty-Segment und setzt neue Maßstäbe für persönliche Luxury-Momente und -Erlebnisse.
www.kadewe.de

Vertretende Brands: u. a. Annemarie Börlind, Babor, Blik, Daluma, Day+, Dr. Jart, Isadora, Kess, Kora Organics, L'Occitane, La Bonne Brosse, Mario Badescu, My Bacs, Otis Batterbee, Peter Thomas Roth, Pinkwonder, Skin Design London, Slip, Sunday Natural, Sun Matters, The Ordinary, Ubeauty, Uklash, Zoeva

Laden Sie die Access App der Houses of KaDeWe herunter und profitieren sie von vielen Vorteilen und Aktionen



App geht‘s:
Der Kurier ist schon unterwegs





Mit der GO! Courier App wird die Kurierfahrt in Berlin und Umgebung so einfach wie eine Taxibestellung – nur für Briefe, Pakete und wichtige Sendungen.
Ein wichtiges Dokument muss noch heute quer durch Berlin, ein Ersatzteil wird dringend gebraucht oder eine Ware soll kurzfristig von A nach B? Dann muss es schnell gehen. Mit der GO! Courier App von GO! Express & Logistics Berlin lässt sich ein Kurier direkt per Smartphone beauftragen – unkompliziert, transparent und ohne Telefonwarteschleife.

In wenigen Schritten zum Kurier

Die Bedienung ist denkbar einfach: App öffnen, Abhol- und Zustellort eingeben, Sendungsdaten ergänzen – und den Auftrag abschicken. Der Preis wird direkt angezeigt. So wissen Nutzer sofort, womit sie rechnen können, und müssen nicht erst anrufen oder auf Rückfragen warten. Der Auftrag ist schnell erteilt, der passende Kurier wird zeitnah disponiert.

Das Prinzip lässt sich treffend als „Taxi für Dinge“ beschreiben: Ein Klick genügt, und eine Sendung kommt in Bewegung. Ob Brief, Paket, Ersatzteil oder kleinere Ware – GO! City bringt das Versandgut zuverlässig ans Ziel. Je nach Auftrag ist ein Fahrradkurier, Pkw oder Transporter unterwegs. Das passende Transportmittel wird auf Strecke, Sendung und Anforderungen abgestimmt.

Alles im Blick – von der Abholung bis zur Übergabe

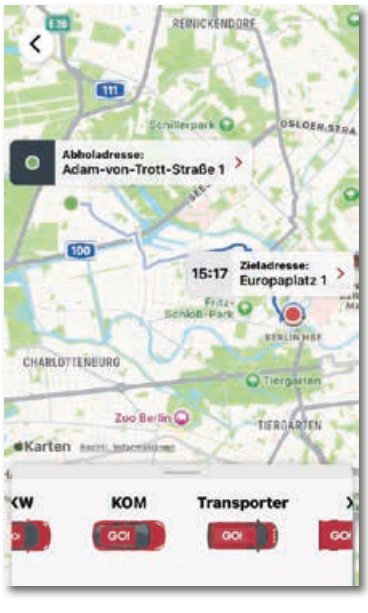
Besonders praktisch: Wer den Auftrag über die App erteilt, kann den Transport live verfolgen. Der aktuelle Sendungsstatus bleibt jederzeit sichtbar. Damit gehören unnötige Rückfragen weitgehend der Vergangenheit an. Statt sich zu fragen, ob der Kurier schon unterwegs ist, behalten Kundinnen und Kunden den Ablauf selbst im Blick – direkt auf dem Smartphone.
Die App ist für iOS und Android verfügbar und richtet sich an alle, die eine Kurierfahrt schnell und unkompliziert organisieren möchten. Sie ist jederzeit nutzbar und macht aus einem spontanen Versandauftrag einen klaren digitalen Ablauf: Abholort eingeben, Ziel bestimmen, Preis sehen, Auftrag auslösen und Sendung verfolgen.

Berliner City-Logistik, digital gedacht

Die GO! Courier App ist zunächst in Berlin und Umgebung verfügbar. Damit ergänzt sie den persönlichen City-Kurierdienst von GO! Express & Logistics Berlin. Denn auch wenn die Beauftragung digital erfolgt, bleibt die Leistung lokal: Fahrerinnen und Fahrer kennen die Stadt, ihre Wege und die Anforderungen ihrer Auftraggeber. Sie bringen eilige Sendungen vom frühen Morgen bis spät in die Nacht zuverlässig und freundlich ans Ziel.

Gerade in einer lebendigen City ist diese Verbindung aus digitaler Einfachheit und persönlicher Logistik ein Vorteil. Baustellen, Verkehr und





kurzfristige Änderungen lassen sich nicht wegzaubern. Aber ein Kurier lässt sich schnell organisieren – ohne komplizierte Abstimmungen und mit transparenter Preisberechnung. So bleibt mehr Zeit für das, was in Büros, Geschäften, Praxen, Hotels oder Veranstaltungsorten eigentlich zählt.

Datenschutz und Sicherheit werden dabei selbstverständlich berücksichtigt; die Daten werden auf europäischen Servern verarbeitet. Perspektivisch soll das Angebot auf weitere Städte sowie auf Polen und Tschechien ausgeweitet werden. Aus einer Berliner Lösung kann so Schritt für Schritt ein digitales Werkzeug für weitere urbane Räume werden.

GO! Express & Logistics verbindet damit, was moderne City-Logistik braucht: digitale Beauftragung, schnelle Vermittlung, Live-Tracking und ein Kurierteam vor Ort. Die App macht den Auftrag besonders einfach – die Zustellung bleibt persönlich.

Herzlichen Glückwunsch, liebe AG City, zum 50-jährigen Jubiläum! Wir bedanken uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen für die kommenden Jahre weiterhin viel Erfolg, gute Ideen und eine lebendige, starke City West.

www.general-overnight.com/ber

Dienstleister für unsere Mitglieder

Zu durchschnittlich drei Veranstaltungen im Monat lädt die AG City im Jubiläumsjahr ein. Viel zu tun für das zahlenmäßig kleine Geschäftsstellen-Team. Seit Mai ist Christina Aue hier die Chefin – eine Frau, die in Berlin tiefe Wurzeln hat und es liebt, Menschen zusammenzubringen.

Jede Menge Veranstaltungen, neues Kommunikationskonzept, neue Marketingkanäle … 2026 rockt bei Ihnen. Wie lang ist Ihre tägliche To-do-Liste?

Sehr lang, aber ich starte ja nicht am Null-Punkt, denn ich habe die Geschäftsstelle bereits vorher als Vorständin der AG City betreut und an Themenstellungen wie Website und Social Media mitgewirkt.

Viel zu tun für die Geschäftsstelle. Welche Schwerpunkte setzen Sie?

Durch im Voraus bekannte personelle Wechsel hatten wir einen arbeitsreichen Start. Ida Pennekamp ist eine Idealbesetzung als Office- und Projektmanagerin. Sie ist immer gut gelaunt, menschenoffen und hat einen hohen Anspruch an ihre Arbeit, die sie neulich im Gespräch als „sinnstiftend" bezeichnete. Sie wird nun mit mir gemeinsam die Mitgliederbetreuung übernehmen. Mit Philip Skora haben wir einen Digital Manager gefunden, der vieles kann und seine Arbeit liebt. Er gestaltet, textet, filmt, schneidet, hat ein tiefes technisches Verständnis und einen guten Blick für Optik und Grafik. Kurzum: Wir jonglieren zwar mit vielen Bällen, sind aber ein gutes Team, das längst seine Prioritären und seinen Takt gefunden hat.
Meine Schwerpunkte sind die Öffentlichkeitsarbeit, die Außendarstellung der AG City, die strategische Ausrichtung und das Schaffen von Mehrwerten für unsere Mitglieder, deren Dienstleister wir sind. Ich möchte in meiner Arbeit Bewährtes erhalten und die Türen für Neues offen halten. Für mich ist die Arbeit hier ein Glücksfall, denn ich mache meine Leidenschaft zum Beruf: Netzwerken, Veranstaltungsorganisation, Problemlösungen vorantreiben, Gestalten … hier kann ich alle Erfahrungen meiner bisherigen beruflichen Laufbahn einbringen und nutzen. Aber es gehört immer ein Team dazu, das mitzieht. Und das sind wir!



Christina Aue

Wie setzen Sie die Prioritäten im Alltag?

Morgens gibt es ein kurzes Morning-Briefing zu den Aufgaben des Tages. Abends weiß ich dann, was erledigt werden konnte.

Die AG City vereint sehr viele Menschen mit unterschiedlichen Berufen, Erfahrungen, Biografien …

Ja, das ist ein riesengroßer Gewinn für unsere Arbeit. Wichtig ist mir, die bunte Vielfalt unserer Mitglieder zu erhalten. Auch deshalb haben wir neue Veranstaltungsformate wie beispielsweise den Stammtisch und die Kamingespräche zu politischen, wirtschaftlichen oder aktuellen Themen ins Leben gerufen. Ich möchte zukünftig die aktive Vernetzung der Mitglieder untereinander stärken und Formate forcieren, bei denen unsere Mitglieder anderen Mitgliedern einen Mehrwert bieten. Das trägt dazu bei, diese Gemeinschaft lebendig zu halten und das ist mir sehr wichtig.

Arbeitsgemeinschaft (AG) City e.V.

- Gegründet 1976
- Netzwerk und Interessenvertretung für Unternehmen und Akteure für ganz Berlin
- Schwerpunkte: Handel, Stadtentwicklung, Kultur, Tourismus, Sport, Events und Dienstleistungen; außerdem Austausch mit Politik, Verwaltung und anderen Institutionen
- Karitativer Glühweinverkauf auf dem Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz
- Weihnachtsbeleuchtung Ku'damm/Tauentzien

- Vorstandsvorsitzender: Uwe Timm, + 6 weitere Vorstände,
  Leiterin der Geschäftsstelle: Christina Aue

City-Dienst GmbH

- organisiert Veranstaltungen und Aktionen im Namen der AG City, z.B.
- „Summer in the City" rund um die Gedächtniskirche
- Weihnachtsmarkt an der Gedächtniskirche
- verantwortet die Organisation des WerkStadtForums und Mutter der BID Ku'damm-Tauentzien GmbH

- Geschäftsführer:
  Gerd-Peter Huber

WerkStadtForum

- Plattform zur Stadtentwicklung und Zukunftsfragen
- Politik, Verwaltung, Vereine, Verbände, Wissenschaft, Kultur und Bürger entwickeln gemeinsam neue stadtplanerische Perspektiven für das Quartier
- Im Zentrum steht die „Charta City West 2040" mit 79 Zielen für die zukünftige Entwicklung des Quartiers
- Die Arbeit gliedert sich in sechs Themenfelder – von Mobilität, Digitalisierung und Architektur über Stadtökologie und Kultur bis zu Gastronomie und Einzelhandel
- Während City-Dienst, BID an aktuellen Projekten und Maßnahmen arbeiten, entwickelt das WerkStadtForum langfristige Perspektiven für die City West bis 2040

- Projektleitung: Wolf Uwe Rilke und Andreas Schulten

BID Ku'damm-Tauentzien GmbH

- Berlinweiter Dienstleister zur Initiierung und Umsetzung von Business Improvement Districts
- Hat von 2018 - 2023 erfolgreich den ersten BID Kudamm Tauentzien umgesetzt
- Hauptmaßnahmen: Gestaltung und Pflege des Mittelstreifens, Sonderreinigung durch die BSR, Durchführung unterschiedlicher Events, Aufbau und Etablierung der Marke BLVD KU'DAMM

- Geschäftsführer: Torben Rutz und
  Gerd-Peter Huber

Arbeitssäulen

In vier Arbeitssäulen werden die unterschiedlichen Interessen, Themen und Projekte der Mitglieder gebündelt und weiterentwickelt

Handel
Leitung: Uwe Timm, Stefan Warweitzki

Kultur, Tourismus, Sport
Leitung: Carsten Rudolph, Konstantin Patsalides, Olaf Möller

Stadtentwicklung
Leitung: Uwe Timm, Patrick Wittke

AG Wilmersdorfer Straße
Leitung: Stefan Warweitzki



Foto: Photo Huber Berlin

Gerd-Peter Huber

Ein unverzichtbarer Pfeiler

Gerd-Peter Huber engagiert sich seit fast 40 Jahren ehrenamtlich in der AG City. Erlebnisse, Erfahrungen und Einsichten aus vier Jahrzehnten.

Beginnen wir mit einer Quiz-Frage: „Ein absolut treuer, loyaler und unverzichtbarer Pfeiler … die Finanzen stimmten immer.“ Wer könnte das über Sie gesagt haben?

(lacht herzhaft) Klaus Meier.

Stimmt. Seit wann kennen Sie sich?

Gefühlt eine halbe Ewigkeit. Ich bin nicht ganz unschuldig daran, dass er zur AG City kam. Das war ein guter Schritt, denn er brachte die AG City mit viel Elan weiter nach vorn. 1983 ging ich nach Berlin und eröffnete mein erstes Fotogeschäft im Europa Center. Zur AG City kam ich mit dem Wissen und den Erfahrungen aus der Werbegemeinschaft Europa Center, die beispielsweise die „Lange Nacht des Shoppings“ im Jahr 2000 erfolgreich initiierte. Bis 2009 fand diese immer zur Zeitumstellung im Frühjahr und im Herbst statt. 200 bis 300 Geschäfte hatten bis 24 Uhr geöffnet und rund 500.000 Besucher kamen jeweils zu diesen Einkaufspartys.

Haben Sie sich immer um die Finanzen gekümmert? Wie kam es zur Gründung der City Dienst GmbH als 100-prozentiger Tochter der AG City?

Anfangs habe ich mich vor allem in der Arbeitssäule Handel engagiert, weil wir als Werbegemeinschaft Europa Center Kontakte zu allen großen Playern rund um den Ku’damm hatten: KaDeWe, P&C, Wertheim … In den Vorstand der AG City wurde ich Ende der 1990er Jahre gewählt. Seit 2005 arbeite ich als Geschäftsführer der City Dienst, die bereits 1982 gegründet wurde, damals mit der Hauptaufgabe, drei Parkhäuser zu betreiben und aus den Erträgen die Weihnachtsbeleuchtung zu finanzieren.

Was waren die wichtigsten Aufgaben für Sie als Geschäftsführer der City Dienst GmbH?

Gemeinsam haben Peter Ristau und ich das Unternehmen geführt. Die Parkhäuser waren da längst in eine andere Trägerschaft übergegangen. Die City Dienst GmbH ist verantwortlich für kaufmännische und organisatorische Aufgaben, vor allem Veranstaltungen wie den Weihnachtsmarkt auf dem Breitscheidplatz, die Ku'damm-Meile, die Classic Days … und natürlich die Weihnachtsbeleuchtung, die nach Wegfall der Einnahmen aus den Parkhäusern zunehmend schwierig wurde. Mit Unterstützung des Bezirkes Charlottenburg-Wilmersdorf war dann die Wall GmbH von 2004 bis 2019 Veranstalter der Weihnachtsbeleuchtung. Seitdem ist es bis heute eine immense Herausforderung, Sponsoren für die Weihnachtsbeleuchtung zu finden und zu überzeugen.

Haben in all den Jahren die Finanzen immer gestimmt? Oder gab es Zeiten mit Knirschen im Gebälk?

Das sind zwei verschiedene Dinge. Ja, die Finanzen haben immer gestimmt. Basis dafür waren und sind vor allem erfolgreiche Veranstaltungs-Formate. Aber noch mehr rechnen müssen wir nun nach dem Auslaufen des Business Improvement District (BID) Ku'damm Tauentzien, einer Tochter der City Dienst GmbH, bei dem ich ebenfalls Geschäftsführer bin. Das erste BID lief 2023 planmäßig aus.

Worauf basiert der Erfolg der City Dienst GmbH?

Die Linie zum Umgang mit den Finanzen kommt von der AG City. Diese setzt dann die City Dienst um. Für den Erfolg kommen mehrere Dinge zusammen. Zum einen sorgt die Unterstützung aus der Wirtshaft und von den Gewerbetreibenden – exemplarisch steht hierfür die Weihnachtsbeleuchtung – sowie projektbezogene Einnahmen wie beispielsweise das erfolgreiche WerkStadtForum oder das abgeschlossene BID für eine solide Finanzdecke. Die Strukturen des BID haben wir beibehalten, um weiterhin die wichtigsten Aufgaben zur Verschönerung und Sauberkeit von Ku'damm und Tauentzien umsetzen zu können. Das darf nicht einschlafen. Einige Eigentümer in dieser BID-Meile vom Wittenbergplatz bis zur Uhlandstraße baten uns ausdrücklich, hier aktiv zu bleiben und haben diese Bitte finanziell gestützt. Es gibt Planungen, beim nächsten BID den Wittenbergplatz zu integrieren.

Zum anderen entwickelt sich die AG City ständig weiter. Neben den erfolgreichen bestehenden Veranstaltungen wie beispielsweise dem Weihnachtsmarkt auf dem Breitscheidplatz und Summer in the City entstehen neue Formate. Zum wirtschaftlichen Erfolg trug und trägt natürlich unsere sehr schlanke Struktur und das Engagement der aktiven Vorstände bei.

Bleiben wir bei den Veranstaltungen. Werden die mit Blick auf die Mitglieder der AG City organisiert?

Das wäre viel zu kurz gegriffen. Alle Veranstaltungen im öffentlichen Raum haben das Ziel, zusätzliche Gäste anzuziehen, die Aufenthaltsqualität und die Verweildauer in der City West zu erhöhen. Das betrifft Touristen genauso wie Berlinerinnen und Berliner.

Sie haben einen großen Berg Erfahrungen gesammelt. Gibt es schon Gedanken zur Weitergabe?

Ja, natürlich. Ich habe mich schrittweise aus rein organisatorischen Aktivitäten zurückgezogen. Mein Job ist es, die Finanzen der AG City, der City Dienst und der BID-Strukturen unter Kontrolle zu haben und beratend zu wirken. Gegenwärtig planen wir, den Antrag für das neue BID im Herbst beim Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf einzureichen. Die Voraussetzung, dass mindestens 15 Prozent der Grundstückseigentümer dieses private Engagement wollen, haben mein Mit-Geschäftsführer Torben Rutz und ich bereits erreicht.

Sie gelten als bekennender Fan des Kurfürstendamms. Was macht für Sie den Reiz des Boulevards aus?

Eine lange Geschichte mit vielen glanzvollen Ereignissen. Ich kam in der 10. Klasse Ende der 1960er Jahre zum ersten Mal nach Berlin. Das pulsierende Leben auf dem Boulevard faszinierte mich schon damals. Dann hat mich Anfang der 1980er Jahre die Begeisterung meines Schwiegervaters – der Fotograf Horst Urbschat – und seiner Familie angesteckt. Als ich in Berlin mein erstes Geschäft eröffnete, merkte ich schnell, dass die geteilte Stadt ein ganz besonders Miteinander-Klima hat. Für diesen Zusammenhalt steht noch heute die AG City. Und natürlich – das beweisen die Zählungen – ist der Kurfürstendamm noch immer die meistbesuchte Einkaufsstraße der Metropolregion.

Gerd-Peter Huber

Geschäftsführer City Dienst GmbH und BID Ku'damm-Tauentzien GmbH

Inhaber Photo Huber I Fotostudio und Fotolabor am Kurfürstendamm, insgesamt zwei Filialen mit neun festen Mitarbeitern und freien Fotografen.

Der in Herne/Westfalen geborene Unternehmer studierte BWL und absolvierte eine Ausbildung zum Industriekaufmann. Aus einem Praktikum in einem Foto-Finishing-Betrieb (Großlabor) wurde der erste Job mit Karrierechancen. Nach einem Firmenwechsel zur amerikanischen Seal Bildveredelungs GmbH Kornwestheim wurde er General Manager für Europa und war mit 29 Jahren der jüngste Prokurist in Baden-Württemberg.

1983 ging er aus familiären Gründen nach Berlin und eröffnete im gleichen Jahr sein erstes Geschäft: Photo Huber Berlin im Europa-Center

Gemeinsam Verantwortung übernehmen



Torben Rutz

Das 50-jährige Bestehen der AG City ist ein guter Anlass, auf die gemeinsame Arbeit in unserer Hauptstadt zurückzublicken. Es zeigt, wie wichtig ein verlässliches Netzwerk für die Entwicklung eines Standorts ist. Der Kurfürstendamm und die Tauentzienstraße sind Einkaufsstraßen, Arbeitsort, Wohnumfeld, touristisches Ziel und öffentlicher Raum. Ihre Pflege und Weiterentwicklung kann nur als Gemeinschaftsaufgabe gelingen. Torben Rutz, Geschäftsführer BID Ku'damm-Tauentzien GmbH, sprach über die Entwicklung und Bedeutung des BID.

Das Grundprinzip eines Business Improvement Districts, kurz BID, ist einfach: Die Immobilieneigentümerinnen und Immobilieneigentümer innerhalb eines festgelegten Gebiets zahlen für einen begrenzten Zeitraum in einen gemeinsamen Topf ein. Aus diesen Mitteln werden zusätzliche Maßnahmen finanziert, die den Standort attraktiver machen und die Aufenthaltsqualität verbessern. Dazu können beispielsweise Bepflanzung, Reinigung, Beleuchtung, Veranstaltungen oder eine gemeinsame Standortwerbung gehören. Grundlage ist ein zuvor abgestimmter Maßnahmen- und Finanzierungsplan.

Das BID Ku'damm–Tauentzien zeigt, wie privates Engagement und öffentliches Handeln auf diese Weise zusammengebracht werden können. Von Anfang an wirkten viele Beteiligte mit: die Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, die Gewerbetreibenden, die Bezirksämter Charlottenburg-Wilmersdorf und Tempelhof-Schöneberg, die zuständigen Senatsverwaltungen, die IHK Berlin, die AG City sowie zahlreiche Partner und Fachunternehmen.

Von der ersten Idee zum ersten Berliner BID

Die rechtliche Grundlage für Business Improvement Districts schuf das Land Berlin im Jahr 2014 mit dem Berliner Immobilien- und Standortgemeinschaftsgesetz. Damit bestand erstmals die Möglichkeit, ein solches Modell auch in Berlin umzusetzen.

Den entscheidenden Anstoß für das BID Ku'damm–Tauentzien gaben Gottfried Kupsch und Romy Schubert. Sie erkannten früh, welches Potenzial in einer verbindlichen Zusammenarbeit der Eigentümerschaft liegt. Mit großem persönlichem Einsatz brachten sie die Idee voran, führten viele Gespräche und warben für eine gemeinsame Lösung. Ohne diese Initiative und die Bereitschaft zahlreicher Eigentümerinnen und Eigentümer, das Vorhaben mitzutragen, wäre das erste Berliner BID nicht zustande gekommen.

Das Gebiet reichte vom Wittenbergplatz über die Tauentzienstraße und den Kurfürstendamm bis zum U-Bahnhof Uhlandstraße. Der Weg bis zur Gründung war anspruchsvoll. Es mussten viele Gespräche geführt, konkrete Maßnahmen entwickelt und deren Finanzierung geplant werden. Hinzu kam eine Besonderheit: Das Gebiet liegt in zwei Bezirken. Deshalb mussten auch die Abläufe zwischen Charlottenburg-Wilmersdorf und Tempelhof-Schöneberg abgestimmt werden.

Im Juni 2017 schloss das Land Berlin, vertreten durch die beiden Bezirksämter, mit der BID Ku'damm-Tauentzien GmbH einen öffentlich-rechtlichen Vertrag. Die GmbH übernahm als Aufgabenträgerin die Verantwortung für die Umsetzung. Am 8. Juni 2018 trat das BID offiziell in Kraft. Damit begann eine Laufzeit von fünf Jahren.

Ziel war es, den öffentlichen Raum aufzuwerten, die Qualität des Standorts zu verbessern und die City West national wie international besser zu präsentieren. Zu den besonders sichtbaren Maßnahmen gehörte die saisonale Bepflanzung und die Pflege des Mittelstreifens. Hinzu kamen zusätzliche Reinigungsleistungen, Veranstaltungen, Standortmarketing und digitale Angebote. Durch Besucherzählungen konnten außerdem genauere Informationen über die Entwicklung der Passantenfrequenzen gewonnen werden.

Vieles war für Besucherinnen und Besucher unmittelbar zu erkennen, manches wurde erst im Laufe der Zeit ersichtlich. Neben der Umsetzung einzelner Projekte mussten Aufträge vergeben, Leistungen kontrolliert, Budgets überwacht und regelmäßig Berichte erstellt werden.



Ebenso wichtig war die laufende Abstimmung mit der Eigentümerschaft, den Unternehmen und der Verwaltung.

Die Eigentümerinnen und Eigentümer schufen mit ihrer Finanzierung die wirtschaftliche Grundlage. Die Gewerbetreibenden brachten ihre Erfahrungen aus dem täglichen Betrieb ein. Die beiden Bezirksämter begleiteten das BID fachlich und rechtlich – die Zusammenarbeit war dabei stets konstruktiv und verlässlich. Der Koordinierungsausschuss sorgte zusätzlich dafür, dass Entscheidungen nachvollziehbar blieben und die Beteiligten regelmäßig miteinander im Gespräch waren. Fachunternehmen und weitere Partner setzten die beschlossenen Maßnahmen praktisch um.

Während der Corona-Pandemie zeigte sich, wie wertvoll diese gewachsenen Kontakte waren. Handel, Gastronomie, Hotellerie und Kultur gerieten innerhalb kurzer Zeit unter erheblichen Druck. Ein BID konnte diese Probleme nicht lösen. Das vorhandene Netzwerk erleichterte jedoch den Austausch von Informationen, die Abstimmung gemeinsamer Anliegen und die Anpassung laufender Maßnahmen.

Das „BID light“ als Übergang

Das erste BID endete am 8. Juni 2023. Eine automatische Verlängerung war nach der damaligen Gesetzeslage nicht möglich. Die Aufgaben am Standort bestanden jedoch weiter. Gerade die Pflege des stark frequentierten öffentlichen Raums lässt sich nicht für mehrere Jahre unterbrechen, ohne dass die Folgen sichtbar werden.

Einige Eigentümerinnen und Eigentümer erklärten sich deshalb bereit, freiwillige Vorauszahlungen zu leisten. Mit diesen Mitteln konnten ausgewählte Kernaufgaben fortgeführt werden. Dazu gehört insbesondere die Pflege des Mittelstreifens. Diese Übergangslösung bezeichnen wir als „BID light“.



Das „BID light“ kann ein reguläres BID nicht ersetzen. Dafür sind die freiwillig zur Verfügung stehenden Mittel zu begrenzt. Es hat aber geholfen, wichtige Leistungen aufrechtzuerhalten und die Zeit zwischen dem Ende des ersten BID und der möglichen Einrichtung eines Anschluss-BID zu überbrücken. Vor allem zeigt dieses Engagement, dass mehrere Eigentümerinnen und Eigentümer weiterhin bereit sind, Verantwortung für den Standort zu übernehmen. Seit dem Ende des ersten BID haben sich die Anforderungen an die City West weiter verändert. Der stationäre Handel steht unter großem Druck. Besucherinnen und Besucher erwarten einen gepflegten öffentlichen Raum, gute Aufenthaltsmöglichkeiten, Sicherheit und ein abwechslungsreiches Umfeld. Gleichzeitig gewinnen Klimaanpassung, nachhaltige Begrünung und die Qualität des Stadtraums an Bedeutung. Auch der Wettbewerb mit anderen Einkaufsstandorten und dem Onlinehandel bleibt eine dauerhafte Herausforderung.

Mit der seit Anfang 2025 geltenden Neufassung des Berliner Immobilien- und Standortgemeinschaftsgesetzes (BIG) wurden die Bedingungen für neue BIDs überarbeitet. Auch die Beratungs- und Unterstützungsangebote des Senats, der Bezirke und der IHK Berlin wurden ausgebaut. Damit besteht nun die Möglichkeit, die Erfahrungen aus dem ersten BID zu nutzen und ein Anschluss-BID vorzubereiten.

Diese Vorbereitung läuft derzeit. Das frühere Programm soll dabei nicht einfach wiederholt werden. Alle Ziele, Maßnahmen und Kosten werden neu geprüft. Im Mittelpunkt stehen Gespräche mit den Eigentümerinnen und Eigentümern sowie der Austausch mit Unternehmen, Verwaltung und weiteren Partnern. Die AG City bringt ihre langjährige Erfahrung, ihre Kontakte und ihre Kenntnis des Standorts ein. Die BID Ku’damm-Tauentzien GmbH kann auf die praktischen Erfahrungen aus der ersten Laufzeit zurückgreifen.

Ein neues BID ist allerdings noch nicht beschlossen. Dafür werden ein überzeugender Maßnahmen- und Finanzierungsplan, die notwendige Unterstützung der Eigentümerschaft und ein erfolgreiches Antragsverfahren benötigt. Der Prozess braucht daher Zeit, Transparenz und eine breite Beteiligung.

Was ein neues BID leisten kann

Ein mögliches Anschluss-BID soll Bewährtes fortführen und zugleich auf neue Anforderungen reagieren. Wichtige Themen sind die Pflege und Begrünung des öffentlichen Raums, saisonale Pflanzungen, zusätzliche Reinigungsleistungen und bessere Aufenthaltsmöglichkeiten. Mängel im Straßenraum sollen systematisch erfasst und an die zuständigen Stellen weitergegeben werden. Auch Fragen der Sicherheit und Ordnung sollen gemeinsam mit den öffentlichen Stellen behandelt werden.
Ein weiterer Schwerpunkt soll die gemeinsame Darstellung des Standorts sein. Veranstaltungen, kulturelle Projekte, die Weihnachtsbeleuchtung und eine abgestimmte Kommunikation können den Boulevard beleben und seine besondere internationale Bedeutung stärken. Digitale Angebote und Standortdaten sollen helfen, Entwicklungen besser zu verstehen und die Wirkung der Maßnahmen zu prüfen.

Dabei bleibt ein wichtiger Grundsatz bestehen: Ein BID ersetzt keine Aufgaben des Landes oder der Bezirke. Es kann die öffentlichen Leistungen aber sinnvoll ergänzen und zusätzliche Projekte ermöglichen. Davon profitieren nicht nur die beteiligten Grundstücke und Unternehmen. Auch Gäste, Beschäftigte, Anwohnerinnen und Anwohner sowie Berlin als Tourismus- und Wirtschaftsstandort haben einen Nutzen von einem gepflegten und gut organisierten Zentrum.
Die Erfahrungen des ersten BID zeigen, dass ein solches Vorhaben nur gemeinsam gelingen kann. Es braucht engagierte Eigentümerinnen und Eigentümer, die Kenntnisse der Gewerbetreibenden, eine verlässliche Verwaltung und Partner, die Maßnahmen fachgerecht umsetzen.

Das 50-jährige Jubiläum der AG City steht für die Beständigkeit eines starken Netzwerks. Es steht aber auch für die Bereitschaft, auf Veränderungen zu reagieren und neue Wege zu gehen. Diese Haltung wird ebenso für die Zukunft des BID Ku’damm–Tauentzien wichtig sein. Wenn Eigentümerschaft, Wirtschaft, Verwaltung und weitere Partner weiterhin gemeinsam Verantwortung übernehmen, kann an die Erfahrungen des ersten BID angeknüpft und eine tragfähige Perspektive für die kommenden Jahre geschaffen werden.






50 Jahre
Wir gratulieren der AG City herzlichst zum 50-jährigen Jubiläum.
PHILIPP's Dienstleistungen Spezial
WIR BRINGEN DEIN HAUPTSTADT-EVENT ZUM Leuchten
Ihr starker Partner für Veranstaltungsstrom und mobile Stromversorgung in Berlin und Brandenburg.
STROM FÜR DEIN EVENT
www.philipps-strom.de



Foto: Photo Huber Berlin

Uwe Timm

Angebot und Mischung

Der stationäre Handel lautet eine weitere wichtige Säule im Leistungsspektrum der AG City. Mindestens viermal im Jahr treffen sich die rund 20 Unternehmen des Segments zum Erfahrungsaustausch. Am Tisch sitzen dann Vertreter der großen Player wie KaDeWe, Europa-Center, Kranzler-Eck oder Peek & Cloppenburg, um nur einige zu nennen. „Hier sind die konsumstarken, höherwertigen Geschäfte dabei, nicht aber die absolut hochpreisigen, luxuriösen Shops wie Prada oder Gucci. Luxus bildet bei uns eine eigene Säule", sagt AG-Vorstandsvorsitzender Uwe Timm.

Mit einem durchdachten strategischen Kommunikations- und Stadtentwicklungskonzept soll der stationäre Handel in Zeiten der Digitalisierung, gestärkt, gemeinsame Interessen moderiert sowie zukunftsweisende Konzepte und Aktionen entwickelt werden. „Wir führen international sichtbare Trendshows durch und tun alles, was dem Erfolg unserer Mitglieder dient, sei es mit unserem Einsatz für verkaufsoffene Sonntage, lange Freitage oder einheitliche Ladenöffnungszeiten", so Timm.

Zu den viel beachteten Shows gehören zweifellos die Classic Days Berlin. Die immer im Frühjahr stattfindende Veranstaltung ist eine der größten Oldtimer-Ausstellungen Europas und verwandelt den Kurfürstendamm alljährlich in eine spektakuläre Open-Air-Bühne für historische Fahrzeuge. Die Classic Days liefen anfangs unter der Regie der City AG, dann ein paar Jahre in Kooperation mit der Agentur Peppel. „Dann wurde das Pflänzchen eigenständig und groß", erzählt Timm, „wir mussten uns nicht weiter darum kümmern, sondern haben das Peppel überlassen. Die Classic Days sind erwachsen geworden."

Timm kommt auf eine weitere wesentlich jüngere Erfolgsstory zu sprechen. „Jellycat" lautet das Stichwort. Seit dem 17. August 2026 beherbergt das KaDeWe Berlin in der 4. Etage das weltweit größte In-Store-Erlebnis der beliebten Kuscheltiermarke: das sogenannte Jellyfest. Wem das nichts sagt: Vor einem Vierteljahrhundert wurde die

Marke Jellycat in London aus der Taufe gehoben und hat von dort aus mit ihren hochwertigen Plüschtieren, Spielzeugen und Accessoires einen unvergleichlichen Siegeszug angetreten. Heute stehen sie im Mittelpunkt vieler renommierter Geschäfte in 77 Ländern. Die interaktive Verkaufsfläche ist im bunten Stil eines traditionellen deutschen Volksfests gestaltet, bei dem Mitarbeiter die Plüschfiguren spielerisch „frisch zubereiten" – wie etwa eine Bratwurst auf dem Plüschgrill wenden oder Sahne auf einen Eiskaffee sprühen. „Das ist total irre, im KaDeWe bildet sich eine Schlange, bis der Arzt kommt", sagt Uwe Timm.

„Das ist nur ein Beispiel, andere Geschäfte machen etwas anderes. Das Kranzler-Eck etwa bietet ein Freiluftkino, andere stimmen sich über verkaufsoffene Sonntage ab. Dann müssen wir etwas Richtung Verwaltung tun, Anträge stellen etc.", so Timm. Unter einen Hut seien ohnehin nie alle zu bringen. „Wir müssen das interessenbezogen behandeln." Und außerdem wurden die Händler, obwohl sie Nachbarn sind, nicht miteinander reden. „Dafür musst du einen Verband schaffen – und das sind wir. Und dann kommen sie auch gerne", sagt Timm.

„Mit der Säule Handel haben wir eine Plattform des Vertrauens geschaffen", fügt Stefan Warweitzki vom AG-Vorstand hinzu. „Ich war ja 20 Jahre bei der Lidl-Schwarz-Gruppe, da ist das schon schwierig, Zahlen aus dem Unternehmen herauszugeben. In unserer Runde wissen wir alle, dass wir vertrauensvoll miteinander umgehen, da fährt keiner dem anderen gegen den Karren. Wenn es einem nicht gut geht, kann er sicher sein, dass das am nächsten Tag nicht in der Zeitung steht."

Bei den vierteljährlich stattfindenden Treffen werden Auswertungen gemacht, z.B. vom verkaufsoffenen Sonntag während der IFA. Dann wird analysiert und im Idealfall aus den Erfahrungen gelernt. Ein fester Tagesordnungspunkt sind auch immer die aktuellen Zahlen aus der Tourismus-Entwicklung. Carsten Rudolph vom Vorstand der visitBerlin Partnerhotels, bereitet regelmäßig die relevanten Zahlen auf. „Daran haben unsere Mitglieder großes Interesse, denn 50 Prozent der Kunden sind Touristen, in den Schulferien sogar bis zu 70 Prozent", sagt Uwe Timm. Interessanter Aspekt: „Tourist ist nicht gleich Tourist, wir unterscheiden deutlich zwischen dem, der aus Deutschland kommt, und denen aus den USA und China. Der deutsche Tourist gibt im Durchschnitt ohne Übernachtung 25 Euro am Tag aus, der Chinese oder der US-Amerikaner eher das Zehnfache", sagt Uwe Timm. „Das sind natürlich Sachen, auf die wir gucken."

Das einzige Berliner Großprojekt, das planmäßig eskaliert.



20. FEBRUAR 2027
KONZERTHAUS BERLIN

Aus dem Ball der Wirtschaft wird der Hauptstadtball, mit dem der VBKI seine Balltradition seit 1951 konsequent fortsetzt. Die 75. Ausgabe feiert dieses besondere Jubiläum am 20. Februar 2027 an einem der repräsentativsten Orte der Stadt: dem Konzerthaus Berlin am Gendarmenmarkt.

Sichern Sie sich jetzt einen der begehrten Balltische oder eine Flanierkarte auf hauptstadtball.de

VBKI
HAUPTSTADTBALL
SEIT 1951

„Musik und Kultur verbindet“

In kurzen Jeans und T-Shirt steht Olaf Möller auf der Kantstraße und hilft, das bunte Basketballfeld aufzubauen. Drumherum stehen Blumenkübel und Sitzelemente, die zum Verweilen und Zuschauen einladen. Möller ist ein Tausendsassa, wenn es um seine Arbeit und seine verschiedenen Projekte vor allem in der Kultur und der Stadtentwicklung geht.

Seit einem Jahr ist der gebürtige Münsterländer im Vorstand der AG City. Begonnen hat allerdings alles mit dem Kultursommer im Jahr 2021: „Ich wurde angefragt, ob ich dieses besondere Event auf dem Breitscheidplatz mitgestalten kann“, erinnert er sich. Und so begann die Zusammenarbeit mit der AG City. Die Expertise dafür hatte Möller: Nachdem er in Münster Geografie/Stadtplanung mit Abschluss Diplom studiert hatte, war er unter anderem bei einer Unternehmensberatung im Projektmanagement tätig, hat als Wissenschaftlicher Mitarbeiter Zwischenstation im Büro eines Bundestagsabgeordneten gemacht, kaufte sich sogar einen Techno-Club, den FATEclub – und betrieb ihn über mehrere Jahre. Der Berliner gründete dann eine Event-Agentur: „Die OM Consult & Event GmbH habe ich heute noch“, erklärt er.

Auch in der Gremienarbeit kennt sich der 58-Jährige aus – und das bereits vor seinem Engagement bei der AG City: Von 2011 bis 2016 war er 1. Vorsitzender des Clubcommission Berlin e.V.

Mit seiner OM Consult & Event GmbH ist er seit fast 20 Jahren selbstständig. Er plant eigene Veranstaltungen wie die Club Nights zum Festival of Lights, übernimmt öffentliche Projektaufträge für Bezirksämter und Senatsverwaltungen und setzt kommerzielle Business-Aufträge für Unternehmen um. Zudem berät er bundesweit Festivals und Clubs zu Genehmigungen sowie zur GEMA und verbindet dabei Eventmanagement mit rechtlicher Expertise und politischer Vermittlung. „Den ersten Kultursommer auf die Beine zu stellen, war sehr aufregend“, erinnert er sich. „Künstler konnten sich für Auftritte bewerben, das Programm musste erstellt und die Veranstaltung rundum organisiert werden. „Gemeinsam mit bestehenden Veranstaltungen dort haben wir das alles gemanagt“, erklärt Olaf Möller. Nach



dem ersten Kultursommer kam der zweite und dritte. „Dem Bezirksamt und dem Senat ging dann jedoch in klammeren Zeiten das Geld aus“, fügt er hinzu.

Möller ist weiterhin innerhalb der AG City sehr engagiert: „Meine Spezialthemen sind Stadtentwicklung und Kultur – und alles, was diesbezüglich in der AG City aufläuft, besprechen wir gemeinsam im achtköpfigen Vorstand. Derzeit ist er stark im Festkomitee der 50-Jahr-Feierlichkeiten eingebunden. Des Weiteren ist Möller stark in die Planungen für den Herbstzauber der AG City involviert, bei dem es bis zum 25. Oktober auch ein umfangreiches Kulturprogramm unter anderem mit Anna-Carina Woitschack, Jay Khan und Buddy gibt – Eintritt frei!
Was er gerne ändern würde: „Die Baustellensituation ist eine Katastrophe hier in der Stadt. Das merke ich immer, wenn ich mit meinen Fahrzeugen für die nächsten Events unterwegs bin“, sagt er. Eine davon ist die Baustelle rund um den Breitscheidplatz und Tauentzien. „Am Breitscheidplatz werden in den nächsten Jahren 40 Millionen Euro investiert, um den Platz umzubauen und auch fest installierte Poller zu installieren“, sagt er. „Es wäre schön, dass man – wenn man Plätze umbaut – gleich Kultur und Veranstaltungen mitdenkt und in die Umbaumaßnahmen schon mit einbezieht“, sagt er. Das beginne schon bei der Wasser- und Stromversorgung.

Was er sich wünscht: „Dass man in solchen Zeiten Kultur mehr wertschätzt und mehr Geld zur Verfügung stellt. Es ist wichtig, unsere Gesellschaft nicht weiter zu spalten, sondern wieder näher zusammen zu bringen. Musik und Kultur verbindet die Menschen – dafür sind Bühnen und Auftrittsmöglichkeiten ungemein wichtig“, fügt er abschließend hinzu.


Fotos: Christiane Flechtner
Olaf Möller





Foto: Photo Huber Berlin

Carsten Rudolph

„Global an uns denken“

Carsten Rudolph, General Manager im Park Plaza Hotel Berlin und im Radisson RED Berlin Kudamm, ist ein leidenschaftlicher Gastgeber. In Ku‘dammnähe geboren und aufgewachsen, liegen ihm Kultur, Tourismus und Sport ganz besonders am Herzen.

Im Dreiklang Kultur, Tourismus und Sport kommt der Sport in der Wahrnehmung oftmals zu kurz. Ist das nur ein Eindruck?

Das ist individuell sehr verschieden. Aber wer Berlin nicht mit Sport denkt, macht etwas falsch, denn die Hauptstadt ist eine der führenden Sportmetropolen in der Welt. Sport ist ein wichtiger Tourismus-Wachstumsfaktor und das 365 Tage im Jahr – das ist aber nicht allen bewusst.

Haben Sie eine persönliche Beziehung zum Sport?

Ja, natürlich. Ich bin mit Alex Wieberneit, Commercial Director der Pan Am Lounge Berlin und Mitglied der AG City, befreundet. Er rief 2018 die KinderHerz-Läufer-Community ins Leben. Allein beim letzten Berlin-Halbmarathon haben die KinderHerz-Läufer über 100.000 Euro für die Stiftung KinderHerz erlaufen, die sich für herzkranke Kinder stark macht. Ich bin ein Amateurläufer und weiß, wie wichtig in unserem fordernden Alltag körperliche Be-

Anzeige



FOREVER CLEAN – erfolgreich anders:

Wenn Sauberkeit Verantwortung übernimmt

Professionelle Gebäudereinigung mit Erfahrung, Qualität und sozialem Engagement

Sauberkeit ist mehr als ein gepflegtes Erscheinungsbild. Sie schafft Vertrauen, sorgt für Sicherheit und trägt dazu bei, dass Menschen sich in ihrer Arbeits- und Lebensumgebung wohlfühlen. Genau hier setzt FOREVER CLEAN an – mit professioneller Gebäudereinigung, individuellen Konzepten und einem Anspruch, der weit über saubere Räume hinausgeht.

Seit über 26 Jahren steht die FOREVER CLEAN Dienstleistungs GmbH & Integrations Service für Frauen für zuverlässige Reinigungsleistungen in Berlin, Brandenburg und darüber hinaus. Weiterhin ist das Unternehmen seit 2009 auch international aktiv und erbringt seine Dienstleistungen in 16 Städten in der Türkei. Das Unternehmen verbindet professionelle Qualitätsstandards mit einer klaren sozialen Haltung und einem starken Anspruch an zuverlässige Dienstleistungen.

Ob Büro, Schule, Kita, Supermarkt, Finanzinstitut oder Wohnimmobilie: Jede Umgebung stellt andere Anforderungen. FOREVER CLEAN bietet ein umfassendes Leistungsspektrum – von der Unterhalts- und Büroreinigung über Grund- und Sonderreinigungen bis hin zur Treppenhausreinigung. Dabei stehen professionelle Abläufe, zuverlässige Mitarbeiter und ein konstant hoher Qualitätsanspruch im Mittelpunkt.



Was FOREVER CLEAN besonders macht, steckt bereits im eigenen Anspruch: „Erfolgreich anders."

Als anerkannter Inklusionsbetrieb schafft das Unternehmen Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung und unterstützt ihre nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Dabei setzen wir auf Kontinuität und sind stolz auf unsere zahlreichen, langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unser Team mit ihrer Erfahrung bereichern. Vielfalt wird bei uns nicht nur als gesellschaftliche Aufgabe verstanden, sondern als Stärke des eigenen Teams.

Zahlreiche langjährige Kundenbeziehungen und Auszeichnungen bestätigen diesen Weg – unter anderem der Berlinpreis für Wirtschaft, der Inklusionspreis und die Auszeichnung „Vielfalt unternimmt".

So verbindet FOREVER CLEAN das, was moderne Dienstleistung ausmacht: Qualität, Verlässlichkeit, Menschlichkeit und Verantwortung.

FOREVER CLEAN – erfolgreich anders.
26-jähriges Firmenbestehen

Forever Clean Dienstleistungs GmbH & Integrations Service für Frauen
Meister- und Inklusionsbetrieb, zertifiziert nach DIN EN ISO 9001
Vertretungsberechtigte Geschäftsführerin: Aynur Boldaz Özdemir

FOREVERCLEAN®

Beeskowdamm 6
14167 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 - 685 98 - 556
E-Mail: info@foreverclean.de
Internet: www.foreverclean.de

wegung ist. Und ich weiß, dass viele Gäste der Stadt die City laufend erschließen. Als Hotel unterstützen wir die Frauenmannschaft der Füchse Berlin. Bei visitBerlin Partnerhotels bin ich Vorstandsmitglied und Sprecher der AG Sport. Das ergibt eine sinnvolle Vernetzung, denn die AG City und die visitBerlin Partnerhotels arbeiten eng zusammen.

Hat diese Säule der AG City Kultur, Tourismus & Sport durch Ihr Sport-Engagement neuen Schwung bekommen?

Das sollten Sie besser meine Mitstreiterinnen und Mitstreiter fragen. Aber als ich vor drei Jahren als einer der drei Vorstände des Themenbereichs gewählt wurde, habe ich kräftig in die Pedale getreten, um den Sport viel stärker in den Fokus zu rücken. So versuche ich Einzelhändler und Hotelier-Kollegen für den „Medal Sunday & Monday" beim Berlin-Marathon und dem Halbmarathon zu gewinnen, den die visitBerlin Partnerhotels ins Leben riefen. Es geht dabei um spezielle Services und Aufmerksamkeiten für die Teilnehmer der großen Berliner Laufveranstaltungen, die ihre Medaille zeigen. Diese Wertschätzung bleibt bei den Läuferinnen und Läufern in Erinnerung. Sport ist eine Chance, Menschen für Berlin zu begeistern!

Welche Aktivitäten hat Ihr Themenbereich Kultur, Tourismus & Sport initiiert?

Als AG City waren wir aktiv bei der Vermarktung der NFL in Berlin. Mit Unterstützung von meinem Vorstandskollegen Konstantin Patsalides haben wir am Potsdamer Platz, wo die Firma HYGH ihre Headbase hatten, ein erfolgreiches Event anlässlich der NFL durchgeführt. Das war alles sehr kurzfristig, aber im Ergebnis großartig. Laut einer Studie gibt ein NFL-Fan durchschnittlich 373 Euro pro Tag in der Stadt aus.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, auf die Sportereignisse aufmerksam zu machen, sie zu teasern, denn Sport ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor gerade für den Handel, die Gastronomie und Hotellerie. Als AG City bieten wir unseren Mitgliedern einen Mehrwert, aber auch allen Anrainern, denn nur gemeinsam können wir in der Stadt etwas bewegen. Wir müssen global an uns denken, um gut vernetzt Tourismus, Kultur und Sport immer wieder neue Impulse zu geben, um zu wachsen.

Wie sehen Sie Ihre Rolle dabei?

Als Mittler, Inspirator, Netzwerker, Organisator, Dienstleister. Das funktioniert nur dank der eng verzahnten und vertrauensvollen Zusammenarbeit der Arbeitssäulen in der AG City. Dabei bringt jede und jeder sein Fachwissen, seine Kompetenz und Leidenschaft ein. Gemeinsam haben wir so die Möglichkeiten, diese Stadt weiterzuentwickeln.

Ein gutes Beispiel dafür ist das BID Ku'damm: Die Händler, Gastronomen Anrainer und Hoteliers haben fünf Jahre das BID ermöglicht und dadurch die City-West nicht nur sauber gehalten und für mehr Sicherheit gesorgt, sondern auch die Marke BLVD Kudamm entwickelt. Und das alles ohne Zuschüsse der öffentlichen Hand. Unsichtbar sind dabei der Verwaltungsaufwand und die enormen Anstrengungen, das umzusetzen.

Welche Kontakte sind dabei für Ihre Arbeitssäule besonders wichtig?

Mein Netzwerk hat viele Verknüpfungen: Intern natürlich die Mitglieder des Vorstandes, extern die Mitglieder der visitBerlin Partnerhotels und natürlich viele Macherinnen und Macher der Sportmetropole Berlin, einschließlich des wichtigen Bereiches Behindertensport. Wichtig für meine Arbeit sind die Kontakte zu unseren Mitgliedern unmittelbar vor Ort.

Welche Projekte sind in der Pipeline oder wachsen gerade?

Wir haben im Jubiläumsjahr eine Fülle von Veranstaltungen, die unsere Kraft brauchen. In diesen schwierigen Zeiten wollen wir Positives zeigen. Und das ist eine Menge an Projekten, die Veränderungen brachten, Initiativen, die Gäste aus aller Welt und die Berliner begeistert haben, Beispiele für aktives Mitgestalten. Und das alles im Ehrenamt. Darüber dürfen wir uns freuen, denn es gibt kein Netzwerk in der Stadt, das vergleichbare Ergebnisse vorweisen kann.

Und natürlich schauen wir schon auf Kommendes, denn die Herausforderungen werden nicht kleiner.

Carsten Rudolph

General Manager des Park Plaza Hotel Berlin und des Radisson RED Berlin Kudamm

Seit 2013 Mitglied der AG City, seit drei Jahren Vorstand im Themenbereich Tourismus, Kultur & Sport.

Der gelernte Hotelfachmann übernahm schnell Führungsverantwortung in der SORAT-Hotelgruppe.

Aktuell leitet er das Park Plaza Hotel in der Lietzenburger Straße und das Radisson RED Berlin Kudamm in der Joachimstaler Straße.

Der Berliner engagiert sich zusätzlich im Vorstand von visitBerlin Partnerhotels e.V. und im DEHOGA Berlin.





Zwei Locations für Ihre Veranstaltung

Location • Catering • Equipment • Personal • alles aus einer Hand
Exklusivbuchungen: Tel. 030. 390 665 56

bar-jeder-vernunft.de / tipi-am-kanzleramt.de



Kann eine Ruine zur Marke werden?

Was Gedächtniskirche, Europa-Center und KaDeWe über erfolgreiche Marken verraten.

Das Europa-Center mit dem weithin sichtbaren Mercedes-Stern. Das KaDeWe mit seinem unverwechselbaren Schriftzug. Die Silhouette des Ruinenturms der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Klar, dass wir diese Orte sofort wieder erkennen. Aber was hat ihren außergewöhnlichen Bekanntheitsgrad geschaffen?

In der Markenführung spricht man von hoher ungestützter Bekanntheit – also davon, dass sich ein Bild oder ein Name ganz selbstverständlich im Gedächtnis verankert hat. Gilt das auch für eine im Krieg zerstörte Kirche? Diese Wahrzeichen sind ohne Werbung zu Ikonen geworden. Entscheidend sind die Geschichten, die Menschen mit ihnen verbinden. Das schafft Identität, die weit über ein Markenlogo hinausgeht. Genau das macht starke Marken aus.

Vor 50 Jahren entstand die AG City. 1976 war es sehr ungewöhnlich, Unternehmen zu einem Netzwerk zusammenzuführen. Heute wissen wir: Genau solche Verbindungen schaffen Identität, Vertrauen und Sichtbarkeit – Eigenschaften, die auch starke Marken auszeichnen.

Markenführung hat sich grundlegend verändert.

Heute erzählen Konsumenten selbst die Geschichten – vor allem in sozialen Netzwerken. Wichtig ist scheinbar nicht mehr, was ein Unternehmen über sich selbst sagt, sondern was andere darüber erzählen. Unternehmen brauchen daher keine größere Werbebotschaft – sondern eine bessere Geschichte.



Seit fast 100 Jahren begleitet der Werbedienst Berlin Unternehmen auf diesem Weg. Seit vielen Jahren betreuen wir internationale Marken wie Dove, Axe, ALBA Recycling, Rexona, Spreewaldhof und Rinti ebenso wie Produzenten technischer Garne oder Zündkerzen. Die Anforderungen an ihre Markenkommunikation sind hoch – und genau diese Erfahrungen fließen heute auch in unsere Arbeit für mittelständische Unternehmen ein.

Denn ob Arztpraxis, Kanzlei, Ingenieurbüro oder Familienunternehmen: Die Grundprinzipien erfolgreicher Kommunikation sind dieselben – Glaubwürdigkeit, Wiedererkennbarkeit und eine Geschichte, die Menschen weitererzählen möchten. Wir helfen dabei, sie sichtbar zu machen – persönlich, pragmatisch und mit dem Blick für das, was jedes Unternehmen einzigartig macht.

Zum 50-jährigen Jubiläum gratulieren wir der AG City herzlich. Wir freuen uns, Teil dieses Netzwerks zu sein – und auch in Zukunft unseren Beitrag dazu zu leisten, dass die City West eine der stärksten Marken Berlins bleibt.

wdb
Agentur für wirksame Werbung
wdberlin.de





50 Jahre AG City –
gemeinsam für die City West

50 Jahre AG City – das ist ein halbes Jahrhundert Engagement für Berlin und insbesondere für die City West. Zu diesem besonderen Jubiläum gratuliert das Europa Center ganz herzlich und sagt vor allem: Danke!

Das Europa Center ist seit den Anfangsjahren Mitglied der AG City e. V. und damit seit vielen Jahrzehnten Teil eines Netzwerks, das die Entwicklung der City West begleitet, mitgestaltet und immer wieder neue Impulse gesetzt hat. In dieser langen Zeit hat sich rund um den Breitscheidplatz vieles verändert: Stadtbilder haben sich gewandelt, neue Konzepte und Nutzungen sind entstanden, Herausforderungen sind hinzugekommen und manche Themen haben uns über Jahre begleitet. Das Europa Center hat diese Entwicklungen nicht nur beobachtet, sondern als fester Bestandteil der City West selbst miterlebt.

Seit seiner Eröffnung im Jahr 1965 steht das Europa Center für einen lebendigen und vielseitigen Standort mitten im Herzen Berlins. Generationen von Berlinern und Besuchern verbinden mit dem markanten Ensemble am Breitscheidplatz ganz persönliche Erinnerungen. Einkaufen, Gastronomie, Arbeiten, Veranstaltungen und Begegnungen – das Europa Center war und ist ein Ort, an dem Stadtleben stattfindet.

Auch das Europa Center selbst befindet sich in einer spannenden Phase seiner Weiterentwicklung. Mit der bevorstehenden Eröffnung des neuen REWE-Marktes entsteht ein wichtiger neuer Impuls für den Standort. Die neue Nutzung wird nicht nur das Angebot im Europa Center bereichern, sondern auch neue Frequenzen und Anknüpfungspunkte schaffen. Gleichzeitig arbeitet das Europa Center daran, seinen Standort Schritt für Schritt weiterzuentwickeln und sich damit für die kommenden Jahre zukunftsfähig aufzustellen – ohne dabei seine besondere Geschichte und Identität aus den Augen zu verlieren.

Genau darin liegt auch eine Gemeinsamkeit mit der AG City: Eine lebendige City West entsteht nicht von allein. Sie braucht Menschen, Unternehmen und Institutionen, die Verantwortung übernehmen, miteinander ins Gespräch kommen und auch dann nach vorne schauen, wenn die Rahmenbedingungen herausfordernd sind.

Für die kommenden Jahre wird es sicherlich nicht an Herausforderungen fehlen. Umso wichtiger sind Netzwerke wie die AG City, die Kräfte bündeln, unterschiedliche Interessen zusammenbringen und sich gemeinsam für die Zukunft dieses besonderen Stadtteils einsetzen.

50 Jahre AG City sind ein Grund zum Feiern – und zugleich ein guter Moment, nach vorne zu schauen. Das Europa Center wünscht für die kommenden Projekte und Aufgaben viel Glück, Mut, Ausdauer und Erfolg. Auf die nächsten 50 Jahre – und auf eine weiterhin lebendige, vielfältige und zukunftsorientierte City West!

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum!



„Gemeinsam für die Zukunft“

Die Berliner City West ist eines der wichtigsten Berliner Zentren mit einer Strahlkraft weit über ihre Grenzen hinaus. Ku‘damm und Europa-Center, der Tauentzien mit seinem KaDeWe, das Theater des Westens und die Gedächtniskirche sind auf der ganzen Welt bekannt. Eingebettet in ein historisches Stadtgefüge vereint die City West Wohnen, Arbeiten, Wissenschaft, Kultur und Shopping. Das WerkStadtForum 2.0 möchte mit Wolf Uwe Rilke die Potenziale der City West stärken.

Unsere Gesellschaft – und damit auch die City West – steht aktuell vor großen Herausforderungen. Globale Trends wie Digitalisierung und künstliche Intelligenz, aber auch Gastronomie und Einzelhandel, Wohnungsnot und Klimawandel sind einige der wichtigen Themen, denen sich die City West stellen muss.

Um die Region zu stärken und Potenziale nutzbar zu machen, entstand 2019 mit Unterstützung starker Partner – der AG City, VBKI, IHK und Werkbund sowie dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf – das WerkStadtForum.

„Die großen Herausforderungen der Zukunft meistern wir am besten, wenn wir zusammenarbeiten“, sagt Wolf Uwe Rilke, der gemeinsam mit Andreas Schulten die Projektleitung innehat. Er steht am Fenster des Tagungsraums seines Büros an der Sophie-Charlotten-Straße und schaut hinaus auf die Stadtautobahn mit ihrer Großbaustelle am Spandauer Damm. Das Studium habe ihn 1985 von Nordrhein-Westfalen nach Berlin verschlagen. „Ich komme aus einer Gegend, in der durch den Braunkohletagebau ganze Dörfer und Städte verschwanden – und das hat mich damals sehr berührt“, sagt er. „Als ich dann während meiner Schulzeit bei

FREISCHWIMMER

RESTAURANT | EVENTLOCATION | BAR



Exklusiv feiern!

IM FREISCHWIMMER

WEIHNACHTSFEIERN, FAMILIENFESTE UND FIRMENEVENTS

Wir bieten eine einmalige Eventlocation direkt am Wasser mitten in Berlin.

ES WÄRE UNS EINE FREUDE, IHR FEST AUSZURICHTEN!

EVENTS@FREISCHWIMMER-BERLIN.COM


Fotos: Christiane Flechtner

Wolf Uwe Rilke

einem Praktikum im Architekturbüro einen Stadtplaner kennenlernte, wurden die Weichen für meine berufliche Wahl gestellt. Er kritisierte damals, dass die Art, wie die Dörfer und Städte später wieder aufgebaut wurden – als schachbrettartige Reihenhaussiedlungen ohne Seele – nichts mit echtem Städtebau zu tun hatte." Sein Berufswunsch stand daraufhin fest: „Ich wollte mich nicht als Architekt nur um einzelne Häuser kümmern, sondern als Stadtplaner um den Kontext von Gebäuden zur Landschaft und Gebäuden untereinander – und das macht mir auch heute noch großen Spaß", sagt der 62-Jährige.

Was gefällt uns eigentlich? Was ist ästhetisch schön? Passt das Gebäude in diese Straße? Passt es zu der Kirche nebenan? Fühlt man sich dort wohl oder unwohl? Unter diesen Aspekten war es auch kein Zufall, dass er 2019 das WerkStadtForum ins Leben rief – nachdem die beiden Impulsgeber, der damalige Baustadtrat Oliver Schruoffeneger und Gottfried Kupsch von der AG City mit der Idee auf ihn zukamen, möglichst viele Interessengruppen zusammen zu führen und gemeinsam die komplexe Aufgabe in Angriff zu nehmen. „Allerdings wäre das WerkStadtForum niemals ohne die AG City, VBKI, IHK und Werkbund entstanden. „Es waren die Gründungssäulen, ohne die es das WerkStadtForum nie gegeben hätte", sagt der Stadtplaner.

„Was mich bewegt an der ganzen Berliner Debatte um Baukultur, Architektur und Nachhaltigkeit ist der fehlende Kontext. Man diskutiert jedes Projekt einzeln, ohne es in den Zusammenhang zu stellen. Wir müssen die City West in einen Kontext stellen – zum Breitscheidplatz, zu den Gebäuden und zu den Menschen, denn sie sollen und wollen sich ja wohlfühlen. Und genau diese Zusammenhänge stellen wir im WerkStadtForum her." Der Name sei dabei gewusst gewählt worden: „Das Projekt hat einen Werkstatt-Charakter, in dem gemeinsam gewerkelt, gearbeitet und diskutiert wird. Es ist etwas Lebendiges, nie Fertiges, sich stets Veränderndes – so wie die City West auch in stetem Wandel ist. Im Mittelpunkt stehe dabei immer der Mensch: „Das WerkStadtForum ist sich seiner Verantwortung gegenüber den Menschen in der City West bewusst. Die Vorschläge des Forums streben eine lebenswerte Zukunft an, in der die Menschen sich wohl, heimisch und zu Hause fühlen; eine Zukunft, die sozial ausgewogen und nachhaltig gestaltet ist."



In den vergangenen sieben Jahren hat das WerkStadtForum mit all seinen Teilnehmern, Kuratoren und Partnern schon viel auf die Beine gestellt. Allem voran ging 2020 die Charta 2040 City West, die mit 79 Zielen einen Leitfaden für das Stadtgebiet darstellt.Es geht dabei um nachhaltiges Bauen und soziales Wohnen, um Gewerbe und Forschung ebenso wie um Digitalisierung und die Mobilität der Zukunft – vernetzt und emissionsfrei. Ein Punkt war die Erstellung eines städtebaulichen Rahmenplans für den Bereich Breitscheidplatz, der als Grundlage für bauliche Entwicklungen der nächsten Jahre dient.

Während der Corona-Zeit und auch durch den Ukraine-Krieg sei die Arbeit schwierig gewesen. Doch im Forum tut sich wieder was: „Wir wollen wieder in Bewegung kommen und weiter Brücken bauen, damit die City West weiterhin attraktiv und einzigartig bleibt". Heute agieren 65 Menschen im WerkStadtForum – eine bunte Mischung aus verschiedenen Akteuren vom Politiker über den Einzelhandel und den Pfarrer bis zur Bahnhofsmission.

Ein großer Dank geht an die AG City: „Von allen uns unterstützenden Verbänden der kleinste, hat die AG City uns in allen Belangen immer unterstützt und war immer aktiv. Vielen Dank dafür!"

BEW
Berliner
Energie und
Wärme



Wärmewende in Berlin

Wärme, die verbindet – und Zukunft schafft. Mit unserer Fernwärme treiben wir die Wärmewende voran und machen Berlin gemeinsam Schritt für Schritt klimaneutral*.

Mehr erfahren über die Wärmewende in Berlin und unseren vielfältigen Maßnahmen.
↗ **www.bew.berlin/wärmewende**

Hauptstadt. Wärme. Zukunft.

* Damit meinen wir eine Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energien, aus unvermeidbarer Abwärme oder einer Kombination aus beidem im Sinne des § 31 i. v. m. § 3 Abs. 1 Nr. 13, 15 und Abs. 4 Wärmeplanungsgesetz (WPG). Dieses Ziel wollen wir durch eine Reihe von Maßnahmen erreichen, welche wir in dem auf unserer Website unter www.bew.berlin/dekarbonisierungsfahrplan abrufbaren Dekarbonisierungsfahrplan darstellen.



Daniela Urbschat, 2. Generation
Yvonne Huber, 3. Generation

FOTOGRAFIE AUS LEIDENSCHAFT

SEIT DREI GENERATIONEN. Urbschat Berlin steht für traditionsreiche Fotografie, persönliche Begegnungen und den besonderen Blick für Menschen. Seit drei Generationen führen wir unser Familienunternehmen mit Leidenschaft, Erfahrung und dem Anspruch weiter, nicht einfach nur Bilder zu schaffen, sondern Persönlichkeiten sichtbar zu machen. **Denn für uns beginnt ein gutes Porträt immer mit dem Menschen vor der Kamera.** Jeder Mensch ist anders, jede Begegnung besonders – und genau darin liegt für uns seit jeher die Faszination der Fotografie. Ob Porträt, Familie, Business, Schwangerschaft, Newborn oder eine ganz persönliche fotografische Idee: Wir nehmen uns die Zeit, Bilder entstehen zu lassen, die individuell sind, berühren und bleiben.

Unsere Geschichte ist dabei untrennbar mit Berlin und insbesondere mit der City West verbunden. Mit dem Kurfürstendamm und der AG City verbindet uns weit mehr als nur unser gemeinsamer Standort. Horst Urbschat, unser Vater und Großvater, gehörte zu den Mitgründern der AG City und setzte sich mit großem Engagement für den Kurfürstendamm und den Berliner Westen ein.

Diese Verbundenheit wird bis heute in unserer Familie gelebt: Auch Peter Huber, Vater von Yvonne Huber, steht der AG City seit vielen Jahren mit viel Herzblut zur Seite. So ist das Engagement für die City West für uns nicht nur ein Teil unserer Geschichte, sondern eine Verbindung, die über Generationen hinweg fortbesteht. Vieles hat sich seit den Anfängen verändert: die Technik, die Möglichkeiten der Fotografie und auch die Art, wie wir Bilder betrachten. Was geblieben ist, ist unser Anspruch, jedem Menschen mit Aufmerksamkeit, Respekt und einem besonderen Gespür für seine Persönlichkeit zu begegnen.

Heute führen Daniela Urbschat in der 2. Generation und Yvonne Huber in der 3. Generation diese Geschichte gemeinsam weiter – mit Respekt vor dem, was geschaffen wurde, und zugleich mit Offenheit für Neues.

Wir sind stolz auf unsere Geschichte. Und noch mehr auch darauf, sie jeden Tag mit neuen Menschen und neuen Bildern weiter zu schreiben.

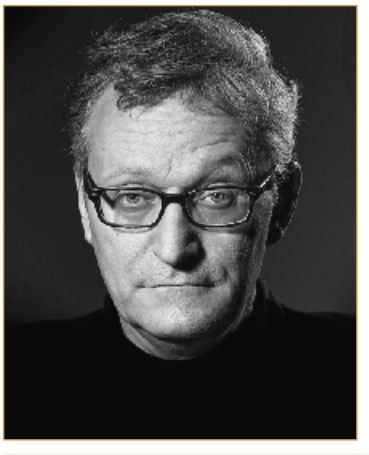
FOTO STUDIO URBSCHAT BERLIN

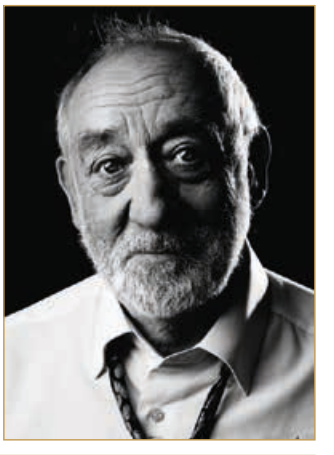
KURFÜRSTENDAMM 157 | 10709 BERLIN | WWW.URBSCHAT.DE | 030/880 97 40

MENSCHEN. MOMENTE. GESCHICHTEN.











Horst Urbschat, 1. Generation
Mitgründer der AG City

PORTRAIT I FAMILIE I BUSINESS I BRANDING I SCHWANGERSCHAFT
NEWBORN I KINDER I TIERE I BEAUTY I KÜNSTLER I REPORTAGE & MEHR

„Ein Porträt beginnt mit einer Begegnung."

URBSCHAT
BERLIN

FOTO STUDIO URBSCHAT BERLIN I KURFÜRSTENDAMM 157 I 10709 BERLIN I WWW.URBSCHAT.DE I 030/880 97 40



Foto: © DEHOGA Berlin

50 Jahre AG City – herzlichen Glückwunsch!

50 Jahre AG City sind ein schöner Anlass zum Gratulieren und zugleich ein guter Moment, auf das zu schauen, was eine starke Standortgemeinschaft ausmacht: Menschen, die sich einbringen, miteinander im Gespräch bleiben und gemeinsam etwas für ihren Standort bewegen.

Für Jörn Peter Brinkmann, den neuen ehrenamtlichen Präsidenten des DEHOGA Berlin und Gastronom am Schiffbauerdamm, ist die Zusammenarbeit mit der AG City noch relativ neu: „Mit meiner Wahl zum Präsidenten haben sich meine Berührungspunkte mit der AG City noch einmal deutlich erweitert. Ich freue mich darauf, den Austausch weiterzuführen und gemeinsam zu schauen, wo wir als Verband und als engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer etwas für die Branche und für Berlin bewegen können. Gerade bei Themen wie einer attraktiven und lebendigen Innenstadt gibt es viele gemeinsame Interessen.“ Gerrit Buchhorn, Hauptgeschäftsführer des DEHOGA Berlin, kennt die AG City und viele ihrer Mitglieder dagegen schon seit Jahren: „Es gibt zwischen AG City und DEHOGA Berlin viele persönliche Verbindungen. Zahlreiche Hoteliers und Gastronomen engagieren sich an beiden Stellen. Man kennt sich, man schätzt sich und kann deshalb auch bei unterschiedlichen Themen schnell miteinander ins Gespräch kommen. Das ist eine gute Grundlage für Zusammenarbeit.“

Aus der Arbeit für die City West ist über fünf Jahrzehnte ein Netzwerk entstanden, das heute weit über einzelne Branchen hinausreicht und Handel, Gastronomie, Hotellerie, Kultur, Tourismus und Stadtentwicklung zusammenbringt. Dass die AG City dabei auch den Blick auf die weitere Entwicklung Berlins richtet, bietet viele Anknüpfungspunkte für die Zukunft. Eine schöne Verbindung gibt es inzwischen auch über Christina Aue, die viele Jahre im DEHOGA Berlin engagiert war, unter anderem als stellvertretende Vizepräsidentin Gastronomie, und heute die Geschäftsstelle der AG City leitet. „Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und auf viele gute Gespräche und gemeinsame Projekte“, so Brinkmann und Buchhorn. „50 Jahre AG City zeigen, was ein solches Engagement über viele Jahre bewirken kann. Dazu gratulieren wir herzlich und wünschen viel Erfolg für die nächsten 50 Jahre.“

Jörn Peter Brinkmann und **Gerrit Buchhorn**
Präsident und Hauptgeschäftsführer DEHOGA Berlin

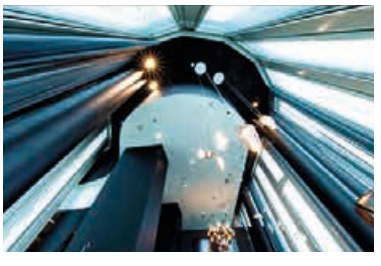
METEOR

Bauen aus Leidenschaft
















„Perfektion ist kein Zufall – sondern Erfahrung seit fast 30 Jahren.“

Unser Leistungsspektrum

- Ausführung von Akustik- und Trockenbauarbeiten
- Doppelboden- und Hohlraumboden
- Estricharbeiten
- Putzarbeiten
- Brand- und Schallschutz

PQ VOB
Reg.-Nr. 010.132590
ZERTIFIZIERUNG BAU Präqualifikation

Unsere Stärken

- Kompetente Beratung
- Flexibilität
- Qualitativ hochwertige Ausführung
- Termingerechte Fertigstellung
- Ausbildungsbetrieb

www.meteor-bau.de

Die Menschen zusammenbringen

Klaus-Jürgen Meier war von 2007 bis 2023 Vorstandsvorsitzender der AG City – 16 Jahre lang führte er das Netzwerk durch gute und schwierige Zeiten , brachte viele Projekte auf den Weg und ist auch jetzt nach seinem Abschied als „Chef" der AG City sehr verbunden.

Starten wir mit einem Blick zurück: Wie begann Ihre folgenreiche Begegnung mit der AG City?

Mein Freund Peter Huber überzeugte mich mit den Worten: Klaus, das ist eine ganz tolle Truppe, in diesem Netzwerk musst du mitmachen. Das war im Jahr 2005. Im Handumdrehen war ich im Vorstand. Als der damalige Vorstandschef Kurt Lehrke Berlin verließ, wurde ich im November 2007 Vorstandsvorsitzender und hatte schon bei der Wahl verschiedene Dinge – so die Kommunikation intern und extern, die aktive Einbeziehung der Mitglieder, die Außenwirkung des Vereins und vieles mehr – auf der To-do-Liste. Schritt eins war, dass wir drei Bereiche definierten – Stadtentwicklung, Handel, Kultur/Tourismus – mit jeweils drei Vorständen, in der Hoffnung, dass zwei aktiv arbeiten.

Hat das funktioniert?

Ja, man darf nicht vergessen, die ganze Arbeit ist Ehrenamt – jedes Mitglied hat sein Unternehmen, seinen Job, seine Familie mit den entsprechenden Herausforderungen.

Was war Ihr erstes Projekt, in das Sie sich aktiv eingebracht haben?

Oh, das ist lange her … Und da kommt eine Menge zusammen … Einer meiner ersten Schritte war die Namensänderung von AG City West in AG City. Bei Projekten fällt mir zuerst die Entwicklung und der Aufbau des Regionalmanagements City gemeinsam mit dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf und dem Senat – Klaus Wowereit und Senatsbaudirektorin Lüscher waren wichtige Partner – ein. Im Ergebnis wurden Vorhaben zur Stadtentwicklung, Sicherheit und Sauberkeit finanziert. In diese Zeit fiel auch der Grenander Award, den wir als AG City auslobten. Ausgezeichnet wurden die servicefreundlichsten Unternehmen Berlins.

Was fällt Ihnen zuerst ein, wenn Sie an die 16 Jahre als Vorstandsvorsitzender denken?

Viel Erlebtes, viele Begegnungen, viele tolle Menschen, viele hervorragende Ideen. Unser Netzwerk hat sehr viel bewegt. Die Kontakte in meinem Handy berichten das: Da stehen die Regierenden Bürgermeister, Senatoren, Abgeordnete, die Vorstände von Verbänden, Institutionen, Interessenvertretungen … Diese aktiven Kontakte waren für strategische Themen genauso wichtig wie für spontane Aktionen bei besonderen Ereignissen.

Wenn Sie einem Außenstehenden die AG City beschreiben sollten – was würden Sie sagen?

Rechtlich ein Verein, ist sie ein starkes Standort-Netzwerk. Eine Schnittstelle von Bürgern, Gewerbetreibenden, Unternehmern, Anrainern, Medien und Behörden, die ambitioniert und ehrenamtlich für eine lebenswerte City arbeiten. Dann würde ich von Projekten wie WerkStadtForum, BID, Weihnachtsbeleuchtung berichten, um das zu veranschaulichen. Wir fühlen uns immer für die Stadt verantwortlich – keiner kommt um uns herum!

Welche Projekte waren für Sie die wichtigsten?

Angesichts von Hunderten Initiativen eine schwere Frage. Bestimmend waren in all den Jahren die Themen rund um die Stadtentwicklung. Wir gehörten 2019 zu den Initiatoren des WerkStadtForums, das mit vielen klugen Partnern Antwort auf die Fragen suchte und fand: Wie sieht Berlin als Stadt der Zukunft aus, in der die Menschen sich wohl und zu Hause fühlen; einer Zukunft, die sozial ausgewogen und nachhaltig gestaltet ist. In diesem hochkarätig besetzten Forum fanden so viele kluge Köpfe zusammen, die ihre Ideen zusammenführten. Ich halte das partizipative Zusammenwirken über Partei- und Ideologieschranken hinweg für ein zukunftsträchtiges Modell. Den internationalen Ritterschlag für diese städtebaulichen Visionen der Berliner City gab es im Sommer 2023 auf der 18. Architekturbiennale in Venedig. Ganz großes Kino.
In die Liste der wichtigsten Themen gehört das BID (Business Improvement Districts). Ohne AG City gäbe es das Gesetz in Berlin nicht, das in geografisch klar abgegrenzten Stadtgebieten private Investitionen in die Standortentwicklung regelt.
Was sich wie ein roter Faden durch alle Projekte zieht: Wir bringen die Menschen zusammen. Dafür stehen gerade auch die City Talks. 12 bis 14 waren es jährlich. Mehr als 100 Menschen tauschten sich pro Veranstaltung zu Themen aus, die bewegen.

Wer waren in dieser ganzen Breite der Projekte für Sie die wichtigsten Partner und Verbündeten?

Das war abhängig vom Ziel des jeweiligen Vorhabens. Dabei ist es immer entscheidend, die Akteure zusammenzubringen. Ich habe bei Politikern oft feststellen müssen, dass ideologische Prämissen dominieren. Das erschwert Aktivitäten und Veränderungen. Das Miteinander ist der beste Wegweiser für Erfolge in der und für die Stadtgesellschaft.

Was haben Sie intern verändert?

Wir haben klare Strukturen geschaffen. Die AG City e. V. kümmert sich um die Mitgliederbetreuung. Für alle wirtschaftlichen Vorhaben und Programme, bei denen Finanzen fließen, haben wir unsere 100%ige Tochter City Dienst GmbH gegründet. Geschäftsführer ist Peter Huber. Dank seiner Arbeit stimmten und stimmen die Finanzen immer. Die BID Ku'damm-Tauentzien GmbH ist eine Tochtergesellschaft der City-Dienst GmbH.

Wie hoch war der zeitliche Aufwand für Ihre ehrenamtliche Vorstandsarbeit?

Viel höher als anfangs gedacht: Drei bis vier Monate Arbeitszeit habe ich jährlich investiert.

Was hat Sie angetrieben, motiviert?

Für die Themen der AG City habe ich immer gebrannt. Ich organisiere gern, baue mit Spaß an der Sache Netzwerke auf, bin kontaktfreudig und kann andere begeistern. Natürlich bin ich mit den Themen und Begegnungen auch als Unternehmer gewachsen.

Hatten Sie in diesen 18 Jahren „Amtszeit" mal die Nase richtig voll?

Nicht von der AG City und ihren Mitgliedern. Aber ab und zu, wenn es um das Große und Ganze in Berlin ging, haben mich Stagnation, das Ab- und Wegschieben von Verantwortlichreiten ratlos und oftmals wütend gemacht. Ein Beispiel: Nach dem Terroranschlag auf dem Breitscheidplatz am 19. Dezember 2016 haben wir als AG City die Gedenkmesse am nächsten Tag initiiert und uns in der Folgezeit um das Management auf dem Platz (Ordnung von Gedenkort, Kerzen, Blumen) gekümmert. Wir engagierten einen Gärtner, der diese Stelle jeden Tag gepflegt hat, um angesichts der Opfer einen würdigen Ort zu schaffen. Die Ohnmacht des Staates hat mich wütend gemacht. Es dauerte ein Jahr, bis das Bezirksamt seine Verantwortung wahrnahm. Frust kam immer auf, wenn ich bei guten Vorhaben nicht weiterkam. Na ja, manchmal weckt das ja auch ungeahnte Kräfte.

Worauf sind Sie besonders stolz?

Als ich anfing, zählte die AG City um die 100 Mitglieder, heute sind es weit über 500. Alle engagieren sich ehrenamtlich für eine lebenswerte Stadt.



Klaus-Jürgen Meier

Foto: Photo Huber Berlin

Bitte zum Abschluss noch einen Blick in die Zukunft: Wo sehen Sie die AG City im Jahr 2040?

Eine vierstellige Mitgliederzahl. Mindestens 20 Prozent der vom WerkStadtForum erarbeiteten Themenfelder und Lösungen sind umgesetzt. Gut wären natürlich 100 …

Klaus-Jürgen Meier

Der Unternehmer und Versicherungskaufmann gründete 1980 sein Unternehmen Roskos und Meier, das seitdem als vertrauenswürdiger Verbündeter im Bereich Absicherung und Finanzierung erfolgreich tätig ist.
Seit 2005 engagiert er sich in der AG City, wurde im gleichen Jahr Mitglied des Vorstandes und zwei Jahre später Vorstandsvorsitzender. 18 Jahre prägte er das Netzwerk und entwickelte es zu einem einflussreichen und bedeutenden Verein. Der Unternehmer bringt gegenwärtig im Beirat der AG City seine Erfahrungen und Kompetenz im Bereich Stadtentwicklung ein. Der Vorstand unter dem Vorsitz von Klaus-Jürgen Meier hat die Strukturen der AG City fit für zukünftige Aufgaben gemacht.



Das Ehrenmitglied

Die Gründung der AG City hat er zwar nicht verantwortet, ist aber mit am längsten an Bord und seit nunmehr 28 Jahren Mitglied, viele Jahre davon im Vorstand aktiv. Die Rede ist von Peter Ristau, dem Ehrenmitglied des Vereins.

Im Gespräch sagt er gleich zu Beginn, dass er zum einen nicht gerne über Menschen spricht, die nicht mehr da seien und natürlich auch nicht frühere Interna ausplaudern möchte. Aber zum 50. Jubiläum der AG City möchte er gerne mit uns ein paar Erinnerungen teilen. Beispielsweise wie damals alles begann und er mit der jetzigen AG City in Kontakt kam. „Ich war damals Grundstückentwickler und kannte alle Bauträger in Berlin. Mich hat ein Bekannter vom Tennis, Herr Stottrop, der eine Boutique/Parfümerie am Ku'damm hatte, an Bord der AG City geholt. Zunächst war ich Beirat und dann bin ich in den Vorstand gekommen und konnte teilweise mir bekannte Bauträger als Sponsoren gewinnen. Generell habe ich mich um die Finanzen des Vereins gekümmert."

Gibt es gravierende Unterschiede in der Vereinsarbeit von damals zu heute? „Man hat nie genug Geld, man ist immer auf der Suche nach Geld. Wir mussten damals versuchen, ‚Cash' an Land zu ziehen, nicht für einmalige Gelegenheiten, sondern dauerhaft. Etwas, was sich bis heute nicht geändert hat. Es hat allerdings geholfen, dass bis zur Wende eher Einzelhändler oder verwurzelte Häuser wie KaDeWe oder Wertheim involviert waren, denen das Ganze mehr am Herzen lag, als jetzt den internationalen Ketten. Dennoch war auch damals der Mitgliedsbeitrag nicht so hoch, also mussten zusätzlich Sonderaktionen durchgeführt werden. Mit auf den Weg gebracht habe ich z. B. das BIKINI BERLIN, das 2024 eröffnet wurde, um die City West zu beleben", so Peter Ristau.

Darüber hinaus seien der Vorstand und die meisten Mitglieder auch immer bei allen Events und Aktionen präsent gewesen, auch wenn man nicht an der direkten Durchführung beteiligt gewesen sei. Der Kontakt untereinander sei damals im „alten West Berlin" enger gewesen, erzählt der begeisterte Tennisspieler. „Wir haben auch immer versucht, die kleinen Läden am Leben zu halten und z. B. mit Vermietern gesprochen, um hohe Mieten zu verhindern. Man muss aber sagen, dass trotz des Zuzugs vieler internationaler Ketten der Zusammenhalt auch jetzt noch recht gut ist. Das zeigt z. B. auch die Zahl an mehr als 500 Mitgliedern. Noch mehr wären schöner, aber in diesen schwierigen Zeiten sind nicht so viele bereit, den Jahresbeitrag für einen Verein zu zahlen." In guter Erinnerung sei ihm die Harmonie innerhalb des damaligen Vorstands geblieben. „Die Mitglieder haben es immer geschafft, ohne Konkurrenzgedanken miteinander zu reden und für alles eine Lösung zu finden. Sehr angenehm empfand ich auch damals die Zusammenarbeit mit dem Theater des Westens. Aber dies scheint ja jetzt immer noch der Fall zu sein."

Auf die Frage, ob man sich auch privat getroffen hätte und wie der Kontakt zum jetzigen Vorstand sei, lächelt Peter Ristau und erzählt: „Man traf sich damals ‚auf der Insel West Berlin" natürlich auch oft beim Sport, Tennis und Golf und in beliebten Szene-Lokalen wie dem Fofi's in der Fasanenstraße. Da waren dann schon mal an einem Samstagabend 100 Leute, die man kannte. Es war eine schöne Zeit, aber alles hat seine Zeit und so bin ich bewusst zurückgetreten, zur gleichen Zeit wie Klaus Meier, den ich sehr schätze, um den neuen Akteuren Platz zu machen, die zwar auch andere Wege beschreiten, denen es aber genauso wie uns damals am Herzen liegt, die AG City voran zu bringen. Mit Uwe Timm und Christina Aue habe ich z. B. auch sehr guten Kontakt. Aktiv bin ich aber nicht mehr im Verein tätig, ich genieße als Ehrenmitglied die Situation und mein Leben als (fast) frisch verheirateter Mann und bin natürlich bei der Jubiläums Gala mit dabei."



50 Jahre AG City

Wir gratulieren

50 Jahre AG City e. V. (1976–2026)

Wirtschaftskraft. Stadtentwicklung. Verantwortung.

1976

Gründung und Selbstverständnis (1976)

1976 schlossen sich Gewerbetreibende rund um Kurfürstendamm und Tauentzienstraße zusammen, um der City West eine gemeinsame Stimme zu geben. Ziel war es, wirtschaftliche Interessen zu bündeln und den Standort strategisch zu stärken.

Schon früh wurde deutlich: Die AG City wollte mehr sein als ein Händlerverband. Sie verstand sich als Mitgestalterin des urbanen Raums.

Ein erstes identitätsprägendes Projekt war ab 1978 die Weihnachtsbeleuchtung – bis heute Symbol für Zusammenhalt und Standortidentität.

1990

Die City West im Wandel (1990er Jahre)

Mit der Wiedervereinigung änderte sich die Berliner Stadtstruktur grundlegend. Neue Zentren entstanden, der Wettbewerb verschärfte sich.

Die AG City reagierte mit:
- intensiver politischer Vernetzung
- Standortmarketing
- strategischer Positionierung der City West als eigenständiges urbanes Zentrum

In dieser Phase entwickelte sich die Organisation zunehmend zu einem Vermittler zwischen Wirtschaft und Politik.

Werkstattforum – Strategischer Dialog

Ende der 1990er Jahre trat das Thema Stadtentwicklung immer mehr in den Fokus, woraus 2019 das Werkstattforum City West mit der „Charta City West 2040 - Die offene Stadt“ entstand – ein Meilenstein der kooperativen Stadtentwicklung.

Hier kamen zusammen:
- Wirtschaft
- Bezirksverwaltung
- Senatsvertreter
- Stadtplaner
- Investoren

Ziel war es, Leitbilder für die Zukunft der City West zu entwickeln.

Die AG City etablierte sich damit als strukturierte Dialogplattform – ein früher Ausdruck moderner Urban Governance.

2000

BID und institutionalisierte Standortentwicklung (2000er)

Mit der Einführung von Business Improvement Districts (BID) erreichte die Standortentwicklung eine neue Qualität:
- systematische Verbesserung von Sauberkeit und Sicherheit
- Gestaltung und Beleuchtungskonzepte
- koordiniertes Standortmanagement

Die AG City übernahm dabei eine koordinierende und moderierende Rolle zwischen Eigentümern, Bezirk und Land Berlin.





Fotos: Alexander Kupsch/ Gruß aus Berlin





2016

Der Anschlag auf den Breitscheidplatz (2016) – Zäsur und Verantwortung

Am 19. Dezember 2016 erschütterte der Terroranschlag am Breitscheidplatz die City West und ganz Berlin.

Die Nähe zur Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche machte das Ereignis international sichtbar.

Für die AG City bedeutete dies:
- Mitwirkung an neuen Sicherheitskonzepten
- Abstimmung mit Polizei, Bezirk und Senat
- Stabilisierung des Standortimages
- Begleitung der Händler in einer Phase großer Verunsicherung

Der Anschlag markierte eine funktionale Erweiterung der Organisation:
Neben wirtschaftlicher Interessenvertretung übernahm sie nun auch die Rolle als Resilienzakteur im urbanen Raum.

Corona-Pandemie – Krisenmoderation (2020–2022)

Die Pandemie stellte den Einzelhandel vor existenzielle Herausforderungen.

Die AG City:
- koordinierte Informationen
- vertrat die Interessen der Händler gegenüber Politik
- unterstützte bei Öffnungsstrategien
- wirkte an Standortstabilisierung mit

Auch hier zeigte sich ihre politische Relevanz.

2020









Politische Bedeutung in Berlin

Heute ist die AG City:
- Ansprechpartner für Senat und Bezirk
- Mitgestalterin bei Mobilitäts- und Verkehrsdiskussionen
- Impulsgeberin für Stadtentwicklung
- Plattform für Wirtschaftsdialog

Sie fungiert als Schnittstelle zwischen:
- Wirtschaft
- Politik
- Verwaltung
- Sicherheitsakteuren
- Öffentlichkeit

Persönlichkeiten, die prägten

Besonders prägend wirkten:
- die Gründungsakteure des Handels (1976er Generation)
- Klaus-Jürgen Meier (Vorsitz 2007–2023) – strategische Neuausrichtung, BID-Phase, Werktstattforum und Internationalisierung
- Uwe Timm (Vorsitz seit 2023) – Zukunftsfokus, Nachhaltigkeit, Mobilität

Sie stehen exemplarisch für unterschiedliche Entwicklungsphasen der Organisation.

50 Jahre – Drei Konstanten

Über fünf Jahrzehnte zeigen sich drei Leitlinien:
1. Wirtschaftliche Stabilisierung der City West
2. Räumliche und gestalterische Aufwertung
3. Dialog und Kooperation als Prinzip

Schlusswort zum Jubiläum

50 Jahre AG City bedeuten:
- fünf Jahrzehnte Engagement
- Verantwortung für einen zentralen Stadtraum
- Anpassung an tiefgreifende strukturelle Veränderungen
- und die Fähigkeit, auch in Krisenzeiten handlungsfähig zu bleiben

Die AG City ist heute nicht nur Interessenvertretung, sondern ein fester Bestandteil der Berliner Stadtgesellschaft.











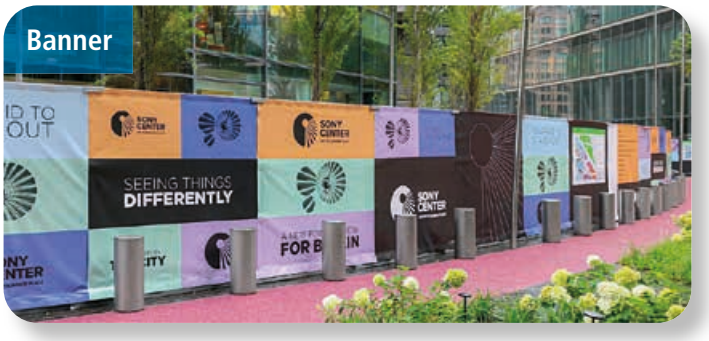




















WIR SIND IHR
Druck- und Werbedienstleister

in Berlin, ganz Deutschland & im Online-Shop

reproplan Berlin oHG

Kaiserin-Augusta-Allee 16–24 | 10553 Berlin | 030.2590800
berlin@reproplan.de | **www.reproplan.de**

reproplan

werbung | druck | scan | projektraum



Und plötzlich war es dunkel …

Peter Hosemann war von 1989 bis 1999 Vorstandsvorsitzender der AG City und ab 1987 Geschäftsführer der Spielbank Berlin, die damals ihren Sitz im Europa Center hatte. Somit ergab sich der Kontakt zur AG City wie von selbst. Zum Jubiläum erinnert er sich an „seine Zeit" mit der AG City.

Es war die Zeit, als die City Dienst GmbH drei Parkhäuser betrieb und die Einnahmen eine solide Basis für die ersten Weihnachtsbeleuchtungen auf dem Kurfürstendamm bildeten. Von da an kümmerte sich die AG City um die gesamte Organisation und initiierte die Spenden bei den Anrainern und großen Unternehmen. Das wurde nach der Übergabe der Parkhäuser von Jahr zu Jahr schwieriger. Einmal – ich weiß nicht mehr genau in welchem Jahr – schalteten wir für eine Stunde das Licht komplett aus, ließen den Boulevard im Dunkeln stehen. Das sorgte für ein enorm großes Medieninteresse und regte alle Beteiligten an, nach Lösungen für die Finanzierung zu suchen, die mach- und bezahlbar waren. Der Glücksfall in meiner Amtszeit war der Besuch von Hans Wall in meinem Büro, der mir seine Ideen zur Illuminierung von Ku'damm und Tauentzien offerierte. Als AG City halfen wir dem Unternehmer bei den Kontakten zu den Behörden. Das Ergebnis ist bekannt: 15 Jahre lang war die Wall AG Hauptsponsor und Organisator der Lichtgala in der City West. In meine Amtszeit fiel auch der erste Weihnachtsmarkt auf dem Breitscheidplatz, finanziell abgefedert vom Schausstellerverband und durch eine großzügige Spende von Jürgen Wache, Inhaber der gleichnamigen Hauptstadtfleischerei.

Noch ein Projekt fällt mir spontan ein: Die Restaurierung des Beton Cadillacs von Wolf Vostell am Rathenauplatz. Die Skulptur machte einen jämmerlichen Eindruck. Als AG City planten wir die Restaurierung, die gar nicht so einfach war. Hier half Heidi Hetzer mit ihren Kontakten in die USA, um die notwendigen Bauteile zu bekommen. Das sieht heute noch ganz vernünftig aus …



Seit 2011 begleite ich Menschen dabei, mit starker Stimme aufzutreten und Wirkung zu entfalten.

www.sprechbar-berlin.de



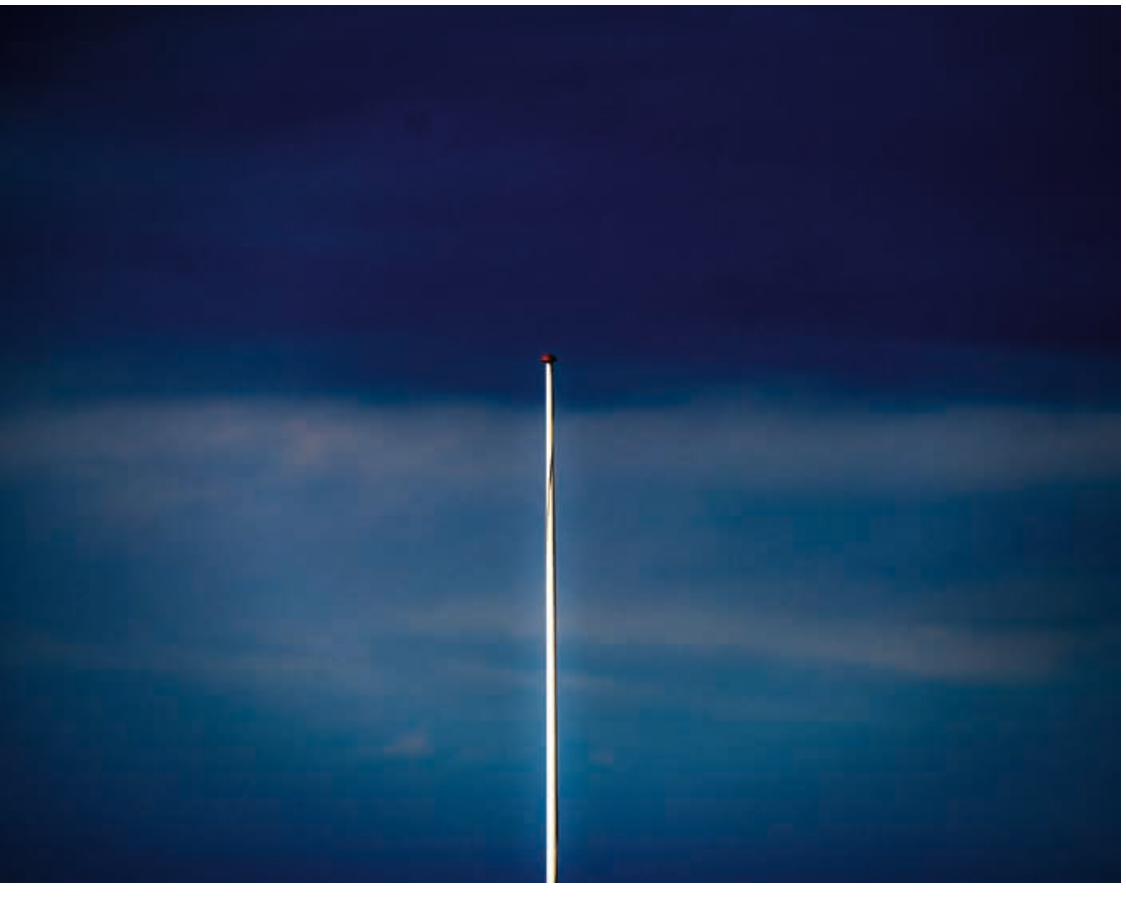
EINCHECKEN, WOHLFÜHLEN & GUTES TUN.

Erleben Sie unvergessliche und inspirierende Momente in unseren martas Hotels und Gästehäusern der Berliner Stadtmission und tun Sie mit Ihrem Aufenthalt, Ihrer Gruppen- oder Businessreise automatisch Gutes: Denn pro Übernachtung beziehungsweise Gast spenden wir 1 € für soziale Projekte.

Ob zentral in Berlin, in Lutherstadt Wittenberg mit der martas Kaffeerösterei, idyllisch am See in Brandenburg oder an der Ostsee – bei martas finden alle ihr persönliches Paradies oder Raum für Tagungen, Geschäftsessen oder private Feiern.

Jetzt mehr erfahren und mit Ihrer Buchung Gutes tun.

martas.org — **WEIL'S GUT TUT.**



SØN

Verbindung | Abstraktion | Bornholm

Fotografie – Text – Stimme

Momente werden Fotos
Fotos werden Stimme

GALERIE EISENFELDT.DE

Damaschkestraße 32 · 10711 Berlin
Mitglied der AG City e.V.

www.eisenfeldt.de

Anzeige

Der Chef, der lieber mittendrin ist



Foto: Heidrun Berger

20 Jahre Konzernkarriere, dann der Schritt in die Selbstständigkeit: Stefan Warweitzki tauschte den Geschäftsführerposten bei Lidl gegen das Leben als McDonald's-Franchise-Nehmer. Heute führt er 12 Restaurants und 650 Mitarbeiter – und ist am liebsten dort, wo sein Geschäft wirklich stattfindet: mittendrin.

Stefan Warweitzki hatte in seinem Berufsleben eigentlich alles erreicht. 20 Jahre lang arbeitete er für Lidl, stieg bis zum Geschäftsführer auf und war zeitweise für 100 Filialen verantwortlich. Doch irgendwann merkte er, dass ihm bei allem beruflichen Erfolg etwas Entscheidendes verloren gegangen war. „Wir haben uns irgendwann auseinanderentwickelt", sagt Warweitzki. Lidl wurde internationaler – und mit dem Wachstum kamen neue Strukturen und Entscheidungsebenen. „Mich hat das irgendwann gestört. Ich wollte Dinge entscheiden und gestalten können."

Diesen Handlungsspielraum und das Gefühl, sein eigener Herr zu sein, hat sich der heute 54-Jährige zurückgeholt: als Franchise-Nehmer bei McDonald's. „Und das mache ich jetzt seit knapp elf Jahren." Bereut hat er den Schritt nicht, auch wenn Selbstständigkeit keineswegs bedeutet, weniger zu arbeiten. „Ich arbeite mehr als früher. Ich schlafe unruhiger." Heute betreibt Warweitzki elf McDonald's-Restaurants im Südwesten Berlins und eins in Wustermark. Rund 650 Menschen arbeiten in seinen Unternehmen, hinzu kommen 22 Auszubildende.

Franchise bedeutet für Warweitzki Freiheit mit klaren Grenzen: Produkte, Zutaten und viele Abläufe gibt McDonald's vor. „Ein Big Mac ist ein Big Mac", sagt er – und genau darin liege die Stärke der Marke. Wie er sein Unternehmen organisiert, seine Mitarbeiter bezahlt oder die Preise in seinen Restaurants gestaltet, entscheidet er dagegen selbst. Dabei hätte seine Karriere bei McDonald's kaum bodenständiger beginnen können.

Bevor Warweitzki Franchise-Nehmer werden konnte, musste der ehemalige Lidl-Geschäftsführer mehrere Monate in Restaurants mitarbeiten. „Da muss man sich drauf einlassen", sagt er. Er lernte Burger zuzubereiten, Geräte zu reinigen, Bestellungen unter Zeitdruck abzuarbeiten – und Pommes zu machen. Acht Stunden lang frittieren, schütteln, abtropfen lassen, salzen – immer wieder. Danach wusste er ziemlich genau, was körperliche Arbeit im Restaurant bedeutet.

Diese Erfahrung ist ihm bis heute wichtig. Sie helfe ihm einzuschätzen und wertzuschätzen, was seine Mitarbeiter täglich leisten. Vielleicht erklärt das auch, warum Warweitzki kein Unternehmer sein möchte, der hauptsächlich im Büro sitzt. Lieber nimmt er seinen Laptop mit in eines seiner Restaurants und arbeitet dort im Gästebereich. So ist er für die Mitarbeiter ansprechbar und bekommt mit, ob die Abläufe funktionieren, die Gäste zufrieden sind und wo es vielleicht hakt.

Zu seinem Alltag gehören trotzdem Zahlen, Personalfragen und Investitionen. Und manchmal ganz profane Probleme: Eine Glastür geht kaputt, Mitarbeiter fehlen oder eine Veranstaltung beschert einem Restaurant plötzlich den doppelten Umsatz. Dann muss reagiert und organisiert werden.

Besonders wichtig ist Warweitzki auch der Nachwuchs. 15 Auszubildende hat sein Unternehmen in diesem Jahr eingestellt, einige kommen aus dem Ausland. Dann geht es nicht nur um den Ausbildungsvertrag, sondern auch um Sprache, Unterkunft oder Behördengänge.

Seit 2022 engagiert sich Warweitzki zudem in der AG City, inzwischen im Vorstand. Dort kümmert er sich unter anderem um die Wilmersdorfer Straße und den Aufbau eines Netzwerks von Gewerbetreibenden an der Schloßstraße. Für ihn gehört das zum Selbstverständnis eines Unternehmers: vor Ort präsent und verwurzelt zu sein.

Und dann ist da noch die Frage, die einem McDonald's-Franchise-Nehmer irgendwann gestellt werden muss: Isst er eigentlich selbst noch Burger? Ja, sagt Warweitzki, regelmäßig sogar. Nur eben nicht jeden Tag ein komplettes Menü. Mal reichen sechs Nuggets, mal ein Croissant. Sein Favorit? Spicy Nuggets.

Stefan Warweitzki ist der Chef – trotzdem möchte er wissen, wie der neue Burger schmeckt, wie es sich acht Stunden an der Pommes-Station anfühlt und wie es seinen Mitarbeitern geht.

Sein eigener Herr zu sein, bedeutet für ihn nicht, über den Dingen zu stehen. Sondern möglichst nah dran zu sein.

Mc Donalds-Filialen von Stefan Warweitzki:

Charlottenburg-Wilmersdorf
Bahnhof Zoo, Hardenbergplatz
Europa-Center am Breitscheidplatz
Kantstraße
Mecklenburgische Straße (Drive)
Spandau
Spandauer Arkaden
Am Juliusturm
Charlottenburger Chaussee
Heerstraße, Ecke Nennhauser Damm (Drive)
Steglitz-Zehlendorf
Schloßstraße im Titania Palast
Clayallee
Mitte
Bahnhof Friedrichstraße
Brandenburg
Wustermark, Designer Outlet an der B5



BERLINER EFFEKTENBANK

GEMEINSAME WERTE TEILEN. WERTE GEMEINSAM SCHAFFEN.

Seit über 25 Jahren verbindet die Berliner Effektenbank traditionelles Private Banking mit ausgewiesener Expertise im Kapitalmarktgeschäft. Sie ist eine der wenigen verbliebenen unabhängigen Privatbanken in Deutschland. Das Ergebnis: Eine transparente und renditestarke Vermögensverwaltung – abgestimmt auf die Wünsche des Kunden und angepasst an seine Möglichkeiten. Tief verwurzelt in den Traditionen des Privatbankwesens und mit einer klaren Vision für die Zukunft, richtet sich die Effektenbank vor allem an vermögende Privatkunden, Firmenkunden und Stiftungen, die Wert auf persönliche Beratung und herausragende Expertise legen.

Berliner Effektenbank • Niederlassung der Tradegate AG
Kurfürstendamm 129 d, 10711 Berlin, Telefon: 030-896 06 -0
www.effektenbank.de

„zeitreise“ durch die City

Berlin. Damals. Heute.

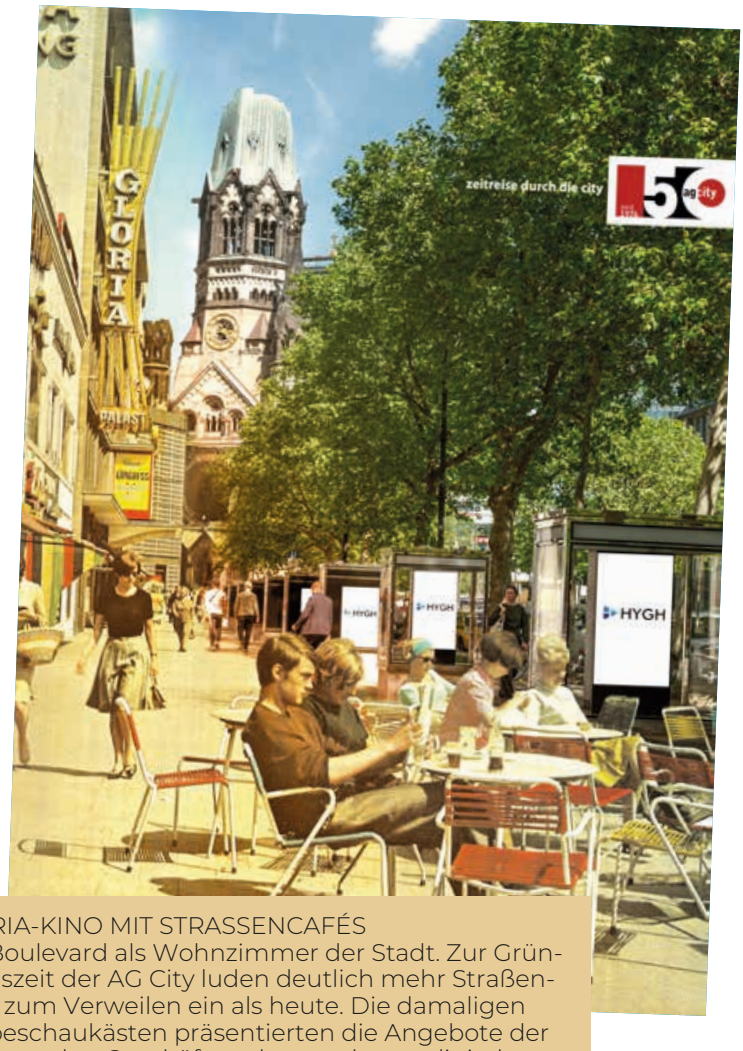
Jeder Ort hat eine Geschichte. Doch manchmal muss man 50 oder 100 Jahre zurückgehen, um sie wieder sichtbar zu machen. Mit seinen Zeitreise-Bildmontagen verbindet der Berliner Fotograf, Designer und Werbefachmann Alexander Kupsch Vergangenheit und Gegenwart zu einem einzigen Bild. Historische Fotografien verschmelzen mit aktuellen Aufnahmen und machen die Geschichte der City West dort wieder sichtbar, wo sie sich einst ereignet hat.

Seit 2010 spürt Kupsch den Geschichten besonderer Orte nach. Seine Arbeiten waren bereits in Ausstellungen in ganz Deutschland zu sehen. Inspiration findet er täglich hoch über den Dächern der City – im Haus der Werbung am Tauentzien, dem Sitz des Werbedienst Berlin. Der Blick aus dem achten Stock eröffnet immer wieder neue Perspektiven auf eine Stadt, die sich ständig verändert und doch ihre Geschichte nie verloren hat.



Fotografie und Bildmontagen von Alexander Kupsch

Alexander Kupsch



GLORIA-KINO MIT STRASSENCAFÉS
Der Boulevard als Wohnzimmer der Stadt. Zur Gründungszeit der AG City luden deutlich mehr Straßencafés zum Verweilen ein als heute. Die damaligen Werbeschaukästen präsentierten die Angebote der umliegenden Geschäfte – dort, wo heute digitale LEDDisplays stehen. Im Hintergrund erhebt sich der Gloria-Palast, eines der legendären Kinos des Kurfürstendamms, das heute leider nicht mehr existiert.



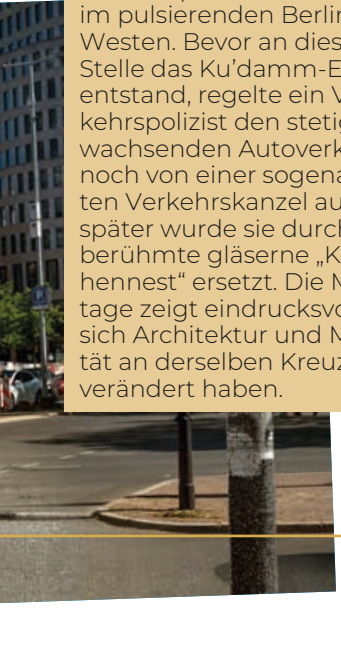
Gruss aus Berlin



EUROPA-CENTER MIT FUSSGÄNGERBRÜCKE
Die Stadt gehörte dem Auto – der Mensch bekam die Brücke. Als das Europa-Center 1965 eröffnet wurde, galt die „autogerechte Stadt" als Leitbild moderner Stadtplanung. Fußgänger sollten den Verkehr nicht kreuzen, sondern ihn auf Brücken überqueren. Eine davon ist auf dieser Aufnahme von 1966 zu sehen: Sie verband das Europa-Center mit der Marburger Straße. Nachdem die Brücke später abgerissen wurde, blieb ihr Sockel noch viele Jahre erhalten – und wurde als Imbiss „Schlemmer-Pylon" zu einer kleinen Berliner Institution.



GEDÄCHTNISKIRCHE UND SKULPTURENBOULEVARD
Vor der Zerstörung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche im Jahr 1943 verliefen auf dem heutigen Mittelstreifen die Gleise der Straßenbahn. Genau dort steht heute die Skulptur „Berlin", die 1987 anlässlich des 750-jährigen Stadtjubiläums im Rahmen des Skulpturenboulevards entstand. Die beiden ineinander verschlungenen Stahlbänder symbolisieren Ostund West-Berlin – zwei Stadthälften, die damals noch durch die Mauer getrennt waren.



AM HEUTIGEN KU'DAMM-ECK
Verkehr per Hand – mitten im pulsierenden Berliner Westen. Bevor an dieser Stelle das Ku'damm-Eck entstand, regelte ein Verkehrspolizist den stetig wachsenden Autoverkehr noch von einer sogenannten Verkehrskanzel aus. Erst später wurde sie durch das berühmte gläserne „Krähennest" ersetzt. Die Montage zeigt eindrucksvoll, wie sich Architektur und Mobilität an derselben Kreuzung verändert haben.



ROMANISCHES CAFÉ
Wo heute das Europa-Center steht, traf sich einst die geistige Elite Berlins. Das Romanische Café war weit mehr als ein Kaffeehaus – es war der berühmteste Treffpunkt der Berliner Kunst- und Kulturszene. Schriftsteller, Maler, Schauspieler und Journalisten prägten hier das kulturelle Leben der Hauptstadt. Heute erinnert an gleicher Stelle das Europa-Center daran, wie sich die City immer wieder neu erfindet.

50 Jahre AG City Berlin – herzlichen Glückwunsch!



Liebe Mitglieder und Freunde der AG City Berlin,

50 Jahre AG City Berlin – das ist ein beeindruckendes Jubiläum und ein wunderbarer Anlass, mit Dankbarkeit und Respekt auf fünf Jahrzehnte erfolgreichen Engagements für unsere Hauptstadt zu blicken.
Die AG City hat Berlin nachhaltig geprägt. Sie verbindet Wirtschaft, Kultur, Politik und Gesellschaft und schafft damit genau das, was eine lebendige Innenstadt braucht: Menschen, die Verantwortung übernehmen, Ideen teilen und gemeinsam Zukunft gestalten. Dieses Netzwerk ist weit mehr als die Summe seiner Mitglieder – es ist eine Gemeinschaft mit Haltung und Leidenschaft für Berlin.

Uns ist es eine besondere Freude, Teil dieses Miteinanders zu sein. Der Berlin Capital Club steht seit jeher für persönliche Begegnungen, offenen Austausch und starke Netzwerke. Unser Haus bietet dabei einen Ort, an dem Menschen zusammenkommen, Beziehungen entstehen und Ideen wachsen können. Umso schöner ist es, diesen Gedanken mit Partnern wie der AG City zu teilen und gemeinsam Räume für Begegnung und Austausch zu schaffen.

Die AG City und der Berlin Capital Club verbindet der gemeinsame Glaube daran, dass starke Netzwerke unsere Stadt stärker machen. Deshalb gratulieren wir Ihnen von Herzen zu diesem besonderen Jubiläum und danken allen, die die Erfolgsgeschichte der AG City über 50 Jahre hinweg mit Engagement, Weitsicht und Herzblut geschrieben haben.

Wir wünschen Ihnen für die kommenden Jahrzehnte weiterhin Mut, Inspiration und viele Menschen, die dieses Netzwerk mit Leben füllen.

Auf die nächsten 50 Jahre – für eine starke Berliner City und eine starke Gemeinschaft.

Alexander D. Klostermann
(Geschäftsführer) & **Patric Neeser**
(Regional General Manager)
Berlin Capital Club

Ein besonderer Glückwunsch an die AG City zum 50-jährigen Jubiläum



Das Renaissance-Theater, bekannt als eines der schönsten und als das einzig vollständig erhaltene Art-Deco Theater Europas, weiß, wie viele kulturelle Einrichtungen, von der Bedeutung der AG City.

Theater leben von ihren Machern, klar, aber ohne Zuschauer? Wäre dann Theater noch Theater? Ist ein Kunstwerk, dass im Keller gegen die Wand gelehnt steht, noch Kunst?

So wie die AG City bringen auch wir Menschen zusammen. Tourismus, aber auch der Handel, die City West als ein Mittelpunkt für Unterhaltung und genossene Lebensqualität. Diskurs und Integration.

Danke AG City, dass es Euch gibt.

Guntbert Warns
Intendant
Renaissance-Theater

Besondere Strahlkraft


Foto: Berlin Partner Photothek

Die Geschichte der City West ist eine Geschichte des Wandels: von der Insellage als Auswirkung der deutschen Teilung über die Umbrüche nach der Wiedervereinigung bis hin zu den Herausforderungen des digitalen Wandels und veränderter Konsumgewohnheiten. In den vergangenen fünf Jahrzehnten hat sie sich immer wieder neu erfinden müssen und dabei dennoch ihre besondere Strahlkraft bewahrt. Solche Entwicklungen gelingen nicht von allein. Sie brauchen Menschen und Institutionen, die unterschiedliche Perspektiven zusammenbringen, Interessen bündeln und gemeinsames Handeln ermöglichen. Als starke Stimme und Plattform für Austausch und Zusammenarbeit hat die AG City wesentlich dazu beigetragen, die City West als wichtigen Wirtschafts-, Handels- und Kulturstandort weiterzuentwickeln. Sie schafft damit genau das, was eine lebendige Metropole braucht: Dialog, Kooperation und gemeinsame Verantwortung für den Standort. Ihr Engagement stärkt damit die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit Berlins insgesamt und zeigt, wie engagierte Netzwerkarbeit einen Standort voranbringen kann. Ich wünsche dem Netzwerk auch für die Zukunft viel Erfolg, Gestaltungskraft und Begeisterung.

Dr. Stefan Franzke
Geschäftsführer, Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH

50 Jahre AG City


Foto: Marco Ambrosi

Wer durch die City West geht, spürt schnell, was diesen Ort ausmacht: Kultur und Einzelhandel, Hotels und Gastronomie, Zoo und Nachtleben liegen hier eng beieinander und prägen gemeinsam ein ganz besonderes Berliner Lebensgefühl. Seit 50 Jahren trägt die AG City entscheidend dazu bei, dieses Zusammenspiel zu stärken und Kurfürstendamm und Tauentzien als international bekannte Adressen weiterzuentwickeln.

Mit visitBerlin verbindet die AG City dabei seit vielen Jahren weit mehr als einzelne Projekte. Uns eint der Anspruch, die City West für Berlinerinnen und Berliner ebenso wie für Gäste attraktiv und lebenswert zu gestalten. Dazu gehören eine hohe Aufenthaltsqualität, starke Kulturangebote und der Blick über Berlin hinaus, etwa im Austausch mit anderen internationalen Boulevards. Ob City Talk, Kulturvermarktung, Weihnachtsmarkt an der Gedächtniskirche oder die Weihnachtsbeleuchtung am Ku'damm: Immer wieder zeigt sich, wie viel entstehen kann, wenn starke Partner ihre Ideen, Erfahrungen und Kräfte bündeln.

Wir gratulieren der AG City herzlich zu 50 Jahren engagierter Netzwerkarbeit und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Ideen für die City West und für Berlin.

Sabine Wendt
Geschäftsführung visitBerlin

SKW Schwarz – eine Ku'damm-Kanzlei?

Das ist ein Ehrentitel für uns!

Klaus Jankowski, Leiter des Fachbereichs Real Estate bei SKW Schwarz Rechtsanwälte, blinzelt in die Julisonne am Breitscheidplatz. Ein schöner Tag für ein Fotoshooting am Kurfürstendamm.



Das Real Estate Team von SKW Schwarz

Als eine der größeren Anwaltssozietäten an Berlins Vorzeige-Boulevard blickt SKW Schwarz mit Sitz im Kranzler Eck auf eine bald 20-jährige Geschichte zurück. „Es war eine bewusste Standortentscheidung für die City West", bestätigt er. Rechtsanwalt und Notar Olaf Kreißl ergänzt „Ende der Neunziger und Anfang der Zweitausender Jahre eröffneten viele auswärtige Kanzleien rund um die Friedrichstraße und Unter den Linden. Wir haben uns bewusst für den traditionsreichen Kurfürstendamm sowie die Nähe zur IHK und zur TU entschieden." Christoph Conrad, Experte für Infrastrukturrecht bei SKW Schwarz, schaut auf die Gedächtniskirche, mit den scheinbar planlos aufgestellten Pollern und Verkehrsschildern und merkt an, „... dass es gerade in diesem Teil Berlins für uns Baujuristen immer etwas zu tun" gibt. Auch Maria Rothämel, langjährige Fachfrau für Denkmalschutz und Naturschutzfragen, und Charlotte Hadamek, jüngstes Mitglied im Team sind vom Kurfürstendamm begeistert. „Wo sonst liegen Arbeit, Freizeit, Wohnen und die Vernetzung mit der Stadtgesellschaft so nahe beieinander wie hier?"

Fahri Firat, gefragter Immobilienrechtler und Spezialist für Hotelimmobilen könnte sich kaum eine bessere Arbeitsatmosphäre vorstellen. „Als ich 2025 zu SKW Schwarz gewechselt hatte, hat mich das vernetzte Arbeiten und die interdisziplinäre Zusammenarbeit gereizt." Peer Bolten, Counsel im Bau- und Architektenrecht sieht es ähnlich. Während er Bürohund Emma streichelt, blickt er auf das Kranzler Eck im Hintergrund. „Unsere Mandanten sind in ganz Deutschland aktiv. Über unsere Büros in Frankfurt und München decken wir die ganze Republik ab. Aber das Bau- und immobilienrecht ist am Berliner Standort konzentriert."

SKW Schwarz ist seit vielen Jahren Mitglied der AG City und hat in den Jahren 2018 bis 2023 den Business Improvement District am Kurfürstendamm/Tauentzien rechtlich begleitet. Die Kanzlei ist für ihre Expertise im Städtebaurecht und bei Öffentlich-Privaten Partnerschaften und öffentlichen Betreibermodellen seit vielen Jahren bekannt.

Klaus Jankowski schaut noch einmal Richtung Gedächtniskirche. „Um es mit den abgewandelten Worten eines ehemals regierenden Bürgermeisters zu sagen: Ja, wir sind eine Ku'Damm-Kanzlei – und das ist auch gut so!"

www.skwschwarz.de



Fotos: Jan Kapitän

Das Büro hat einen neuen Job.

Der Schreibtisch ist nicht verschwunden. Aber er ist nicht mehr der Hauptdarsteller. In einer hybriden Arbeitswelt wird das Büro zum Ort für das, was allein schwerer gelingt: Austausch, gemeinsames Denken, schnelle Entscheidungen und Zugehörigkeit.

Arbeit folgt heute seltener einem festen Rhythmus. Teams kommen in wechselnden Konstellationen zusammen, Aufgaben verändern sich, Präsenz schwankt. Die entscheidende Frage lautet deshalb nicht mehr nur: Wie viele Arbeitsplätze brauchen wir? Sondern: Welche Situationen muss unser Büro ermöglichen?

Wer darauf nur mit neuen Möbeln antwortet, greift zu kurz und verpasst wertvolle Chancen. Erfolgreiche Planung für hybride Arbeit setzt auf Vielfalt: Zonen für Konzentration, kurze Abstimmungen, vertrauliche Gespräche, Workshops, Videocalls und informelle Begegnungen. Gute Akustik wird zur Voraussetzung. Möbel werden beweglicher, Räume anpassbarer und Flächen wirksamer. So entwickelt sich das Büro vom festen Arbeitsplatz zum Möglichkeitsraum.

Genau hier setzt LINDEMANN an. Bevor Grundrisse und Produkte feststehen, werden Ziele, Arbeitsweisen, Anwesenheiten und räumliche Bedingungen geklärt. Mit der Dienstleistungsmarke UP GREAT verbindet LINDEMANN Workplace Consulting und Office Design mit verlässlicher Umsetzung. UP GREAT ermittelt die Anforderungen und übersetzt sie in Konzept und Planung. LINDEMANN bringt die Idee in den Raum – mit herstellerneutraler Produktauswahl aus mehr als 250 Marken, Projektsteuerung, Logistik, Montage und eigener Möbelproduktion in Brandenburg. So entsteht aus einem klaren Bedarf eine Arbeitswelt, die organisatorisch, räumlich und wirtschaftlich funktioniert.

LINDEMANN ist seit mehr als 110 Jahren in Berlin verwurzelt. Was einst als Tischlerei begann, hat sich zu einem Partner für Unternehmen und öffentliche Institutionen entwickelt, die ihre Arbeitswelt neu denken und verlässlich realisieren wollen.

Wie das konkret aussehen kann, zeigt der 2.500 Quadratmeter große LINDEMANN Showroom in Berlin-Tempelhof. Unterschiedliche Arbeitsbereiche, Raumkonzepte, Möbel und Akustiklösungen werden hier nicht nur ausgestellt, sondern täglich genutzt. Ein Ort zum Anfassen, Ausprobieren und Weiterdenken.

LINDEMANN GmbH & Co. KG
Heusingerstraße 12–16 · 12107 Berlin
info@lindemann.de
+49 30 74 00 06 - 0

Scannen und Showroom-Termin vereinbaren

LINDEMANN

Ein starkes Herz schlägt im Westen: Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Was einst als visionäre Zusammenarbeit begann, hat sich heute zu einem unverzichtbaren Netzwerk aus Gewerbe, Kultur, Gastronomie und Dienstleistungen entwickelt und steht für ein weltoffenes, pulsierendes Berlin.

Wir gratulieren diesem herausragenden Netzwerk, das durch persönlichen Austausch, produktive Zusammenarbeit und unkomplizierte Unterstützung aufbauend verknüpft und zusammenführt. Während unserer 15-jährigen Mitgliedschaft konnten wir neue Kooperationen eingehen, vielfältige Veranstaltungen durchführen und zahlreiche Geschäftsbeziehungen etablieren.

Die AG City feiert eine beeindruckende 50-jährige Erfolgsgeschichte im westlichen Zentrum Berlins, die durch ihr Engagement stark geprägt wurde. Die City West ist weit mehr als ein Standort für den Einzelhandel – sie verkörpert ein Lebensgefühl, ist ein Schaufenster der Metropole und ein Treffpunkt für Menschen aus aller Welt.



Wir feiern von Herzen ein halbes Jahrhundert Leidenschaft für die City West und wünschen weiterhin viel Weitblick, Mut und kreative Ideen. Ich bin fest überzeugt, dass dieser bedeutende Meilenstein der Auftakt für eine ebenso strahlende Zukunft ist.

Auf die City West – und auf alle, die sie täglich mit Leben erfüllen!

Tom Ernst
Geschäftsführung
Bar jeder Vernunft /
Tipi am Kanzleramt

50 Jahre Engagement für Berlins City – der VBKI gratuliert und dankt!

50 Jahre AG City – das sind 50 Jahre engagierte Arbeit für eine lebendige, attraktive und wirtschaftlich starke Berliner Innenstadt. Im Namen des VBKI gratuliere ich zu diesem besonderen Jubiläum sehr herzlich.



Seit 1976 ist die AG City eine verlässliche Stimme für Gewerbe, Unternehmen und Stadtgesellschaft. Gerade um den stationären Handel in der City West hat sie sich große Verdienste erworben. Das ist heute wichtiger denn je: Wenn Umsätze ins Netz abwandern und der Druck auf den Einzelhandel wächst, braucht es starke Netzwerke und gute Ideen, um Innenstädte attraktiv, lebendig und besuchenswert zu halten.

Genau dafür steht die AG City. Sie bündelt Interessen, bringt Wirtschaft, Politik und Verwaltung zusammen und stärkt Einkaufsstraßen als Orte des Handels, der Begegnung und des urbanen Lebens, gern auch immer wieder im Schulterschluss mit dem VBKI in unmittelbarer Nachbarschaft. Besonders sichtbar wird dieses Engagement bei der Weihnachtsbeleuchtung auf Kurfürstendamm und Tauentzien, für die die AG City Jahr für Jahr Unterstützer mobilisiert. Mit ihren regelmäßigen City Talks schafft sie zudem Orte für Austausch, neue Kontakte und starke Netzwerke.

Für dieses langjährige Engagement danken wir herzlich und wünschen der AG City alles Gute für die nächsten 50 Jahre.

Ute Weiland
VBKI-Geschäftsführerin

50 Jahre AG City – gemeinsam Verantwortung für Berlin übernehmen

50 Jahre AG City – dazu gratuliere ich ganz herzlich! Ein halbes Jahrhundert Engagement für den Berliner Westen ist eine beeindruckende Erfolgsgeschichte und ein Beleg dafür, was entstehen kann, wenn Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Zukunft aktiv mitgestalten.

Eine lebendige Stadt entsteht durch starke Netzwerke, die nicht nur Forderungen formulieren, sondern Lösungen schaffen. Sie lebt von Menschen, die vor Ort Verantwortung übernehmen, Ideen entwickeln und gemeinsam anpacken. Die AG City zeigt, wie viel möglich ist, wenn Unternehmen selbst Initiative ergreifen: Ob durch das Engagement für die Weiterentwicklung der City West, durch gemeinsame Standortprojekte oder durch die Festbeleuchtung zur Weihnachtszeit am Kurfürstendamm - genau dieser Unternehmergeist macht Berlin stark.

Uns eint die Überzeugung, dass Handwerk und Wirtschaft nicht nur Beobachter der Stadtentwicklung sind, sondern aktive Mitgestalter unserer Quartiere. Gerade in Zeiten des Wandels brauchen wir diese starken Netzwerke, die den Dialog fördern und konkrete Lösungen voranbringen.

Ich wünsche der AG City weiterhin viel Erfolg, engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter und den Mut, Berlin auch in Zukunft aktiv mitzugestalten.


Foto: Marie Staggat

Carola Zarth
Präsidentin der Handwerkskammer Berlin

Gemeinsam für die Zukunft der City-West


Foto: KaDeWe GmbH

Als KaDeWe sind wir seit fast 120 Jahren eng mit Berlin verbunden – und seit Jahrzehnten mit der AG City. Für mich ist klar: Die Zukunft unserer Innenstädte liegt nicht allein im Handel. Sie liegt in Orten, die Menschen zusammenbringen, sie inspirieren und zum Verweilen einladen – in einer lebendigen Verbindung von Handel, Gastronomie, Kultur, Erlebnis und Gemeinschaft. Das KaDeWe entwickelt sich deshalb immer weiter zu einem urbanen Ort der Begegnung: einer Destination für Berlinerinnen und Berliner, für Gastronomie und Kultur, und auch für Kreative und Unternehmen, für persönlichen Austausch und neue Ideen. Dabei bewahren wir stets unsere Geschichte und Identität und intensivieren besondere Konzepte und Kooperationen – im Haus, in Berlin und weit darüber hinaus.

Die AG City ist für mich ein wichtiger Partner, weil sie Menschen und Perspektiven zusammenbringt. Als Vernetzerin, Impulsgeberin und Vermittlerin schafft sie die Plattform, auf der aus vielen einzelnen Akteuren die richtigen Ideen und Handlungen für die Zukunft der City West entstehen.

Ich bin überzeugt: Eine attraktive Innenstadt ist keine Selbstverständlichkeit. Sie entsteht, wenn wir Verantwortung annehmen, sie teilen und Zukunft gemeinsam gestalten. Herzlichen Glückwunsch zu 50 Jahren AG City!

Sandra Swiderski
General Managerin im KaDeWe

Einkaufsstraßen mit Potential

Die Wilmersdorfer Straße ist eine der wichtigsten Einkaufsstraßen Berlins mit einem vielfältigen Angebot an Geschäften, Restaurants und Dienstleistungen. Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf und die Arbeitsgemeinschaft City möchten gemeinsam die Straße zukunftsfähig gestalten. Seit 2024 ist das Wirken des Vereins Arbeitsgemeinschaft Wilmersdorfer Straße e.V. im Verein der AG City aufgegangen. Damit profitieren deren Mitglieder künftig von der Expertise und dem Netzwerk der AG City. Die Arbeitsgruppe Wilmersdorfer Straße unter Leitung von Stefan Warweitzki begleitet den Prozess der Qualifizierung des Bezirkes aus den Mitteln des Förderprogramms Lebendige Zentren und Quartiere.



Stefan Warweitzki

Ein Wochentag im September. Die Sonne scheint, zum Einkaufen oder einfach nur Schaufensterbummeln sind Schirm oder Dach nicht nötig. In der Wilmersdorfer Straße herrscht denn auch rege Betriebsamkeit, die Bänke sind gut besetzt, Stühle und Tische vor den Imbiss-Buden und Cafés auch. Der ältesten Fußgängerzone Berlins scheint es ganz gut zu gehen. Nachdem die Shopping-Meile in den 1990er Jahren an Glanz verloren hatte, hat sie durch Modernisierungen und neue Angebote wie im Kant-Center oder den Wilmersdorfer Arcaden, die seit einiger Zeit WILMA Shoppen heißen, an Attraktivität wieder zugelegt. Damit das so bleibt und die Einkaufsmeile für die Zukunft fit gemacht wird, ist die Arbeitsgemeinschaft Wilmersdorfer Straße e.V. vor zwei Jahren in der AG City aufgegangen. Damit profitieren deren Mitglieder künftig von der Expertise und dem Netzwerk der AG City. „Mit dem Eintritt hat die AG Wilmersdorfer Straße bei uns offene Türen eingelaufen“, sagt AG-City-Vorstand Uwe Timm. Stefan Warweitzki, Leiter der AG Wilmersdorfer Straße und gleichzeitig im Vorstand der AG City, sagt: „Kleinere Zusammenschlüsse haben ja oft das Problem, dass da ausschließlich Ehrenamtliche am Werk sind. Als Gewerbetreibender ist man ja meist ohnehin schon 12 bis 14 Stunden unterwegs, zumindest im Kopf. Schwierig dann, bei den ganzen Themen die Welle hochzuhalten. Jetzt können wir unter dem Dach der AG City unsere Themen in der Wilmersdorfer Straße vorantreiben.“ Weiterer Vorteil: Durch die Mitgliedschaft in der AG City erhält die AG Wilmersdorfer Straße mehr Gehör über die Bezirksgrenzen hinaus – und ein anderes Gewicht. „Eine Win-Win-Situation“, so Warweitzki.

Die Wilmersdorfer Straße gehört mit einigen weiteren Stadtteilzentren in Berlin zu einem integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) der EU. Die AG begleitet den Prozess der Qualifizierung des Bezirkes aus den Mitteln des Förderprogramms Lebendige Zentren



und Quartiere. Damit sollen Zentren, die an Attraktivität verloren haben, entwickelt werden. Seit diesem Jahr werden im Fördergebiet Maßnahmen aus dem städtebaulichen Entwicklungskonzept mit Mitteln aus dem Städtebauförderprogramm „Lebendige Zentren“ umgesetzt. „Aber wir haben auch kurzfristige Sachen im Auge“, sagt Warweitzki. „Wir machen beispielsweise Care Days, und – was die BSR vielleicht nicht schafft – wir versuchen, etwa Straßenlaternen von Aufklebern zu befreien.“

Der AG-Leiter war fast 20 Jahre bei der Lidl-Schwarz-Gruppe tätig, übernahm 2015 als Franchise-Nehmer seine erste McDonald‘s-Filiale in der Kantstraße und ist inzwischen Chef von 13 Schnellrestaurants von McDonald‘s in Berlin. 2015 wurde er Mitglied der AG Wilmersdorfer Straße, 2019 stellvertretender Vorsitzender. Vor zwei Jahren übernahm er nach dem Rückzug des Apothekers und langjährigen AG-Vorsitzenden Thomas Bong dessen Amt. Und Warweitzki ist trotz nach wie vor bestehender Probleme guter Dinge. Sicher geben steigende Mieten, demographischer Wandel, die Konkurrenz des Online-Handels Anlass zur Sorge, aber: „Wir haben gerade ein gutes Umfeld. Die Entwicklung ist ordentlich, es bewegt sich was. Und das Bezirksamt hat immer ein offenes Ohr für uns“, sagt Warweitzki.

Außerdem hat die Wilmersdorfer Straße ihren ganz ureigenen Charme. Zum einen ist da der Titel „erste Fußgängerzone Berlins“, aber ohnehin sei die Straße ein Unikat, sagt die Bezirksbürgermeisterin Kirstin Bauch. „Die Straße hat drei Gesichter. Im nördlichen Teil bis zur Otto-Suhr-Allee Inhaber-geführte Geschäfte, am Hotspot in der Fußgängerzone viele filialgeführte große Läden – und dann hinter der S-Bahn bis zum Adenauerplatz Traditionsgeschäfte und viel Gastronomie. Eine echte Kiezstraße, in der Anwohner einkaufen gehen.“ Wobei: „Wir haben immer wieder die Arme ausgestreckt und gesagt: Wollen wir nicht zusammen. Aber es gibt die räumliche



Fotos: Bernd Karkossa

Trennung und wir haben zum nördlichen Bereich ab Bismarckstraße und südlichen Bereich ab der S-Bahn nicht die Verbundenheit wie zu den Geschäften in der Fußgängerzone“, sagt Warweitzki.

Aufenthaltsqualität, Vermüllung, lang anhaltende Baustellen sind auch hier aktuelle Themen. Eine große Baustelle ist nach wie vor das Aus der Karstadt-Filiale an der Wilmersdorfer/Ecke Pestalozzistraße im Januar 2024. Das Gebäude steht immer noch leer, über die Nachnutzung gibt es verschiedene Überlegungen, aber keine Einigung. Immerhin hat entgegen vieler Befürchtungen die Karstadt-Schließung zu keinem Niedergang der Wilmersdorfer Straße geführt. „Die Wilmersdorfer ist eben nicht nur Karstadt – und das hat sich auch bewahrheitet“, sagt Warweitzki. „Ich kenne keinen Kollegen, der sagt, weil Karstadt weg ist, habe ich weniger Umsätze. Die Wilmersdorfer ist eben nicht nur einer, sondern viele – eine Gemeinschaft.“ Zum Ersatz für das Warenhaus hat sich besonders das Einkaufszentrum WILMA Shoppen entwickelt. Was man sich vor allem wünscht, ist mehr Tempo – etwa bei Genehmigungen. Der seit Jahren in ganz Deutschland so heiß diskutierte Bürokratie-Abbau ist na-









türlich auch bei der AG Wilmersdorfer Straße ein großes Thema. Mal sehen, was die nähere Zukunft bringt.

Die Schloßstraße – das „jüngste Kind“ in der Familie der AG City

Die Schloßstraße im Herzen von Steglitz ist das „jüngste Kind“ in der Familie der AG City. Der Hauptanstoß kam von Stefan Warweitzki, dem Vorsitzenden der AG Wilmersdorfer Straße, der sich seit anderthalb Jahren auch in der Schloßstraße engagiert. Er hatte dort drei kleinere McDonald‘s-Filialen gegenüber dem „Boulevard Berlin“, im „Schloss“ und im „Schloss-Straßen-Center“ aufgrund Firmen-interner Modernisierungsüberlegungen geschlossen und im Dezember 2025 in einem ehemaligen Modegeschäft im Titania-Palast an der Ecke Schloß-/Gutsmuthsstraße ein größeres und ultra-modernes Restaurant eröffnet. Im Zuge dessen war Warweitzki öfter vor Ort, nahm Kontakt mit der Wirtschaftsförderung Steglitz-Zehlendorf auf – bei einem City Talk der AG City. Und er rannte offene Türen ein.

Mit ihren über 200.000 Quadratmeter Verkaufsfläche auf gut anderthalb Kilometern vom Rathaus Steglitz im Süden bis zum Walther-Schreiber-Platz im Norden ist die

Schloßstraße eine der bedeutendsten Einkaufsstraßen in Berlin und darüber hinaus der ganzen Bundesrepublik. Früher war sie ein Teil der Bundesstraße 1, inzwischen macht der große Durchgangsverkehr einen Bogen um die Einkaufsmeile. Das Wahrzeichen ist der 47 m hohe Bierpinsel, der 1976, also vor genau 50 Jahren, fertiggestellt wurde. Seit nunmehr 20 Jahren steht das futuristische Gebäude zwar leer, ist aber nach wie vor ein echter Blickfang.

Mit gleich vier Shopping-Centern kann die Schloßstraße aufwarten. Da ist zum einen das Forum Steglitz, eines der ältesten Einkaufszentren Deutschlands, das „Schloss", der „Boulevard Berlin" und das direkt am Walther-Schreiber-Platz gelegene „Schloss-Straßen-Center". „Die Straße ist nach Kurfürstendamm/Tauentzien die zweitwichtigste Einkaufsstraße West-Berlins", unterstreicht AG-City-Vorstand Uwe Timm ihre Bedeutung. „Der Normalverbraucher findet hier alles, und die Kunden kommen nicht nur aus Berlin, sondern viele auch aus Potsdam."

Doch die ansässigen Geschäftsleute zogen in den letzten Jahren zu selten an einem Strang. Das Modell des „Business Improvement District" (BID) kommt nun ins Spiel. Dabei tun sich Geschäftstreibende in einem Kiez zu einer Interessensgemeinschaft zusammen, um die lokale Einkaufsstraße aufzuwerten. Es geht um Sauberkeit, Beleuchtung etwa an Weihnachten, Bepflanzung, gemeinsame Aktionen, an bestimmten Tagen besondere Angebote für die Bürgerinnen und Bürger. Als Vorbild gilt der Tauentzien, wo sich bereits 2016 Grundstücksbesitzer, die bereits in der AG City engagiert waren, zusammengetan hatten, um den Mittelstreifen zu verschönern.

Zentrales Prinzip von BIDs ist das eigenverantwortliche Handeln der Akteure vor Ort. „Wir wollten bei diversen Treffen zeigen, dass Vernetzung Sinn macht", sagt Stefan Warweitzki, der im Zusammenhang mit dem BID von einem Leuchtturmprojekt spricht. Maren Schellenberg, Bezirksbürgermeisterin von Steglitz-Zehlendorf seit 2021, brachte es bereits vor zwei Jahren auf den Punkt: „Für die Herausforderungen vor Ort und die kontinuierliche Belebung der Schloßstraße braucht es neben einem zentralen „Kümmerer" aus meiner Sicht vor allem aktive und funktionierende Netzwerkstrukturen unter den lokalen Einzelhändlern und Eigentümern."

Wer Interesse hat, sich zu engagieren: info@agcity.de





Viele gute Gründe für die AG City


Foto: Berlin Partner Phototheek

Eine Stadtmitte hat eine einfache Aufgabe: Sie muss einen Grund liefern, warum man hingeht. Das ist heute weniger selbstverständlich als früher. Einkaufen kann man vom Sofa aus, arbeiten vom Küchentisch und miteinander reden, ohne sich zu begegnen. Was sich schwerer ersetzen lässt, sind Orte, an denen etwas tatsächlich stattfindet. In der City West gehört Kultur deshalb nicht zum dekorativen Rahmen, sondern zu ihrer Funktion.

Die Stachelschweine sind seit 1965 im Europa-Center zu Hause, gegründet wurde das Kabarett bereits 1949. Seit 2019 leiten wir das Theater. Als politischer Kabarettist und gebürtiger Berliner präge ich die künstlerische Ausrichtung des Hauses. Für mich bedeutet politisches Kabarett nicht, dem Publikum zu erklären, was es denken soll. Dafür gibt es inzwischen genügend Angebote. Es bedeutet, Widersprüche sichtbar zu machen, Gewissheiten zu überprüfen und gelegentlich dort genauer hinzusehen, wo alle anderen längst einer Meinung sind. Das ist in Berlin kein Mangelberuf.

An diesem Punkt treffen sich die Interessen der Stachelschweine und der AG City. Seit 50 Jahren bringt die AG City unterschiedliche Akteure der City West zusammen. Denn Handel, Gastronomie, Hotellerie und Kultur existieren nicht unabhängig voneinander. Sie erzeugen gemeinsam das, was man etwas nüchtern „Standortqualität“ nennt – und was praktisch darüber entscheidet, ob Menschen kommen, bleiben und wiederkommen.

Gerade Kultur spielt dabei eine besondere Rolle. Wer ins Theater geht, geht vielleicht vorher essen. Wer eine Ausstellung besucht, kauft anschließend ein. Und wer nach Berlin reist, will Kultur erleben. Berlin ist eine Kulturstadt – und die City West einer ihrer wichtigsten Schauplätze.
Die Stachelschweine gehören seit Jahrzehnten zu diesem Gefüge. Seit wir die Stachelschweine leiten, kommen wieder mehr als 50 Prozent Berlinerinnen und Berliner zu uns – aus allen Bezirken in die City West – und zum Lachen in den Keller. Dass Berliner und Berlinerinnen dafür freiwillig ihren eigenen Kiez verlassen, darf man durchaus als Erfolg verbuchen.
Seit 50 Jahren arbeitet die AG City daran, dass es genügend gute Gründe gibt, in die City West zu kommen. Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum! Einen dieser Gründe liefern wir gern weiterhin selbst.

Caroline & Frank Lüdecke
Geschäftsleitung
Kabarett-Theater
Die Stachelschweine

50 Jahre AG City – herzlichen Glückwunsch zu diesem besonderen Jubiläum!


Foto: Marie Staggat

Seit 50 Jahren steht die AG City für Engagement, Vernetzung und eine starke Gemeinschaft in der City West. Für uns ist sie dabei weit mehr als eine Interessenvertretung: Sie bringt Menschen, Unternehmen und Institutionen zusammen, fördert den Austausch und setzt wichtige Impulse für die Entwicklung und Zukunft unseres Standorts.

Als BIKINI BERLIN sind wir eng mit der City West verbunden und erleben täglich, wie wertvoll ein lebendiges Umfeld für Handel, Gastronomie, Kultur, Tourismus und die Menschen vor Ort ist. Die AG City trägt dazu bei, diese Vielfalt zu stärken und den Akteuren der City West eine gemeinsame Stimme zu geben.

Vielen Dank für 50 Jahre Engagement für die City West. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und wünschen alles Gute für die nächsten 50 Jahre!“

Pia Lehmkuhl
Center Managerin
BIKINI Berlin
(IPH Centermanagement GmbH)

Leo Spik – Berliner Traditionshaus im Wandel der Zeit

Seit mehr als 100 Jahren ist das Auktionshaus Anlaufstelle für Kunst und Antiquitäten. 1919 von Leo Spik in der Motzstraße gegründet, zog das Haus nach dem Krieg an den Kurfürstendamm Nr. 48/49 und 1968 an die heutige Adresse Nr. 66. Im selben Jahr übernahm Ruth Beder, die Nichte des Firmengründers, das Geschäft. Bis heute bewahrt Spik seine besondere Atmosphäre: alte Teppiche, Mahagonimöbel, Biedermeier-Bildnisse und Porzellane treffen auf moderne Werke, Designklassiker und zeitgenössische Kunst. Seit 2008 führt Susanna Beder das Haus. Der Kunstmarkt ist internationaler geworden, doch Spik bleibt seiner Tradition treu und setzt auf Qualität und Kundennähe. Viermal jährlich finden Versteigerungen statt. Mit der 700. Auktion steht im Dezember ein weiteres Jubiläum bevor.





Fotos: Johannes Zappe/Leo Spik

LEO SPIK • BERLIN
Kunstversteigerungen
gegründet 1919

Kurfürstendamm 66 · 10707 Berlin
T +49 30 883 61 70 · info@leo-spik.de
www.leo-spik.de · @leo_spik_auctions

50 JAHRE AG CITY:

WIR GRATULIEREN ZU DEN STERNSTUNDEN.

UND MANAGEN DEN REST IM HINTERGRUND.

DAS SEHEN IHRE GÄSTE.
Glanz. Emotion. Erfolg.





GENEHMIGUNGEN
Wir kümmern uns um alle behördlichen Genehmigungen und Auflagen.

SICHERHEITSKONZEPTE
Individuelle Sicherheits- und Evaluierungskonzepte für jede Veranstaltung.

VERKEHRSKONZEPTE
Durchdachte Verkehrslenkung und Parkraumkonzepte für einen reibungslosen Ablauf.

RECHTLICHE PRÜFUNG
Verträge, Haftung, Datenschutz – wir prüfen, damit Sie rechtlich auf der sicheren Seite sind.

GEMA-BERATUNG
Strategische Beratung und rechtssichere Abwicklung bei der GEMA.

LÄRMSCHUTZ
Prüfung, Gutachten und Maßnahmen für ein gutes Miteinander.

ANWOHNERKOMMUNIKATION
Transparente Kommunikation schafft Akzeptanz und vermeidet Konflikte.

TERMIN- & ABLAUFPLANUNG
Alle Beteiligten, alle Deadlines, alle Abläufe im Blick.

DIENSTLEISTER & PARTNER
Wir finden, prüfen und koordinieren die richtigen Partner für Ihr Event.

PROJEKTMANAGEMENT
Strukturierte Planung, klare Abläufe, präzise Umsetzung – von Anfang bis zum letzten Handgriff.

OM CONSULT & EVENT

DAS ÜBERNEHMEN WIR FÜR SIE.
Kompetenz. Erfahrung. Sicherheit.

„Erfolgreiche Events glänzen nach außen, weil sie nach innen absolut rechtssicher und präzise durchdacht sind. Dafür stehen wir seit 15 Jahren in Berlin."

Olaf Möller
Geschäftsführer & AG City-Vorstandsmitglied



OM CONSULT & EVENT
Strukturiert geplant. Sicher umgesetzt.

Schwerinstr. 18, 10783 Berlin
info@om-consultevent.com
www.om-consultevent.com

Ein gemeinsames Ziel vor Augen

Roland Prejawa, Vorsitzender des Vereins „Freunde der Bleibtreustraße“ und Geschäftsführer von Urban Contemporary engagiert sich seit einiger Zeit für die Erhaltung eines lebendigen Kiezes, insbesondere liegt ihm die Attraktivität der Bleibtreustraße am Herzen. Deshalb gründete er am 26. März 2025, gemeinsam mit einigen Mitstreitern, den Verein „Freunde der Bleibtreustraße e. V.“.



Fotos: Christiane Flechtner

Ronald Prejawa

Ronald Prejawa, wann wurde der Verein gegründet und warum?

Der Verein „Freunde der Bleibtreustraße e.V.“ wurde am 26. März 2025 gegründet. Ausgangspunkt war die Idee, die Straße nicht nur als Geschäftsstraße zu betrachten, sondern als einen Ort in der City West, an dem Wohnen, Handel, Gastronomie, Kunst, Kultur und Nachbarschaft zusammenkommen. Uns geht es darum, die Identität der Straße zu stärken und gemeinsam mit Gewerbetreibenden, Eigentümern, Anwohnern und weiteren Akteuren zu agieren. Wir wollen Menschen wieder stärker miteinander ins Gespräch bringen und dafür sorgen, dass die Straße lebendig und attraktiv bleibt. Die Baustelle des VBKI beschleunigte die Vereinsgründung, um gemeinschaftlich besser mit der Sperrung der Straße umgehen zu können.

Erzählen Sie ein wenig über sich.

Ich bin mit Frieda Vogel im Vorstand des Vereins und war an seiner Gründung beteiligt. Ich wohne und arbeite in der City West und beschäftige mich beruflich viel mit Stadtentwicklung, Kultur, Veranstaltungen und der Frage, wie man Orte beleben kann. Diese Erfahrung bringe ich ein. Wichtig ist mir jedoch, dass der Verein keine Veranstaltungsgesellschaft ist, die ab und zu mal ein Fest organisiert – vielmehr wollen wir ein Netzwerk aufbauen, in dem sich Menschen aus der Straße kennenlernen, Probleme gemeinsam ansprechen und Projekte zusammen entwickeln.

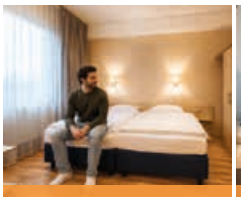
Welche Herausforderungen gibt es?

Die Bleibtreustraße steht vor denselben Herausforderungen wie viele innerstädtische Geschäftsstraßen, allerdings auf sehr engem Raum mit Bezug zum Kurfürstendamm. Der Einzelhandel verändert sich, Kaufkraft verteilt sich anders als früher, und der Onlinehandel spielt eine große Rolle. Gleichzeitig haben wir Baustellen, die für Gewerbetreibende teilweise erhebliche Belastungen darstellen.

Anzeige

IHR ZUHAUSE IN BERLIN

DREI HÄUSER. ZWEI STANDORTE. VIELE MÖGLICHKEITEN


enjoy hotel Berlin City Messe


enjoy hostel Berlin City West


enjoy hotel am Studio


grand bar am Studio

SPORTSBAR LIVE
Alle Bundesliga- und Champions-League-Spiele live in der *grand bar.*

GUT FRÜHSTÜCKEN
Unser reichhaltiges Frühstücksbuffet auch ohne Übernachtung buchbar.

TAGEN IM „THEODOR"
Moderner Meetingraum für bis zu 50 Personen.

enjoy hotels
www.enjoyhotel.de
030 89783-900

MVMA

Wir sind's, die Architekten und Planer, Designer und Forscher vom Kaisereck! Wir bewirken und koordinieren zügiges Baugeschehen, u.a. in der City West. Kreativen, Engagierten, Unternehmern, Geschäftsleuten und Immobilieneigentümern stehen wir mit ganz individuellen Ideen zur Seite. Unser Netzwerk ist groß. Wichtige Veranstaltungsorte wie z.B. ASTOR – ZOOPALAST – WINTERGARTEN – KANTKINOS wurden von uns gestaltet und schaffen eine eindrückliche Bühne für VIPs, Show-Erlebnisse und Erinnerungen. Fulminant war die Eröffnung des Flag-shipstores von RICK OWENS mit Book signing + großer Party in der Schlüterstraße und später im KADEWE. Mit sicherer Handschrift haben wir den Berliner Kunstgalerien von Dieter BRUSBERG, Max HETZLER und HAVERKAMPF-LEISTENSCHNEIDER einen unverwechselbaren Stil gegeben, der diese wichtigen, international besuchten Orte in der Stadt prägt.
Unseren eigenen Open-Air-Architekturausstellungen zum ZooPalast, zum Kinoarchitekten Gerhardt Fritsche, zur vielfältigen Geschichte der City West oder zu Johannes Itten (100 Jahre Bauhaus) sind Sie sicher-lich auch schon begegnet.

Lernen Sie uns kennen!
.... und stellen Sie sich nicht ganz nach hinten in die Schlange..... ! 😉😉😉


Flagship Store RICK OWENS, Eröffnung

MVMA Gesellschaft von Architekten mbH Kurfürstendamm 237 10719 Berlin









Zum 50. jährigen Jubiläum der AG City

In Berlin haben wir unser Büro.
In Europa haben wir unser Zuhause.

Engagement und Vielfältigkeit, dafür stehen wir.

Sei es auf dem Golfplatz, dem Segelboot, beim Tennis, im Fußballstadion oder auf dem Volleyball-Parkett. Wir treffen unsere Kunden und Partner dort, wo Sie gerne sind.

Deshalb ist der Blick über den Tellerrand immer wichtig. Versicherungen und Beratung sind nicht auf das Büro beschränkt. Die Gespräche ergeben sich dort, wo spannende Geschichten aufeinander treffen.

Das verbindet uns mit der AG City und wir sind stolz, ein Teil dieser Geschichte zu sein.

Herzlich Glückwunsch zum 50. Geburtstag. Wir freuen uns die nächsten gemeinsamen Jahre.

Nicola Meier, Klaus Meier, Bernd Hartmann
und das ganze Team von Roskos&Meier





RoskosMeier
Die Allianzagentur

ROSKOSMEIER OHG // HOHENZOLLERNDAMM 151 // 14199 BERLIN
TEL.: 030 / 893 20 00 // WWW.ROSKOSMEIER.DE



Wie viele Mitglieder hat der Verein?

Wir haben 57 Mitglieder, die sich aus Gewerbetreibenden in und um die Bleibtreustraße, aus Anwohnern und Freunden der Bleibtreustraße, die Interesse an der Zukunft der Straße haben, zusammensetzen. Wir versuchen bewusst, sehr unterschiedliche Menschen und Betriebe zusammenzubringen. Und wir wollen noch wachsen. Gerade ein solcher Verein funktioniert umso besser, je breiter er in der Straße verankert ist.

Wie wollen Sie die Straße als kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Treffpunkt stärken?

Unser Ansatz ist, diese drei Bereiche nicht getrennt voneinander zu betrachten. Eine kulturelle Veranstaltung bringt Menschen in die Straße. Davon profitiert die Gastronomie, davon können Geschäfte profitieren – und gleichzeitig begegnen sich Anwohner und Besucher. Es gibt Kunst im öffentlichen Raum, Musik, Veranstaltungen, Aktionen der Gewerbetreibenden und regelmäßige Treffen mit den Menschen aus der Nachbarschaft. Allerdings wollen wir nicht einfach von oben ein fertiges Konzept über die Straße legen – sondern wollen wissen: Was stört? Was fehlt? Welche Ideen gibt es? Und was können wir davon gemeinsam umsetzen?

Welche Veranstaltungen und Projekte gab es bereits?

2025 haben wir mit der Bleibtreu Art Fair und dem Weihnachtssingen verschiedene Formate umgesetzt und 2026 weiterentwickelt. Zur Fête de la Musique hatten wir eine eigene Bühne mit Bands und einer DJane. Dann gab es eine große Modenschau in Kooperation mit der Universität der Künste und PLATTE.Berlin. Mehr als 80 Models präsentierten über 200 Designs.

Was hat sich seit Vereinsgründung getan?

Es entsteht ein gemeinsames Bewusstsein dafür, dass die Entwicklung einer Straße nicht allein Aufgabe des Bezirks, der Politik oder einzelner Eigentümer sein kann. Gewerbetreibende, Anwohner, Kulturschaffende und Eigentümer können sehr viel bewegen, wenn sie gemeinsam auftreten. Aber natürlich gibt es Probleme: Baustellen, wirtschaftlicher Druck auf kleinere Geschäfte, unterschiedliche Interessen von Gewerbe und Anwohnerschaft oder Fragen zur Nutzung des öffentlichen Raums verschwinden nicht dadurch, dass man einen Verein gründet. Aber wir haben jetzt eine Struktur, in der wir solche Themen diskutieren und gegenüber Politik und Verwaltung auch gebündelt vertreten können.

Welche Pläne haben Sie?

Wir setzen unsere monatlichen Treffen mit Anwohnern und Gewerbetreibenden fort, wollen aber noch mehr Menschen einbeziehen. Die erfolgreichen Formate wollen wir weiterentwickeln. Die Verbindung von Kunst, Musik, Mode, Gastronomie und Einzelhandel passt gut zur Bleibtreustraße und zur City West. Ziel für 2027 ist die Einrichtung eines Business-Improvement-Districts (BID). Mit diesem Instrument können wir die Interessen stärker vertreten und umsetzen. Die Bleibtreustraße hat eine lange Geschichte und eine besondere Mischung aus Wohnen, Gastronomie, Handel und Kultur. Dieses Profil wollen wir nicht künstlich neu erfinden – wir wollen das, was bereits vorhanden ist, sichtbarer machen und gemeinsam weiterentwickeln.

Wie arbeiten Sie mit der AG City zusammen?

Die AG City ist für uns wie eine große Schwester. Sie verfügt über Erfahrung, ein starkes Netzwerk in der City West und kennt Themen und Herausforderungen. Für uns als junger Verein ist dieser Austausch ausgesprochen wertvoll. Ein wichtiges gemeinsames Thema ist die Einrichtung und Umsetzung des BID. Hier tauschen wir uns konstruktiv aus und arbeiten daran, wie die Maßnahmen wirksam werden können. Dabei ergänzen wir uns sehr gut: Wir als „Freunde der Bleibtreustraße“ sind unmittelbar vor Ort und wissen, welche Themen die Straße im Alltag beschäftigen. Die AG City kann diese Anliegen in einen größeren Zusammenhang stellen und verfügt über entsprechende Netzwerke und Erfahrungen gegenüber Politik und Verwaltung. Wichtig ist, dass die Bleibtreustraße ihre eigene Identität behält und gleichzeitig fest in die Entwicklung der City West eingebunden ist. Genau dabei ist die AG City für uns ein sehr wichtiger Partner.

www.bleibtreustrasse.com

WIR BAUEN IHR TRAUMHAUS

- individuell für Sie geplant
- Hausbauerfahrung seit 1929
- ohne zusätzliche Architektenkosten
- zertifizierte Top-Bonität

HANSE HAUS
Genau mein Zuhause.



ENERGIEEFFIZIENTE FERTIGHÄUSER

Sorglos und entspannt bauen: Mit unserem Rundum-Service erhalten Sie von der Planung bis zum Einzug alle Leistungen professionell aus einer Hand. Die Qualitätssicherung durch die Vorfertigung Ihres individuellen Bauwunsches mit modernster Technik sorgt für Präzision und kosteneffizientes Bauen – diese Vorteile geben wir direkt an Sie weiter. Hochwertige Markenprodukte in der Standardausstattung sowie clevere Details für maximalen Wohnkomfort machen Ihr Zuhause besonders angenehm. Unsere Preisgarantie gibt Ihnen Sicherheit – und damit große Vorfreude auf Ihren verlässlichen Einzugstermin ins eigene Heim.

DGNB

Planung & Beratung
Walter-Benjamin-Platz 8
10629 Berlin

Heike Scherz
heike.scherz@hanse-haus.de
Mobil 0172 3008141
Kontakt:



KOLJA KLEEBERG & HANS-PETER WODARZ

PALAZZO

DIE DINNER-SHOW IM SPIEGELPALAST

Vorab planen, entspannt genießen.



November bis März in Berlin

im Spiegelpalast am Bahnhof Zoo

Die perfekte Location für
Ihre unvergessliche Weihnachtsfeier.
Für Feiern im kleinen Kreis oder
Exklusiv-Events mit bis zu 370 Gästen.

Individuell und nach Ihren Wünschen.
Wir beraten Sie gern: www.palazzo.org

50 Jahre AG City – herzlichen Glückwunsch!

Fünf Jahrzehnte, in denen sich diese Stadt mehrfach neu erfunden hat. Und in denen die AG City eines nie war: Zuschauerin. Seit 1976 gestalten hier Menschen aus Wirtschaft, Handel, Kultur und Tourismus die City West mit – nicht vom Schreibtisch aus, sondern draußen, am Kudamm, am Tauentzien, mitten im Geschehen.

Was uns an diesem Netzwerk begeistert: Hier wird nicht genörgelt, hier wird angepackt. Über 500 Mitglieder, die nicht fragen, was die Stadt für sie tun kann, sondern was sie für die Stadt tun können. Beim City Talk, bei den Festen, in den Arbeitsgruppen.

In der Arbeitsgruppe Kultur, Tourismus & Sport erleben wir genau das. Wir suchen die Synergien zwischen Bereichen, die sich sonst selten begegnen, und vernetzen uns mit Senat und Bezirken, um Potenziale zu heben, die ungenutzt blieben – damit Berlins Gäste einen Aufenthalt erleben, über den sie zu Hause noch reden.

Deshalb ein Wort an alle, die das lesen und denken: klingt gut. Es klingt nicht nur gut. Kommen Sie dazu. Bringen Sie Ihre Idee mit, Ihr Unternehmen, Ihre Perspektive. Diese Stadt hat mehr Möglichkeiten, als eine Generation heben kann – und die AG City ist der Ort, an dem aus Möglichkeiten Projekte werden.

Der AG City wünschen wir zum 50. alles erdenklich Gute, weiterhin Mut zu großen Ideen und eine wunderbare Jubiläumsfeier am 8. Oktober im Schweizerhof.
Auf die nächsten 50 Jahre!


Foto: privat

Aleksander Dzembritzki
Für die Arbeitsgruppe Kultur, Tourismus & Sport

Partnerschaft für unsere Stadt

50 Jahre AG City stehen für fünf Jahrzehnte gelebte Verantwortung für Berlin. Dazu gratuliere ich im Namen der Spielbank Berlin und auch ganz persönlich sehr herzlich.
Die AG City ist weit mehr als ein Unternehmensnetzwerk. Sie hat immer wieder gezeigt, was privates Engagement für die Entwicklung einer Metropole bewirken kann. Die Weihnachtsbeleuchtung auf Kurfürstendamm und Tauentzien, die Aufwertung des Boulevards oder Projekte wie „Perlen aus Licht“ sind sichtbare Beispiele. Sie stärken Handel, Tourismus, Aufenthaltsqualität und die Identifikation mit der City West. Besonders der weltbekannte Kurfürstendamm, auf dem auch die Spielbank Berlin präsent ist, steht wie kaum ein anderer Ort für die Strahlkraft Berlins. Diese Strahlkraft zu erhalten, ist eine Gemeinschaftsaufgabe.


Foto: Gerhard Wilhelm

Die Spielbank Berlin ist der AG City seit vielen Jahren eng verbunden und unterstützt ebenso langjährig die traditionelle Weihnachtsbeleuchtung. Für uns ist dieses Engagement mehr als Sponsoring: Es ist Ausdruck bürgerschaftlicher Verantwortung und unserer Verbundenheit mit Berlin und der City West.

Herzlichen Glückwunsch zu 50 Jahren AG City – lassen wir Berlin auch in Zukunft strahlen!

Gerhard Wilhelm
Sprecher der Geschäftsführung
Spielbank Berlin

Liebe AG City,

herzlichen Glückwunsch zu 50 Jahren Leidenschaft, Gemeinschaft und unermüdlichem Einsatz für Berlin!

Wir lieben diese Stadt von ganzem Herzen – ihre Offenheit, ihre Freiheit und dieses besondere Lebensgefühl, das Berlin für uns schlicht zur schönsten Stadt der Welt macht. Natürlich vollkommen objektiv betrachtet.
Aber selbst die schönste Metropole strahlt nur dann, wenn Menschen zusammenkommen. Denn allein kann man viel schaffen – zusammen meistens mehr. Und es macht, nebenbei bemerkt, auch mehr Spaß.
Genau diesen Zusammenhalt lebt die AG City seit einem halben Jahrhundert für die City West. Und genau dieses Miteinander spüren wir auch in unserem Theater des Westens – einem Haus, das in diesem Jahr stolze 130 Jahre Berliner Kulturgeschichte feiert. Wir sind also ein bisschen älter als die AG City, aber über das Alter spricht man bekanntlich nicht. Schon gar nicht in Berlin.
Wenn sich bei uns die Türen öffnen und wir mit unserem Berlin-Musical „Wir sind am Leben" von der besonderen Zeit nach der Wiedervereinigung von Ost- und Westberlin erzählen, erleben wir jeden Abend, wie viel Wärme entsteht, wenn Menschen gemeinsam das Leben und die Freiheit feiern.

Wir sind sehr gerne Teil dieses starken Netzwerks. Auf die nächsten 50 Jahre voller Herzblut, Zusammenhalt und guter Ideen für unsere Traumstadt Berlin.

Denn Berlin war nie fertig – und, hoffentlich bleibt das auch so.

Peter Plate &
Ulf Leo Sommer
Intendanten, Theater des Westens


Foto: Ferran Casanova



Einmal um die Welt flanieren

Ob Rom oder Paris, London, Wien, Peking oder Moskau – einmal im Jahr gaben sich die weltbekannten Metropolen ein Stelldichein – und zwar auf dem Breitscheidplatz beim traditionellen „Summer in the City" der AG City. Das bunte internationale Fest im Herzen der Stadt mit Shopping- und Flaniermeile im internationalen Flair zieht dann rund eine Million Besucherinnen und Besucher an.



Arnold Bergmann

Erstmals im Jahr 2010 ins Leben gerufen, findet es seitdem regelmäßig im Sommer in der City West statt. Und einer, der bei den ersten vier Veranstaltungen gemeinsam mit Michael Roden dabei war, ist Arnold Bergmann. „Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie das alles anfing", sagt er. Der gebürtige Franke, der selbst aus einer Schaustellerfamilie kommt und sich als 23-jähriger junger Mann mit einer Geisterbahn und einem Irrgarten selbstständig gemacht hat und später mit einer Rodeo-Show und einem Teufelsrad die Leute begeisterte, hat die ersten exklusiven Stände für „Summer in the City" kreiert. „Ich habe mir echt Mühe gegeben, fünf besondere Fassaden zu bauen. Sie zeigen verschiedene Einkaufsstraßen auf der Welt und waren jeweils 20 Meter lang und fünf Meter hoch", erklärt der 69-Jährige. Dazu gehörte beispielsweise die Pariser Avenue des Champs-Élysées, die New Yorker Fifth Avenue oder die Wangfujing Street aus China. Und hinzu kam ein umfassendes Kulturprogramm. Bergmann, der auch seit vielen Jahren Mitglied der AG City ist, sagt über „Summer in the City": „Aus meiner Sicht ist das die beste Veranstaltung der letzten 20 Jahre."

Und vieles hat sich in den vergangenen Jahren auch nicht verändert: Bis heute gibt es jedes Jahr einen anderen Programm-Schwerpunkt, wie z. B. das bunte Fest im Jahr 2016, dass ganz im Zeichen von Brasilien und den Olympischen Spielen stand. So wurden teils die olympischen Wettkämpfe live übertragen und es gab Autogrammstunden mit den Olympia-Sportlern.

Ein Jahr später standen Paris, Peking und Los Angeles im Fokus des Sommerfests: So wurde nicht nur die 30-jährige Städtepartnerschaft mit Paris, sondern auch die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Peking vor 45 Jahren oder „50 Jahre Städtepartnerschaft mit Los Angeles" gefeiert.

2018 präsentierten sich die Kulturen der Partner-Boulevards des Kurfürstendamms mit 80 Kleinkünstlern, landestypischen Spezialitäten und aufwendigen Kulissen auf dem Straßenfest. Besonderer Höhepunkt des internationalen Sommerfestes waren dort die Jubiläen der Städtepartnerschaften mit Mexiko-Stadt und Madrid, die sich zum 25. bzw. zum 30. Mal jährten. Die Besucher*innen feierten das spanisch-mexikanische Flair mit heißen Rhythmen und coolen Drinks.

2019 stand die 25-jährige Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Peking im Fokus – mit landes- und städtetypischer Kulinarik, Tänzen und Klängen wurde das Jubiläum groß gefeiert. Highlight war eine Jubiläums-Oldtimer-Rallye, die mit eigens dafür ausgewählten Oldtimern in Richtung Peking aufbrach.

Im vergangenen Jahr wurden die Besucherinnen und Besucher nach Lateinamerika entführt. Neben Live-Musik wie Salsa, Tango und Swing konnten die Besucherinnen und Besucher bei Tanzkursen unter freiem Himmel auch das Tanzbein schwingen und wurden mit Showtanz-Vorführungen sowie mit der passenden Kulinarik und Straßenkunst verwöhnt. In diesem Jahr war eines der Highlights Europas größte mobile Rollschuhbahn auf 600 Quadratmetern. Auf die nächsten Sommer in der Stadt …

Anzeige

HOTEL
AIR IN BERLIN

50 Jahre AG City: Wenn Tradition, Kultur und Herzblut Hand in Hand gehen. 35 Jahre Air in Berlin Hotel



Berlin bewegt sich – und das dank starker Netzwerke und engagierter Unternehmer, die die City West mit Leben füllen. Wenn die AG City ihr 50-jähriges Bestehen feiert, blickt man auf Jahrzehnte voller Entwicklung, Zusammenhalt und Innovationskraft in unserem Zentrum zurück. Ein Paradebeispiel dafür, wie gewachsene Gastlichkeit und lebendige Kultur in der Hauptstadt verschmelzen, ist das Air in Berlin Hotel an der Ansbacher Straße – das in diesem Jahr selbst ein bedeutendes Jubiläum feiert: 35 Jahre Hingabe, Qualität und Berliner Herzblut direkt am Kurfürstendamm.

Ein fester Anker in der City West: 35 Jahre Air in Berlin Hotel

Seit nunmehr 35 Jahren steht das Air in Berlin Hotel für eine verlässliche und persönliche Adresse im Herzen der City West. Unter der Leitung von Franca Schäfer hat sich das Haus zu weit mehr als nur einem Ort für Reisende entwickelt. Es ist ein echtes Stück gewachsene Berliner Hotelkultur, geprägt von einem starken Team, individuellem Stil und einer tiefen Verbundenheit zum Standort rund um den Ku'damm. Hier wird Gastfreundschaft als gelebte Verantwortung für den Kiez und die Wirtschaft verstanden. Das Hotel ist langjähriges, aktives Mitglied der AG City und unterstützt seit jeher die Initiativen, die unseren Bezirk lebens- und liebenswert machen.



Kultur und Musik als Herz- schlag des Hauses

Was das Air in Berlin Hotel besonders auszeichnet, ist seine Leidenschaft für Kunst, Design und vor allem die Musik. Das Haus öffnet regelmäßig seine Türen für kreative Projekte, gibt Künstlern eine Bühne und beweist, dass Unternehmertum und Kultur ein starkes, inspirierendes Duo bilden.

Vom Engagement zur Bühne: Das große Live-Highlight im Dezember

Diese tiefe Verwurzelung in der Berliner Kulturszene zeigt sich auch bei den Projekten, die das Hotel mit Leidenschaft begleitet. Ein absolutes Highlight für alle Musikfans steht am Freitag, den 4. Dezember 2026, an:

Wenn das Projekt Ossternhagen & Band (mit Kaetsch als starkem Support) die Bühne im Berliner Mikropol betritt, schließt sich der Kreis aus Kultur, Live-Erlebnis und sozialem Engagement. Das Air in Berlin Hotel präsentiert dieses außergewöhnliche Konzert als Partner.

Ganz im Sinne des karitativen Geistes der AG City wird der Abend mit einer Herzensangelegenheit verbunden: Pro verkauftem Ticket fließt 1 € als direkte Spende an den DRK-Wärmebus, der in der kalten Jahreszeit lebenswichtige Hilfe für obdachlose Menschen auf Berlins Straßen leistet.

Auf die nächsten Jahre!

Ob 50 Jahre AG City oder 35 Jahre Air in Berlin Hotel – solche Meilensteine zeigen, dass unsere City vor allem durch die Menschen stark ist, die sich mit Haltung, Kreativität und echtem Engagement einbringen.

Air in Berlin - Hotel GmbH • Ansbacher Strasse 6 • 10787 Berlin • www.hotelairinberlin.de

Summer in the City – Bilder sagen mehr als 1.000 Worte ...



















Fotos: Photo Huber Berlin












RODEN'S Schwenk GRILL









Happy Birthday


Foto: Konstantin Gastmann

„Man kann mit Fug und Recht sagen: Die AG City ist die professionellste Geschäftsstraßeninitiative in Berlin. Seit ihrer Gründung trägt sie dazu bei, dass die City West und insbesondere der Kurfürstendamm nie an Attraktivität verloren haben. Der Ku'Damm zieht mit seinen Geschäften, Cafés, Restaurants und Entertainment in den Sommermonaten mehr als zwölf Millionen Menschen an, an Weihnachten bis zu 14 Millionen. Die Weihnachtsbeleuchtung ist sogar auf die Bildschirme am Times Square in New York City zu bewundern.

Das alles ist kein Selbstläufer, sondern Ergebnis eines jahrzehntelangen Engagements der starken Allianz AG City. Das Erfolgsrezept: Sie arbeitet mit den allen Akteuren der Stadtgesellschaft zusammen, auch wir als IHK sind ein langjähriger Partner. Und das soll auch so bleiben. Denn die Herausforderungen werden nicht weniger. Der klassische stationäre Handel ist unter Druck, das sich verändernde Konsumverhalten erfordert mehr Kreativität. Auch das Shopping-Umfeld muss stimmen: So machen Kunst, Kultur und Gastronomie aus einer Einkaufsstraße einen Erlebnisort. Ich bin sicher, dass die AG City und ihre Verbündeten diese Herausforderungen meistern wird. Und ich wünsche mir, dass die erfolgreiche Arbeit der AG City als Role Model für die vielen Geschäftsstraßeninitiativen in Berlin dient und Nachahmer findet. In diesem Sinne: Happy Birthday AG City – auf die nächsten 50 Jahre!"

Manja Schreiner
Hauptgeschäftsführerin UHK Berlin

Grußwort zum 50-jährigen Jubiläum der Arbeitsgemeinschaft City e.V.

Liebe Leser:innen, liebe Mitglieder und Partner, Vorstands- und Beiratsmitglieder sowie Mitarbeiter:innen der AG City,

50 Jahre AG City – dazu gratuliere ich sehr herzlich!


Foto: Anne Schulz

Seit fünf Jahrzehnten bringt die AG City Menschen zusammen, die in der City West etwas bewegen wollen. Aus einem Zusammenschluss von Händlern am Kurfürstendamm und an der Tauentzienstraße ist ein starkes Netzwerk geworden, das heute weit über den Einzelhandel hinausreicht.

Ich erlebe die AG City als engagierte und verlässliche Partnerin unseres Bezirks. Besonders schätze ich, dass sie nicht nur über Stadtentwicklung spricht, sondern anpackt, Ideen entwickelt und gemeinsam mit uns Lösungen sucht.

Denn der öffentliche Raum ist mehr als Straßen und Plätze. Der Kurfürstendamm, die Tauentzienstraße und die vielen Orte der City West sind für uns ein Stück Zuhause, gewissermaßen unser gemeinsames Wohnzimmer. Und um dieses Wohnzimmer kümmern wir uns am besten gemeinsam: mit Engagement, Ideen und einem Blick dafür, was unsere City lebendig und lebenswert macht.

Dafür danke ich allen, die sich haupt- oder ehrenamtlich für die AG City und unsere City West engagieren. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und auf viele weitere gemeinsame Projekte!

Kirstin Bauch
Bezirksbürgermeisterin Charlottenburg-Wilmersdorf

50 Jahre AG City – und kein bisschen leise!

Als die AG City 1976 gegründet wurde, war Berlin noch eine geteilte Stadt, die Mauer stand fest und niemand ahnte, wie sehr sich die City West in den kommenden Jahrzehnten verändern würde.

Der Wintergarten Varieté Berlin kam zwar erst später zur AG City, fühlt sich heute aber als fester Bestandteil dieses starken Netzwerks. Und genau wie die AG City haben auch wir uns immer wieder neu erfunden. Seit Januar 2026 führt Intendant und Geschäftsführer Rodrigue Funke das Haus in eine neue Ära: Der Wintergarten entwickelt sich konsequent weiter – von einer traditionsreichen Berliner Institution hin zu einer modernen, urbanen und vielfältigen Entertainment-Marke, die neue Zielgruppen begeistert, ohne ihre Wurzeln zu vergessen. Mit der aktuellen Produktion wie „DISCO“ stehen Kreativität, Internationalität, Überraschung und gelebte Vielfalt stärker denn je im Mittelpunkt.


Foto: Ben Duentsch

Was uns mit der AG City verbindet? Der Wille, Dinge voranzubringen, Menschen zusammenzubringen und Berlin jeden Tag ein Stück spannender zu machen. Ob Austausch, Kooperationen, gemeinsame Veranstaltungen oder das konstruktive „Auf-die-Finger-Schauen“ bei Politik und Verwaltung – die AG City ist ein Netzwerk, das wirklich wirkt.

Mit diesem Spirit sind wir sicher: Die ersten 50 Jahre waren erst der Anfang.

Auf die nächsten 50!

Intendant **Rodrigue Funke**
und Theaterleiterin
Esther Krüger-Neumann
Wintergarten Varieté Berlin





In bester Gesellschaft

Was haben der Kurfürstendamm, die Oxford Street in London, die Avenue des Champs-Élysées in Paris, die Fifth Avenue in New York und die Wangfujing Street in Peking gemeinsam? Sie gehören zu den berühmtesten Prachtstraßen der Welt. Die Boulevards haben sich in der „Vereinigung der weltweit bekannten Hauptstraßen" zusammengeschlossen.

Der Kurfürstendamm gehört zu den Gründungsmitgliedern der im Jahr 2010 entstandenen internationalen Vereinigung, die gegenwärtig 15 berühmte Shopping Malls vereint. Dabei brachte Berlins Prachtboulevard reichlich Erfahrungen mit, denn bereits zu Beginn der 2000er Jahre feierten Kurfürstendamm und Wangfujing Street (2001) sowie die Champs- Élysées (2004) Freundschafts- und Partnerschaftsabkommen. Seitdem initiiert, gestaltet und organisiert die AG City die internationale Zusammenarbeit. Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte dieser Partnerschaften, was eigentlich bringen sie? „Die Themen Stadtentwicklung, Handel, Tourismus und Kultur bewegen alle diese Boulevards, deren Attraktivität auf die gesamte Metropole ausstrahlt. Zu diesen Schwerpunkten gibt es einen regen Informationsaustausch", erklärt Dr. Bernd Andrich. Seit 1998 engagiert er sich aktiv ehrenamtlich in der AG City, pflegt die Kontakte im Bereich Straßenpartnerschaften, entwickelt Konzepte und organisiert Projekte.

Partnerschaften verkümmern, wenn sie nicht gepflegt werden. Die Liste verbindender Aktivitäten ist lang. „Wir haben fünf Workshops zu den Schwerpunkt-Themen Stadtentwicklung, Handel, Tourismus und Kultur in Berlin organisiert, der letzte fand im Jahr 2018 statt", berichtet Dr. Andrich. Auf den Tagesordnungen standen Vorträge über die Erfahrungen bei der Profilierung der Boulevards, die Chancen des stationären Handels im Wettbewerb zur Online-Konkurrenz, erfolgreiche Veranstaltungsformate. 2018 informierte Bernd Andrich über die Entwicklung, Maßnahmen und Erfahrungen des ersten BID in Berlin, das zum Ziel hatte, Tauentzien und Kurfürstendamm als Spitzenstandort für den Einzelhandel in Deutschland zu positionieren. „Die Workshops waren stets ein fruchtbarer Meinungsaustausch, jeder Teilnehmer bekam Impulse für die eigene Arbeit", fasst Dr. Andrich zusammen. Sicht- und erlebbar war das internationale Flair parallel auf der Veranstaltung „Summer in the City" zwischen Gedächtniskirche und Europacenter. Hier gab es eine Orchard Road, die Wangfujing Street oder die Fifth Avenue ... Banner und Fotos vermittelten das besondere Flair dieser Boulevards, verstärkt von Snacks und Getränken der Destinationen.

Besonders aktiv in diesen Prozessen war und ist Pekings größte Einkaufsstraße, die Wangfujing Street. Mitglieder der AG City folgten der herzlichen Einladung zum „Wangfujing International Brand Festival", das jährlich Events zwischen glanzvollen Markenpräsentationen, Kultur und High-Tech-Premieren veranstaltet. „Parallel zum Festival finden die Partnertreffen der Sister-Cities statt", berichtet Dr. Andrich, der mehrmals in Peking zu Gast war und beeindruckt von der herzlichen Gastfreundschaft, dem Interesse an Berlin, dem Leistungswillen der jungen Chinesen und dem technischen Standard. Ein Besuch in China bleibt für ihn unvergesslich, denn der Immobilien-Experte gehörte zu den Initiatoren und Teilnehmern der



Foto: pv

Dr. Bernd Andrich bei einem seiner Besuche in China

Dr. Bernd Andrich

Beirat AG City - Stadtentwicklung, Kultur und Tourismus

Der sportbegeisterte Berliner studierte Physik und promovierte im Bereich Biomechanik. Über die Sportwissenschaften und als Sportberater für Berlins Olympiabewerbung im Jahr 2000 kam er zur Immobilienwirtschaft. Max Schmeling Halle, Velodrom und Schwimmsporthalle waren sein Betätigungsfeld vom Bau bis zum Betrieb. Er absolvierte eine postgraduale Ausbildung im Bankenbereich und arbeitete ab 1998 als Immobilienentwickler bei der Deutschen Immobilien Fonds AG- DIFA ab 2002 bei der Union Investment Real Estate GmbH, wo er zunächst in Berlin an der Entwicklung der CityQuartiere Neues Kranzler Eck und DomAquarée mitwirkte und als Immobilienmanager betreute. Ab 2006 übernahm er für den Hamburger Immobilien- Investmentmanager das mitteldeutsche Immobilienmanagement.

Oldtimer-Rallye anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft Berlin - Peking, die die AG City 2019 initiierte. Nach über 13.000 Kilometern durch neun Länder in 52 Tagen wurden die Rallye-Fahrer auf der Wangfujing Straße gefeiert wie Helden.

Die Pandemie hinterließ auch bei den Straßenpartnerschaften zerstörende Spuren. Bilaterale Kontakte belebten danach die Partnerschaften Schritt für Schritt. „Ich freue mich, dass es nun wieder viele Bestrebungen zur Verständigung über Grenzen hinweg gibt, die Kontakte intensivier werden“, so Dr. Andrich, der dazu beitrug, dass eine Delegation der AG City im Mai dieses Jahres nach China reiste und die persönlichen Kontakte mit der Pekinger Partnerstraße wiederbelebte. Themen waren innovative Konzepte der Stadtentwicklung, Digitalisierung, urbane Infrastruktur sowie zukunftsorientierte Handels-, Dienstleistungs- und Mobilitätslösungen. Mit dabei waren Uwe Timm als Vorstandsvorsitzender und mehrere Mitglieder des Vorstands. Die Reise führte die Delegation nach Shanghai, Hangzhou und Peking. „Für mich war es ein deutliches Signal, dass die Chinesen die Kontakte weiter ausbauen und die Zusammenarbeit intensivieren wollen“, urteilt Dr. Andrich, der darauf verweist, dass während der Reise eine Einladung an die AG City zum nächsten „Wangfujing International Brand Festival“ ausgesprochen wurde. Eine Delegation der Wangfujing Street wird anlässlich des 50jährigen Gründungsjubiläums der AG City in Berlin erwartet. „Wir sind wieder auf dem Weg“, schaut Dr. Bernd Andrich optimistisch in die Zukunft des Projektes Straßenpartnerschaft.

Ilg-Außenwerbung

Seit 1924 bringen wir Marken,
Veranstaltungen und Botschaften
in den öffentlichen Raum.



ECHTE LITFAßSÄULEN. GIBT'S NUR BEI UNS.

50 Jahre AG City. Wir gratulieren!

Seit 1976 bringt die AG City Unternehmen, Ideen und Engagement für Berlin zusammen. Wir freuen uns, Teil dieses starken Netzwerks zu sein.

Als Familienunternehmen arbeiten wir mit einem der sympathischsten Werbeträger Berlins: der Litfaßsäule. Seit 1855 ist sie sichtbar, vertraut und fest im Stadtbild verankert – im Kiez genauso wie in der ganzen Stadt.

Von Allgemeinstellen in unseren Berliner Netzen über Ganzstellen bis zur Dauerwerbung sorgen wir dafür, dass Marken, Veranstaltungen und Botschaften den passenden Platz finden. Flexibel, zuverlässig und wirkungsvoll.



Außenwerbung mit Tradition.
Seit 1924.

Mehr erfahren!

www.ilg-aussenwerbung.de



50 Jahre AG City – Herzlichen Glückwunsch!

Seit fünf Jahrzehnten steht die AG City für das, was eine lebendige Stadt ausmacht: den Dialog zwischen Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft. Gerade in einer Metropole wie Berlin braucht es Institutionen, die unterschiedliche Interessen zusammenführen und gemeinsam an der Zukunft unserer Stadt arbeiten.

Ich durfte die AG City zunächst als Partner und heute als Vorstandsmitglied kennenlernen. Dabei erlebe ich, mit wie viel Engagement und Leidenschaft Netzwerke und Projekte entstehen, die weit über die City West hinauswirken.

Ein aktuelles Beispiel ist unsere Initiative am Potsdamer Platz. Gemeinsam mit Unternehmen, Hotels, Kulturinstitutionen und weiteren Akteuren bauen wir dort eine neue Standortgemeinschaft auf und haben uns bereits mehrfach an verschiedenen Orten getroffen. Die Strukturen und Erfahrungen der AG City geben uns dafür von Beginn an einen professionellen Rahmen und mehr Schlagkraft. Perspektivisch kann daraus eine „AG Potsdamer Platz“ unter dem Dach der AG City entstehen.

Erste konkrete Projekte sind bereits auf dem Weg: Mit „Potsdamer Platz – Berlin’s Little City“ wollen wir zeigen, was diesen Ort ausmacht – Hotels, Gastronomie, Kultur, Kino, Theater und Sehenswürdigkeiten auf engstem Raum. Hinzu kommen das Fotoprojekt „Menschen am Potsdamer Platz“ und eine gemeinsame Außenwerbekampagne.

Genau das zeichnet die AG City für mich aus: Sie bringt Menschen zusammen – und aus Netzwerken entstehen konkrete Ideen und Projekte. Herzlichen Glückwunsch zu 50 Jahren AG City – auf die nächsten 50!


Foto: Photo Huber Berlin

Konstantin Patsalides
Vorstandsmitglied AG City e.V.

Happy Birthtday to you


Foto: privat

David Kastner (links) und Uwe Timm

Berliner Unternehmen brauche eine starke sympathische Stimme, die deutlich macht, wie wichtig die vielen kleinen und großen Unternehmen für unser Berlin sind. Von der Currywurstmanufaktur über Hostel und Luxushotel bis hin zum Warenhaus und Radiosender sind tausende meist inhabergeführte Unternehmen das Herz unserer Stadt.

Die AG City vertritt seit 50 Jahren die Interessen von Unternehmerinnen und Unternehmern auf höchst sympathische Weise. Manchmal diskret, manchmal druckvoll, fast immer wirkungsvoll, immer jedoch mit Humor.

Danke für 50 Jahre Einsatz für etwas, was immer schwieriger wird, jedoch sehr wichtig bleibt: freies Unternehmertum in einem freien Berlin.

Happy Birthtday to you dear AG CITY aus den Hackeschen Höfen!

David S. Kastner
Geschäftsführender Gesellschafter
PentaNex GmbH

Herzlichen Glückwunsch AG City!
Schön, dass es Sie gibt



Ihre Aktion „Schenke Berlin Dein Licht“ hat im vergangenen Jahr gezeigt, was bürgerliches Engagement bewirken kann: eine ganze Stadt zum Staunen zu bringen. Hierfür ganz herzlichen Dank!

Etwas für und in dieser Stadt zu bewegen, war und ist meine Motivation, mich Tag für Tag für die Eröffnung der neuen Komödie stark zu machen. Seit über zwanzig Jahren kämpfen mein Team und ich um den Erhalt des Kulturstandortes am spannendsten Boulevard der Stadt. Es war ein zähes, kräftezehrendes Ringen. Aber: Wir haben den David gegen Goliath-Kampf bestritten und sind nun das Herzstück des FÜRST, des neuen Stadtquartiers am Kurfürstendamm. Ich gehe davon aus, dass wir die neue Komödie im Frühjahr kommenden Jahres eröffnen können und bin sehr stolz darauf, dass es uns gelungen ist, in diesen schwierigen Zeiten eine neue Kulturstätte zu schaffen. Mit diesem Theater möchte ich weder mir noch meiner Familie ein Denkmal setzen. Nein, es geht mir darum, einen Ort für Begegnungen und Austausch, zum Innehalten und zum Staunen zu schaffen, an dem das urbane Leben pulsiert und Themen verhandelt werden, die uns alle angehen – laut und leise, heiter und ernsthaft. Versprochen!

Martin Woelffer
Theaterdirektor der Komödie am Kurfürstendamm

Herzlichen Glückwunsch!
Auf die nächsten 50 Jahre City West!



Am 30. September 1976 schlossen sich im Hotel Kempinski zwei Arbeitsgemeinschaften zusammen: die vom Kurfürstendamm und die vom Tauentzien. Die Idee dahinter war: Wer einen Standort voranbringen will, muss sich zusammentun. 50 Jahre später lässt sich sagen: Diese Idee hat getragen. Die AG City ist längst mehr als eine Interessenvertretung. Sie bringt Händler, Hoteliers und Gastronomen ebenso zusammen wie Kultur, Immobilienwirtschaft und u. v. m., denen die City West am Herzen liegt. Und sie tut etwas, das wichtig ist: Sie wartet nicht darauf, dass andere den Standort gestalten. Die City West von heute ist eine andere als die von 1976. Sie hat den Mauerfall erlebt, neue Konkurrenz in der eigenen Stadt bekommen, Strukturwandel, Digitalisierung und Pandemie bewältigen müssen. Ku’damm und Tauentzien sind trotzdem geblieben, was sie sein sollen: ein Berliner Zentrum mit internationaler Strahlkraft. Dazu hat die AG City beigetragen: mit Beharrlichkeit, manchmal sicherlich auch mit Ungeduld, vor allem aber mit Menschen, die Verantwortung für ihr unmittelbares Umfeld übernehmen. Uns als Handelsverband verbindet mit der AG City dabei mehr als das Interesse an einem starken Einzelhandel. Uns verbindet die Überzeugung, dass lebendige Zentren nicht am Schreibtisch entstehen. Sie brauchen diejenigen, die dort jeden Tag investieren, arbeiten und unternehmerisches Risiko tragen. Dafür gebührt der AG City nach 50 Jahren Dank und Anerkennung!

Nils Busch-Petersen
Hauptgeschäftsführer Handelsverband Berlin-Brandenburg e.V. (HBB)

City Talk – Ihre Bühne in Berlin



Erfolgreiche Netzwerkveranstaltung und Blick hinter die Kulissen – beim monatlichen City Talk lernen die Gäste Mitgliedsbetriebe der AG City kennen, erhalten spannende Einblicke und kommen miteinander ins Gespräch. Dieses beliebte Format bietet den perfekten Rahmen für aktives Netzwerken und ermöglicht den Gastgebern, sich und ihre Unternehmen in entspannter Atmosphäre zu präsentieren.









Fotos: Photo Huber Berlin

































Fotos: Photo Huber Berlin

Stadt mit Seele


Foto: Marlie Stoeggat

Seit 50 Jahren bemüht sich die AG City, die weltberühmte Einkaufsmeile rund um den Kurfürstendamm und die Tauentzienstraße mit dem zu füllen, was man in keinem Geschäft kaufen kann: Mit Möglichkeiten der Begegnung und mit einer besonderen, individuellen Atmosphäre, die den Einkauf zu einem Erlebnis werden lassen. Denn Einkaufen kann man überall – aber ein Bummel rund um die Gedächtniskirche soll etwas Besonderes sein und bleiben. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich der Boulevard immer wieder gewandelt und stellenweise auch neu erfunden. Daran haben die Menschen, die sich in der AG City engagieren, einen großen Anteil.

Schon seit 65 Jahren prägt die Gedächtniskirche mit der Ruine ihres alten Turms und der blau leuchtenden neuen Kirche die City West. Sie ist Touristenattraktion und Orientierungshilfe, aber vor allem ein Ort der Stille und Einkehr mitten in allem Trubel. Hier hat die Stadt einen Platz für ihre Seele. Viele Menschen kommen in unsere immer geöffnete Kirche und legen kurz ihre Einkaufstüten ab - und manchmal auch ein bisschen von den Sorgen, die sie mit sich tragen. Wir sind dankbar für die gute Zusammenarbeit mit der AG City rund um die Gedächtniskirche und fühlen uns mit Ihnen allen in einem gemeinsamen Anliegen verbunden: In dem Bemühen, diesem Teil von Berlin eine Seele zu geben.
Herzlichen gratulieren wir Ihnen zu Ihrem Jubiläum!

Pfarrerin Kathrin Oxen
Ev. Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchengemeinde

50 Jahre AG City


Foto: Max Zerhahn

Eine lebendige Stadt entsteht dort, wo Menschen Gründe haben zu kommen, zu bleiben und wiederzukommen und wo Kultur, Handel, Gastronomie und Dienstleistungen gemeinsam dazu beitragen.

Genau dafür steht die AG City seit 50 Jahren. Ihre Wurzeln liegen in der City West – einem Stadtteil, mit dem auch die Deutsche Oper Berlin seit mehr als sechs Jahrzehnten eng verbunden ist. Ihre Stärke zeigt sich dort, wo unterschiedliche Branchen nicht nebeneinanderstehen, sondern gemeinsam handeln und so mehr erreichen als jeder für sich.

Für uns ist die City West weit mehr als nur unser Standort. Hier heißen wir jeden Abend Menschen aus Berlin und aller Welt willkommen. Ein Opernbesuch beginnt und endet nicht an unseren Türen: Unsere Gäste treffen sich, gehen essen, übernachten oder lassen den Abend nach der Vorstellung ausklingen. Kultur, Handel, Gastronomie und Hotellerie profitieren voneinander und tragen so zu einem lebendigen Berlin bei. Deshalb verstehen wir die AG City nicht nur als Netzwerk, sondern als Plattform für gemeinsames Handeln – für eine attraktive, vielfältige und zukunftsfähige Stadt.

Zum 50. Geburtstag gratulieren wir herzlich und freuen uns auf viele weitere Jahre gemeinsamen Engagements für Berlin.

Ulrike Sweetwood
Förderkreis der Deutschen Oper Berlin e.V.
Severin Hosang
Deutsche Oper Berlin

„Schenke Berlin dein Licht“

Das erfolgreiche Gemeinschaftsprojekt. „Schenke Berlin Dein Licht“ hat eindrucksvoll gezeigt, was möglich ist, wenn bürgerliches Engagement, Zusammenhalt und Begeisterung für Berlin zusammenkommen. Als die Weihnachtsbeleuchtung 2025 auf der Kippe stand, entschieden die beiden Vorstandsmitglieder Christina Aue und Patrick Wittke, sich des Projekts anzunehmen und es zum Erfolg zu führen.

Hatten Sie und Patrick Wittke die Idee für die erfolgreiche Aktion „Schenke Berlin dein Licht“.

Die Idee entstand bei einem City-Talk, bei dem Marc Haberland scherzhaft sagte: Wenn ihr die großen Summen nicht bekommt, verkauft doch Glühbirnen. Mir fiel in diesem Zusammenhang gleich die Spendenaktion zur Finanzierung des Berliner Stadtschlosses ein. Die vielen Puzzleteile für „Schenke Berlin dein Licht“ setzten wir im Vorstand zusammen und fanden mit Ticketmaster einen perfekten Dienstleister zur Umsetzung. Was dann entstand, hat uns alle bewegt, einzelne Geschichten rührten uns zu Tränen. Wir erhielten sogar Patenschaften aus dem Ausland. Für mich ist das ein leuchtender Beweis, dass Menschen den Wunsch haben, mitzugestalten. Für 11,90 Euro war man dabei und schenkte Berlin ein Licht. Das passt zu Weihnachten wie Schnee am Heiligabend!

Finanziell hat die emotional bewegende Aktion unsere Erwartungen übertroffen, aber natürlich funktioniert die Illuminierung des Kurfürstendamms nur dank der Unterstützung vieler Unternehmen, denen das oftmals seit vielen Jahren eine Herzensangelegenheit ist.

Wie ist der aktuelle Stand in Sachen Weihnachtsbeleuchtung auf dem Kurfürstendamm? Gibt es Signale von der öffentlichen Hand?

Unser Status ist Hoffen. Konkretes werden wir sicherlich erst nach dem Wahlausgang erfahren. Wenn ein Zuschuss kommt, sind wir froh und dankbar, aber wir rechnen nicht damit. Wir haben begonnen, unsere Sponsoren anzuschreiben und planen – analog zu 2025 – in Streckenabschnitten vorzugehen, getragen von der Hoffnung, dass wir es schaffen, den gesamten Boulevard vom Tauentzien bis zum Halensee auch mit allen Motiven zu erleuchten.

Die Mitglieds-Hoteliers der AG City haben einen weiteren guten Vorschlag zur Weihnachtsbeleuchtung des Kurfürstendamms: Man könnte Mittel aus der City Tax, die aktuell 7,5 % des Netto-Zimmerpreises beträgt und für private und geschäftliche Übernachtungen anfällt, dafür nutzen und in eine weltweite Werbung für Berlin investieren.

Wird es „Schenke Berlin dein Licht“ 2026 erneut geben?

Ja, die Kampagne wird im September reaktiviert.



Christina Aue

Hoffnungsträger und Wirtschaftsfaktor

Wenn die drei Worte Weihnachtsbeleuchtung am Ku'damm im Dunstkreis der AG City fallen, folgt Sekunden später der Name Patrick Wittke. Seit drei Jahren kämpft er sich im krisenerprobten Team der AG City durch die tiefen Täler des leuchtenden Projektes, beweist Biss und motiviert sich und seine Mitstreiter immer wieder – auch in scheinbar aussichtslosen Phasen. Wo war der Beginn dieser stabilen Liebe? Das und noch mehr fragten wir den Gründer und Geschäftsführer der Esports Management & Consulting GmbH.



Patrick Wittke

Wie kamen Sie zur AG City?

Ich bin Berliner, in der Uhlandstraße aufgewachsen, kenne mich in der City West bestens aus und hatte von jeher eine enge Verbindung zu meiner Stadt, besonders natürlich zu der Gegend rund um den Kurfürstendamm. Klaus Meier, ehemaliger Vorstandsvorsitzender und Visionär der heutigen AG City, sprach mich 2014 auf dem Golfplatz an und berichtete, wofür sich die AG City engagiert. Das hat mir imponiert und mich interessiert und schon fing alles an … Ich habe mich dann immer öfter eingebracht. So wurde ich 2018 Beirat und 2023 in den Vorstand gewählt.

Wie kamen Sie zum Projekt Weihnachtsbeleuchtung?

Schon als Kind liebte ich den illuminierten Kurfürstendamm und den Weihnachtsmarkt auf dem Breitscheidplatz. Noch heute fahre ich in der Advents- und Weihnachtszeit einmal täglich über den Boulevard. Da geht mir immer das Herz auf. Es gab in der Tat ein Schlüsselerlebnis, das meine Initialzündung für das Projekt Weihnachtsbeleuchtung war. Nach dem Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung auf dem Grünfeld-Eck schlendere ich gern in aller Ruhe über den Ku'damm Richtung Breitscheidplatz, um dort meine Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu treffen. Im Jahr 2018 stand eine Mutter mit drei kleinen Kindern, dort wo sich der einstige Gloria-Palast befand. Die Kinder waren sichtlich über die wunderschöne Beleuchtung begeistert. Ich sprach sie an, und sie erzählte mir, dass die kleine Familie am Stadtrand lebe, nicht viel Geld für Geschenke habe. Das Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung ist für sie alle wie ein Weihnachtsgeschenk im Zauberwald. Da dachte ich mir: Wenn diese Lichter Menschen so tief bewegen, muss man etwas tun!

Wann haben Sie sich zum ersten Mal um die Weihnachtsbeleuchtung gekümmert?

Nach diesem Erlebnis habe ich dem Vorstand der AG City meine Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit signalisiert.

Eine Entscheidung mit herausfordernden Folgen … Augen auf bei der Ehrenamtswahl?

Ja und nein. Ja, weil mir die Illuminierung des Boulevards in dieser besonderen Zeit am Herzen liegt: die glitzernden und leuchtenden Bäume, die verschiedenen Lichtmotive auf der längsten Lichterstraße der Welt. Zugleich ist die Weihnachtsbeleuchtung ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der zur Belebung der Innenstadt beiträgt. Die Bilder der Weihnachtsbeleuchtung am Kurfürstendamm und Tauentzien gehen um die Welt. Sogar die New York Times berichtet über den glitzernden Boulevard.

Nein, weil wir als AG City Aufgaben stemmen, die in die Zuständigkeit von Senat und Bezirk fallen. Um es klar zu sagen: Würden wir uns nicht um die Finanzierung der Weihnachtsbeleuchtung kümmern, wäre der Kürfürstendamm zwischen Tauentzien und Halensee seit dem Jahr 2019 in der Advents- und Weihnachtszeit dunkel. Unsere Anstrengungen dazu wachsen von Jahr zu Jahr, was nicht

ausschließlich mit der wirtschaftlichen Gesamtsituation der Stadt zu tun hat.

Gab es Situationen, in denen Sie daran gedacht haben, das Handtuch zu werfen?

Ja, immer mal wieder! Ich möchte das gern konkret machen: Die Weihnachtsbeleuchtung zieht Gäste in die Stadt. Das schafft jährlich Mehreinnahmen durch Übernachtungen in Höhe von rund 70 Millionen Euro plus 7,5 Prozent City Tax. Wenn ich als Unternehmer weiß, dass Anfang des Folgejahres rund 5 Millionen Euro in meine Kasse fließen, kann ich mit dieser Summe im Voraus planen und agieren. In der Realität wurde die Finanzierung aber von Jahr zu Jahr schwieriger, die Politik ließ uns immer mehr allein, ganz nach dem Motto: Die AG City wird´s schon richten.... Jedes Jahr kommen die Phasen von Schmerz und Resignation, dass wir die Finanzierung nicht hinbekommen. Aber das Handtuch hat noch keiner geworfen.

Ab 2004 finanzierte die Wall AG 15 Jahre die Weihnachtsbeleuchtung auf Kurfürstendamm und Tauentzien. Dann folgte das Aus mit dem Vorwurf von „Kopplungsgeschäften“. Allerdings bemühte sich niemand seitens des Rot-Rot-Grünen Senats um eine Lösung. Wie ging es danach weiter?

2019 musste Klaus Meier aktiv werden. Erst danach gab der Regierende Bürgermeister Michael Müller 295.000 Euro für die Weihnachtsbeleuchtung frei. Die restliche Summe kam von Sponsoren, die wir aktivierten. Dann wurden es immer weniger Zuschüsse. Irgendwann waren es nur noch 100.000 Euro. 2024 gab es nur eine verkürzte Weihnachtsbeleuchtung vom KaDeWe bis Lehniner Platz, weil die Mittel nicht reichten. Um es ganz klar zu sagen: Die AG City hat keinerlei monetäre Vorteile von der Weihnachtsbeleuchtung. Ganz im Gegenteil: Wir Vorstände leisten unsere Arbeit ehrenamtlich und unsere Geschäftsstelle trägt massiv zum Gelingen bei. Diese Kosten verbleiben auch bei der AG City. Natürlich freut und ehrt uns das Lob der Berliner und Touristen. 2025 gab es zum ersten Mal keinerlei Mittel durch die Politik.

Und trotzdem leuchteten mit Beginn der Adventszeit 550 Bäume auf den rund 4,5 Kilometern ...

... dank vieler privater Sponsoren, kleiner und großer. Erstmals gab es die Aktion „Schenke Berlin dein Licht“, das sich meine engagierte Kollegin Christina Aue und ich uns ausgedacht haben und natürlich Sponsoren, denen wir von ganzem Herzen dankbar sind. Beispielhaft möchte ich aus den fast 60 Unternehmen und Privatpersonen das KaDeWe, die Spielbank Berlin, Limes Media ... nennen.

Welche Chancen sehen Sie, dass der Ku‘damm in den kommenden Jahren eine gesicherte Weihnachtsbeleuchtung erhält?

Da gibt es eine konkrete Chance, denn ein Investor steht seit Februar 2026 bereit, mit mehreren Millionen Euro die Finanzierung für fünf Jahre zu übernehmen. Die Gestaltung liegt bereits visualisiert vor. Ein Beispiel: Schneekugeln mit drei Metern Durchmesser mit Bildern aus Grimms Märchen. Via QR-Code können sich die großen und kleinen Besucher das ganze Märchen anhören. Während Kirstin Bauch, Bezirksbürgermeisterin Charlottenburg-Wilmersdorf, dem Vorschlag umgehend zustimmte und uns auch sonst eine tolle Unterstützung ist, erfolgte von Seiten des Senats seit März keine Reaktion. So haben wir begonnen, Sponsoren zu akquirieren und die Voraussetzungen für „Schenke Berlin dein Licht“ auch in diesem Jahr zu schaffen. Allerdings müssen wir sagen, dass es aufgrund der allgemeinen schwierigen wirtschaftlichen Lage zur Zeit – zumindest im Moment – noch eher düster aussieht.



Weihnachtsmarkt Gedächtnis-Kirche Berlin

seit 1983

13. NOV. 2026 – 1. JAN. 2027

Weihnachtsmarkt

AN DER KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNISKIRCHE



SCHON
AB 13.11.
GEÖFFNET!







Schaustellerverband Berlin e.V.

SVBEV SCHAUSTELLERVERBAND_BERLIN VOLKSFEST_BERLIN WWW.VOLKSFEST-BERLIN.DE


Foto: Michael Roden

Das Herzstück ist der Weihnachtsmarkt

„Geselligkeit ist unser Metier“ steht ganz groß auf ihrer Website. Und es stimmt: Michael und Bettina Roden sind Schausteller durch und durch. Die Volksfeste, die die Schaustellerfamilie bereits in der fünften Generation auf die Beine stellt, sind nicht nur bei den Berlinerinnen und Berlinern bekannt.

Ob Frühlings- oder Herbstfest auf dem Zentralen Festplatz, der Steglitzer Sommer oder gar Berlins ältestes Volksfest, das Schollenfest im Bezirk Reinickendorf – all das wird alljährlich von ihnen veranstaltet. „Mein Urgroßvater und mein Opa gehörten zum reisenden Volk“, erzählt der Berliner. Damals seien sie noch mit Pferdewagen umhergezogen und hätten auf den Jahrmärkten gewohnt. Als Attraktionen habe es Nagelbalken, Dosenwerfen und Kinderkarussells gegeben.


Foto: Christiane Flechtner

Michael Roden

Auch Michael Roden trat mit Herz und Begeisterung in die Fußstapfen seiner Vorfahren und veranstaltet heute große Feste und Veranstaltungen. 1982 trat er dem Schaustellerverband Berlin e.V. bei und leitet seit 2011 als 1. Vorsitzender die Geschicke des Berliner Schaustellergewerbes. Auch wenn sich einiges verändert hat, einige Feste nicht mehr existieren, ist dem Familienunternehmen ein besonderes Herzstück geblieben: „Den beliebten Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz rund um die Gedächtniskirche veranstalten wir nun seit 43 Jahren“, sagt der 65-Jährige nicht ohne Stolz. In diesem Jahr ist auch eine Gedenkveranstaltung für den Anschlag geplant, bei dem 2016 insgesamt zwölf Menschen ums Leben kamen. Er jährt sich nun zum zehnten Mal. Was Roden kritisiert: „Es wurde in den zehn Jahren nicht geschafft, diesen wichtigen Platz mit einer festen Installation zu sichern.“ Umso höher ist für die Schausteller das Sicherheitskonzept, das sie auffahren müssen: „Allein für die Security in den sieben Wochen im letzten Winter haben wir rund 240.000 Euro ausgegeben. Sicherheit geht eben vor“, sagt er. In diesem Jahr wird der Weihnachtsmarkt erstmals vorverlegt und bereits ab dem 13. November stattfinden – trotz der vielen Baustellen auf und um den Breitscheidplatz. So wird die Gedächtniskirche komplett eingerüstet, weil sämtliche Waben erneuert werden müssen. Und ringsherum am Tauentzien und Kudamm finden zudem Straßen-Bauarbeiten statt, sodass nicht einmal der Bus mehr durchkommt. „Allerdings sorgen Architekten und Senat dafür, dass die Bauarbeiten so gestaltet werden, dass der Weihnachtsmarkt nicht in Mitleidenschaft gerät“, erklärt Roden. Mit im Boot ist auch wieder die AG City, bei der Michael Roden seit rund 25 Jahren Mitglied ist. „Wir haben gemeinsam viel bewegt“, erinnert er sich. Anfangs habe der Weihnachtsmarkt noch in den Messehallen stattgefunden, und über einen Neujahrsmarkt rund um die Gedächtniskirche habe sich dann der Weihnachtsmarkt etabliert. „Diese ersten Weihnachtsmärkte haben wir als Schaustellerverband gemeinsam mit der AG City veranstaltet. Und auch heute noch ist die AG City präsent: Sie sammelt gemeinsam mit dem Schaustellerverband jedes Jahr Spenden durch Glühweinverkauf, die dem Kältebus zugutekommen. „Vielleicht knacken wir ja die Summe vom letzten Jahr, da sind rund 20.000 Euro zusammengekommen“, ist Michael Roden optimistisch.
https://www.berlin.de/weihnachtsmarkt

21 Jahre Weihnachtsmarkt am Potsdamer Platz

Eine 12 Meter hohe und 70 Meter lange Rodelbahn mit Blick auf das Brandenburger Tor – keine Frage, auf dem Potsdamer Platz ist das Highlight des alljährlichen Weihnachtsmarktes die steile Rodelbahn, auf der große und kleine Rodler mit Begeisterung und meist lauten Begeisterungsschreien auf überdimensionalen Reifen den Berg herunterrasen. Den perfekten Rahmen für die rasanten Rodelpartien bieten die urigen, geschmückten Hütten, wo es alles gibt, was zu einem Weihnachtsmarkt dazu gehört: Crêpes, Bratwürstchen, gebrannte Mandeln, Glühwein, Punsch und natürlich allerlei Accessoires für Baum, Adventskranz oder auch Geschenke.

Vor 22 Jahren konzipierte Arnold Bergmann den Weihnachtsmarkt am Potsdamer Platz. „Am Anfang spielte sich alles vor dem ‚Theater am Potsdamer Platz' ab", sagt er. „Es gab eine Eisbahn und ein paar Weihnachtsmarktbuden." Doch dann hatte Bergmann die Idee, direkt am Potsdamer Platz ein österreichisches Dorf aufzubauen – samt Rodelbahn mit Echtschnee. Das kommt an – nicht nur bei den Berlinerinnen und Berlinern, sondern auch bei den internationalen Besuchern. Und alle können sich freuen, denn in diesem Jahr wird der Weihnachtsmarkt noch erweitert: „Die Weihnachtsbuden mit allerhand Köstlichkeiten und Kunsthandwerk werden die Alte Potsdamer Straße hinunter zum Hyatt Hotel führen", erklärt er seine Pläne.

Arnold Bergmann ist mit seiner Eventgastronomie bekannt in ganz Deutschland. Und er war es auch, der 1990 nach der Wende den ersten Weihnachtsmarkt auf dem Alexanderplatz veranstaltete – mit zwölf Hütten und drei Märchencontainern. „Da kam dann im vierten Jahr die erste mobile Eisbahn hinzu", erinnert er sich.





Glänzende Angebots-preise
für Anzeigen und Advertorials

Sonderausgabe
Attraktive Anzeigenpreise
Auflage 20.000
Große Reichweite,
hohe Aufmerksamkeit
Plus Posts in Social Media

Stimmungsvolle Themen
Extra schön schenken
Stilvoll ausgehen
Saisonal genießen
Winterlich feiern
Behaglich entspannen

Mehr als 1.500 Auslagestellen
im Lesezirkel, in 4- bis 5-Sterne-Hotels,
der gehobenen Gastronomie,
ausgewählten Geschäften,
in Beautysalons und Wellness-Oasen,
den schönsten Weihnachtsmärkten ...

RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

Kontakt
top-christmas@raz-verlag.de
Tel. 030 43 777 82-0
www.raz-verlag.de



David Russ

Familie verzaubert Berlin

Berlin im Dezember: Schon von Weitem sind die weißen Zelttürmchen zu sehen, und an den Bäumen vor dem Konzerthaus glitzern tausende Lichter. Der Duft von Glühwein und heißen Maroni durchzieht die Luft. Es ist der WeihnachtsZauber am Gendarmenmarkt, der jedes Jahr bis zu 800.000 Besucher magisch anzieht.

Die Idee für diesen WeihnachtsZauber, wie der Weihnachtsmarkt heißt, hatte Helmut Russ Anfang der 2000er Jahre. Sein Sohn David erinnert sich: „2003 wurde der Gendarmenmarkt ausgeschrieben. Das war zu einer Zeit, als Berlin speziell in der Winterzeit eher düster und trist war." Es sei darum gegangen, die Mitte Berlins und speziell den Gendarmenmarkt sowie die Hotels drumherum zu beleben. „Die Zeitungsanzeige der Ausschreibung, auf die sich mein Vater beworben hat, haben wir heute noch", sagt der 43-Jährige.

Die Familie kommt ursprünglich aus Schleswig-Holstein nahe Kiel, doch Helmut Russ schnupperte bereits in den 1970er Jahren die Großstadtluft Berlins, als er dort studierte. Doch sein Unternehmen baute er im Norden Deutschlands auf, eröffnete den Antikhof Bissee, einen Ausflugshof mit Hofladen, Restaurant, Antiquitäten und Skulpturenausstellungen. Dann kamen Advents- und Martinsmärkte hinzu. „Das heißt, mein Vater erlebte und lebte zu der Zeit schon den Mix aus Handwerk, Unterhaltung und Gastronomie", erinnert sich David Russ. Es sei immer schon darum gegangen, ein Gesamterlebnis zu schaffen – mit einer persönlichen Note, wo der Gast sich rundum wohlfühlt. „Genau das wollte er auch auf dem Gendarmenmarkt umsetzen."

Sein Konzept mit der Zeltlandschaft in Gedenken an die Hugenotten, dem Marktcharakter und dem Hauptschwerpunkt auf Kunsthandwerk – eingebettet in die historischen Gebäude – kam so gut an, dass sogar der Zirkus Roncalli für sein Angebot eine Absage erhielt. Um seinen Traum in die Tat umzusetzen, holte sich Helmut Russ erst seine Schwester Gunda Kniep und später auch Sohn David und Neffe Stephan mit ins Familienunternehmen WeihnachtsZauber Gendarmenmarkt GmbH.

Der WeihnachtsZauber ist über 24 Jahre stetig gewachsen, hat den dreijährigen Umzug auf den Bebelplatz gut überstanden und setzt auch heute noch auf 7.500 Quadratmetern mit 85 Ausstellern und 25 Gastronomen auf dieselben Schwerpunkte: Kunsthandwerk, authentische Standbetreiber, kulinarische Besonderheiten und ein hochwertiges Bühnenprogramm. Auch Charity wird großgeschrieben: So gehen die Eintrittseinahmen von allen Donnerstagen zum Beispiel an die Anna-Lind-Schule, um den Schülern eine Reise ins Zillertal zu ermöglichen. Mit der AG City gibt es eine enge Verbindung und seit Jahren einen guten Austausch: „Jedes Jahr laden wir die Mitglieder der AG City zum City Talk ein und sind mit allen gut vernetzt", sagt David Russ. „Das ist wichtig in der heutigen Zeit, und ich freue mich auch auf die kommenden Treffen und guten Gespräche", fügt er abschließend hinzu.

www.weihnachtsmarkt-berlin.de



Fotos: Christiane Flechtner

Adventszeit

in barockem Glanz

Jens Schmidt kann es kaum erwarten, bis es endlich wieder so weit ist, dass er zwischen den Ständen voller Kunsthandwerk, Schmuck und kleinen Köstlichkeiten „seines Weihnachtsmarktes“ am Schloss Charlottenburg vorbei schlendern kann. Während das Schloss stimmungsvoll illuminiert wird, weht der Duft von frischen heißen Mutzenmandeln und Quarkbällchen herüber, und erinnert ihn an seine Kindheit: „Schon mein Vater hat die süßen Schmalzkuchen auf den Berliner Weihnachtsmärkten verkauft.“

Er selbst ist im Spreepark aufgewachsen, und bereits mit 18 Jahren war er mit seinem ersten Stand auf einem Markt präsent. „Ich bin in die Branche hineingewachsen.“ Erst hat er einen kleinen Weihnachtsmarkt an der Friedrichstraße veranstaltet und wenig später den am Opernpalais, der dann den Baustellen zum Opfer fiel. Während der Pandemie hat sich Jens Schmidt an „etwas Großes“ gewagt: das Winter-Wunderland in Hoppegarten. „Doch das ging aufgrund der Pandemie-Bestimmungen schief“, erinnert sich der 52-Jährige. „Meine Frau Sabrina Witte-Schmidt und ich sind dann durch Zufall auf den Weihnachtsmarkt am Schloss getroffen, weil die Schlösser-Stiftung sich mit dem bisherigen Veranstalter nicht mehr einig war. Wir waren zur richtigen Zeit am richtigen



Foto: Jens Schmidt

Ort – und in diesem Jahr veranstalten wir diesen schönen Weihnachtsmarkt zum nunmehr vierten Mal."

Ein wenig stolz sind die beiden schon, dass „ihr" Markt vom internationalen Magazin Time Out als der schönste Berlins und einer der schönsten Deutschlands ausgezeichnet wurde. „Das freut uns natürlich. Schließlich stecken wir beide auch viel Arbeit und Herzblut hinein", sagt er. Auch in diesem Jahr werden wieder rund 100 Händler vor Ort sein – teils aus dem Ausland, aus Spanien Italien oder Österreich. „Das größte Gut sind die Händler, denn sie machen den Weihnachtsmarkt einzigartig. Und sie kommen immer wieder gerne hierher, weil wir ein hochwertiges Publikum haben", sagt er.

Schmidt hat sich im Laufe der Jahre beruflich breit aufgestellt: Neben der Veranstaltungsfirma für den Weihnachtsmarkt hat er noch ein Unternehmen, das die Weihnachtsmarkthütten baut und vermietet. 2025 ist mit der Firma Phillips Dienstleistungen Spezial noch eine Stromfirma hinzugekommen, die den Eventstrom für Berlin sichert. „Und so bin ich natürlich mit vielen Veranstaltern, Schaustellern und Unternehmen im Austausch – zum Großteil über die AG City", sagt er. „So ist die AG City für mich mehr als nur ein Netzwerk von Gewerbetreibenden, die auch alles meine Kunden sind. Wir Macher in Berlin müssen zusammenhalten – und dafür ist die AG City eine großartige Plattform."



Jens Schmidt

50 Jahre AG City

Schon als Kind habe ich die leuchtenden Weihnachtsbäume auf dem Kudamm und in der City in der Vorweihnachtszeit erlebt. Als Sinnbild für Westberlin war der glanzvolle Boulevard weltweit bekannt. Mit dem Zusammenschluss zur AG City 1975 konnte die Weihnachtsbeleuchtung professioneller organisiert werden mit Lichterglanz vom Wittenbergplatz bis nach Halensee. Anfang der 90er Jahre wurde ein neuer Lichtpartner gesucht. Für mich war es eine Ehrensache, diese Aufgabe für die AG City zu übernehmen. Viele Händler schafften es nicht aus eigener Kraft, die Sponsorengelder beizubringen, andere beteiligten sich gar nicht. Die AG City sprang ein, wo es möglich war. Mit der Übernahme durch die Wall GmbH konnte das Berliner Wintermärchen weiterentwickelt werden. Die Kooperation endete 2018 nach 15 gemeinsamen Jahren aufgrund einer Entscheidung des Berliner Senats zur Änderung der Werberechte im öffentlichen Raum.



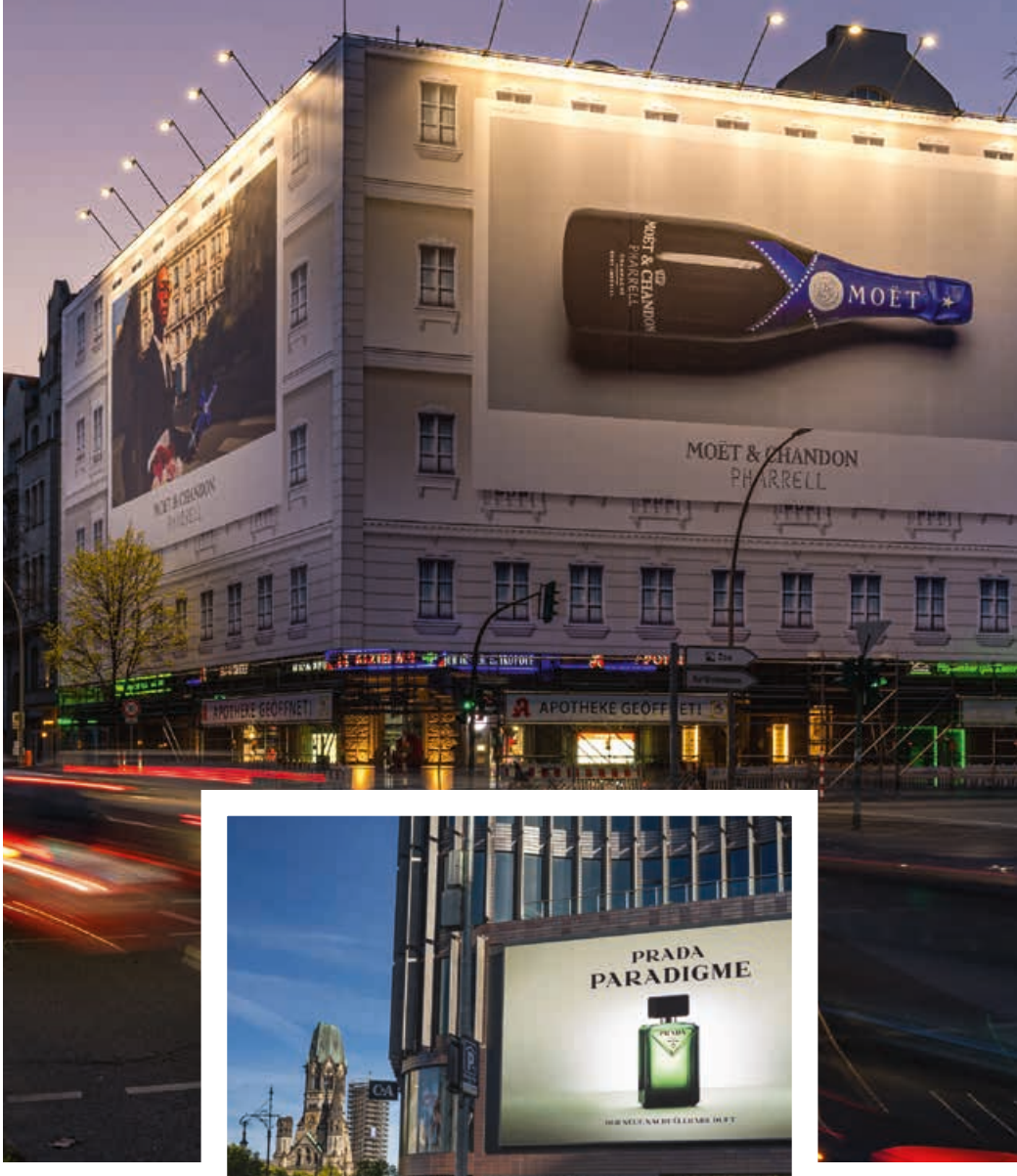
Seitdem stehen wir partnerschaftlich mit der AG City jährlich vor der Frage der Finanzierung. Unser Ziel, die Berliner City im Glanz der Lichter erstrahlen zu lassen, haben wir immer erreicht.

Unser Dank geht an die AG City für die gemeinsame Zeit: Herzliche Glückwünsche zum 50. Jubiläum!

Andreas Boehlke
GF Hans Boehlke
Elektroinstallationen GmbH

Große Ideen brauchen Raum.

Die LIMES Media GmbH macht Berlin seit mehr als 30 Jahren zur Bühne für außergewöhnliche Kommunikation.



Riesenposter an prominenten Fassaden, digitale Screens, außergewöhnliche Sonderumsetzungen: Hinter der LIMES Media GmbH steht Tobias Assies – ein Unternehmer, der Potenziale erkennt, wo andere zunächst Grenzen sehen. LIMES schafft Sichtbarkeit dort, wo sie ihre größte Wirkung entfalten kann. Aus einer Baustelle wird eine Bühne. Aus einer Fassade ein Kommunikationsraum. Aus einer technischen Herausforderung eine Idee, über die gesprochen wird.

Dabei geht es um weit mehr als Größe. Entscheidend sind der richtige Ort, die richtige Inszenierung – und die Fähigkeit, eine Idee tatsächlich möglich zu machen. LIMES begleitet Projekte deshalb von der Flächenakquise über Planung und Genehmigung bis zur technischen Realisierung. Kreativität trifft auf Erfahrung, Netzwerk auf Machbarkeit.

Ein Beispiel dafür prägt die City West seit vielen Jahren: Bereits seit 2003 betreibt LIMES einen der größten für Fremdwerbung zugelassenen LED-Screens Deutschlands am Kurfürstendamm. Heute lassen sich dort neben klassischen Bewegtbildformaten auch dreidimensional wirkende Inszenierungen umsetzen.

Die Rolle von Tobias Assies lässt sich vielleicht am besten mit einem Wort beschreiben: Möglichmacher.

Assies denkt weniger in einzelnen Werbeträgern als in Ideen und Verbindungen. Was kann an einem Ort entstehen? Welche Menschen müssen dafür zusammenkommen? Und welche Inszenierung hat das Potenzial, nicht nur gesehen zu werden, sondern Teil des Stadtgesprächs zu werden?

Dass Stadt dabei mehr ist als ein Markt, zeigt auch das Engagement von LIMES für Berlin. Als Hauptsponsor unterstützte das Unternehmen zuletzt die Weihnachtsbeleuchtung am Kurfürstendamm – gemeinsam mit der AG City und weiteren Partnern. Ein Projekt, das zeigt, wie eng Standort, Handel, Stadtbild und gemeinsames Engagement miteinander verbunden sind.

Heute steht LIMES für mehr als 30 Jahre Erfahrung, über 2.000 Kampagnen und mehr als 400 Großflächen. Doch Zahlen erzählen nur einen Teil der Geschichte. Entscheidend ist die Haltung dahinter: Orte nicht einfach zu belegen, sondern ihr Potenzial zu erkennen.

LIMES

limescom.de
info@limescom.de
+49 30 8862699 0

Mediterrane Genusskultur

im Herzen der City West











Direkt am Wittenbergplatz, nur wenige Schritte vom KaDeWe entfernt, steht Baba Pirzola seit dem 1. August 2018 für türkisch-mediterrane Küche, Gastfreundschaft und authentischen Grillgenuss mitten in der Berliner City West.

Das Restaurant in der Bayreuther Straße 35 verbindet die Atmosphäre eines lebendigen mediterranen Hauses mit der handwerklichen Qualität einer kleinen Manufaktur. Schon beim Betreten wird deutlich, dass hier das Essen selbst im Mittelpunkt steht. Ein besonderer Blickfang ist die offene Küche mit Holzkohlegrill. Die Gäste können unmittelbar verfolgen, wie Fleisch und weitere Spezialitäten über dem offenen Feuer zubereitet werden. Flammen, Glut, der Duft des Holzkohlegrills und die frisch gegrillten Spezialitäten schaffen eine Atmosphäre, die zum Erlebnis des Restaurantbesuchs gehört. Ebenso charakteristisch für Baba Pirzola ist die große Meze-Auswahl. Rund 60 verschiedene kalte und warme Spezialitäten präsentieren sich bereits im Eingangsbereich. Die Gäste können ihre Favoriten selbst auswählen und anschließend gemeinsam am Tisch genießen. Dazu wird frisch gebackenes Brot serviert. Die Speisekarte reicht von Suppen und Salaten über vegetarische Gerichte und mediterrane Spezialitäten bis hin zu ausgewählten Fleisch- und Grillgerichten. Zum Abschluss stehen verschiedene traditionelle Süßspeisen zur Auswahl. Auch beim Wein wird Wert auf Vielfalt gelegt.

Gastfreundschaft als Teil des Konzepts

Baba Pirzola versteht Gastronomie nicht allein als gutes Essen. Ebenso wichtig sind ein freundlicher Empfang, aufmerksamer Service und ein gut organisierter Ablauf. Bereits an der Rezeption werden Reservierungen und ankommende Gäste koordiniert und persönlich zum Tisch begleitet. Das Serviceteam arbeitet aufmerksam und zügig und versucht gleichzeitig, die persönliche Atmosphäre des Hauses zu bewahren.

Mit rund 140 Sitzplätzen im Innenbereich bietet Baba Pirzola Raum für ganz unterschiedliche Anlässe. Paare finden ebenso ihren Platz wie Familien, Geschäftsessen oder größere Gesellschaften. Für Gruppen und Veranstaltungen können Abläufe und Angebote individuell abgestimmt werden. In den wärmeren Monaten erweitert eine Terrasse mit etwa 50 Sitzplätzen das Restaurant und bringt mediterranes Lebensgefühl.

https://babapirzola.de

WÖLKCHEN
DIE FRISCHE TOILETTE

Mobile Toiletten für
himmlische Events aller Art.



Feiern wie auf Wölkchen 7

Wir gratulieren der AG City mit
frischen Grüßen zum 50-jährigen Jubiläum.

KI GENERIERT.
FRISCH VON
WÖLKCHEN 7.

Tel: 030 5490 5490
woelkchen-frische.de

Unser Herz schlägt für Berlin.



Berliner helfen e.V. ist ein gemeinnütziger Verein der Berliner Morgenpost. Er unterstützt mit Ihren Spenden viele Projekte in Berlin:

♥ Ehrenamtliches Engagement in der Stadt ♥ Kinder- und Jugendeinrichtungen
♥ Senioren- und Pflegeeinrichtungen ♥ Hilfsangebote für Obdachlose

Helfen Sie uns, Gutes zu tun! Jede Spende zählt.

Bankverbindung: SozialBank ■ IBAN: DE73 3702 0500 0003 3071 00
So erreichen Sie uns: Berliner helfen e.V. ■ Friedrichstr. 70 ■ 10117 Berlin
Telefon: 030 887277844 ■ E-Mail: kontakt@berliner-helfen.de
Internet: berliner-helfen.de ■ facebook.com/Berlinerhelfen

Oder gleich hier digital spenden – einfach QR-Code scannen

DZI Spenden-Siegel

Berliner helfen e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt und trägt das Spendensiegel des DZI.

Berliner helfen e.V.

Eine Initiative der

Berliner Morgenpost

Die Retter einer Berliner Institution

Rogacki ist für viele Berlinerinnen und Berliner ein fester Begriff und gilt auch über die Stadt hinaus als Adresse für klassische Berliner Feinkost. Nach dem Tod des langjährigen Inhabers Dietmar Rogacki und der anschließenden Insolvenz musste das traditionsreiche Ladengeschäft in der Wilmersdorfer Straße im Sommer 2025 schließen. Das TOP Magazin sprach mit den beiden Geschäftsführern der neuen Rogacki Deutschland Holding GmbH Daniel-Jan Girl und Jan Spielhagen. Wir fragten zuerst, wann genau sie sich entschlossen haben, Rogacki und all das, was damit zusammenhängt, zu retten?

Daniel-Jan Girl: In der Sekunde, als ich von der Schließung erfuhr. Ich dachte: Das darf nicht passieren! Da muss man doch was machen! Für mich ist Rogacki Teil meines Lebens. Ich bin in Charlottenburg großgeworden, meine Mutter und ich sind oft dort gewesen, zum Einkaufen, zum Essen. Die Halle hat mich immer fasziniert, ein Berlin ohne Rogacki kann ich mir nicht vorstellen.



Foto: Rogacki

Jan Spielhagen und Daniel-Jan Girl

Wie ist es weitergegangen, nach Ihrer Entscheidung, dass Rogacki nicht verschwinden darf?

Daniel-Jan Girl: Die Kurzversion geht so. Erst habe ich den Insolvenzverwalter angerufen, dann an der Versteigerung der Markenrechte teilgenommen, irgendwie den Zuschlag bekommen, und dann habe ich Jan Spielhagen kennengelernt.

Jan Spielhagen: Ich erinnere mich noch gut, das war im November 2025. Ich bin ja auch gebürtiger Berliner, kenne Rogacki auch von Einkäufen mit meiner Mutter, unsere Geschichten ähneln sich. Daniel hat mich gefragt, ob ich mir ein Leben ohne den Kartoffelsalat mit Mayo von Rogacki vorstellen kann, und ich habe nein gesagt. Da war klar: Wir machen das zusammen!

Und was genau machen Sie jetzt zusammen?

Daniel-Jan Girl: Es gibt ein magisches Datum: 2028. Da wird Rogacki 100 Jahre alt. Und Jan und ich, wir haben uns versprochen, dass wir 2028 wieder ein Stammhaus in Berlin eröffnen. Das ist unser großer Plan, das Comeback von Rogacki in Berlin mit allem Drum und Dran: mit frischem Fisch und Räucherfisch, mit der Gastronomie, dieser legendären Atmosphäre und den fairen Preisen.

Jan Spielhagen: Man muss aber nicht bis 2028 warten, es passiert ganz viel schon vorher. Zuerst erscheint unser Kochbuch, spätestens im Oktober. Das haben wir mithilfe einer Crowdfunding-Kampagne finanziert. Wir haben so viel Unterstützung aus Berlin gehabt, das war verrückt und magisch! Vor zwei Tagen habe ich die letzten Seiten in die Druckerei geschickt. 64 Rezepte, die wir im Nachlass in alten Aktenordnern gefunden haben, ein unglaublicher Schatz. Mit dabei sind der Matjes, die Boulette, die tollen Salate, die Dillhappen, … Lauter Rezepte, die man aus der Wilmersdorfer Straße kennt.

Apropos Wilmersdorfer Straße: Eröffnen Sie das alte Stammhaus wieder?

Daniel-Jan Girl: Das wird mit größter Wahrscheinlichkeit nicht möglich sein. Zu viele externe Gründe sprechen dagegen. Leider!

Jan Spielhagen: Im Moment suchen wir kleinere Standorte, an denen wir uns ausprobieren können. Wir denken an Pop-Up-Formate, an Märkte, Food-Hallen, kleine Läden. Und ich bin mir sicher, das klappt auch. Wir haben einen unglaublich guten Austausch mit den Rogacki-Fans auf Instagram, die suchen alle mit.

Daniel-Jan Girl: Ich fänd ja auch eine Fish and Chips-Bude super.

Herr Girl, man kennt Sie in der Stadt in Verbindung mit dem Projekt EXPO 2035. Rogacki kommt ja aus einem ganz anderen Bereich, ist eher ein Berliner Lebensgefühl.

Daniel-Jan Girl: Das stimmt. Aber Backfisch und Kartoffelsalat sind ja auch zwei sehr unterschiedliche Dinge und passen gut zusammen. Aber vor allem gilt: Beides ist gut für Berlin.

www.rogacki.de



MODELL

QUADRIGA MMXXV

WERK Kaliber ASKANIA 2067, Automatik, 26 Rubine, Gangreserve 41 Stunden

LUXERIÖSE DEKORATIONEN

perlierte Platine, perlierte Brücken, gewendelte Sockel, Schwungmasse mit Genfer Streifen und Quardriga Gravur, gewendelte Schrägen und gewendeltes Federhaus

GEHÄUSE Edelstahl, polierte Lünette und gebürsteter Korpus, Ø 40 mm, Höhe 11,9 mm, Krone mit 2,5 Punkt Brillant G/H, VS, Saphirglas, Glasboden, 5 ATM

ZIFFERBLATT weiß guillochiert

Askania Flagshipstore und Manufaktur
Hackesche Höfe, Hof 1
Rosenthaler Straße 40/41
10178 Berlin
TEL 030 364 285 160

Uhren Atelier Potsdam
Mittelstraße 30
14467 Potsdam
TEL 030 364 285 153

Online Boutique
www.askania.berlin

© Carl Bamberg GmbH, Rosenthaler Straße 40/41, 10178 Berlin



Oliver Tautorat begrüßt die Gäste des Prime Time Theaters gern persönlich.

Weil das Leben live ist:

Prime Time Theater setzt auf „IN-ECHT-FLIX“

„Wie holen wir die Menschen zurück, die spätestens seit ‚Corona‘ an heimischen TV-Geräten und Streaming-Diensten hängengeblieben sind?“ Die Antwort des Prime Time Theaters lautet: „IN-ECHT-FLIX“! Die weltweit einzigartige Bühnensitcom des Berliner Kult-Theaters, „Gutes Wedding, Schlechtes Wedding“ (GWSW) bietet dafür schließlich eine Art Steilvorlage. Intendant Oliver Tautorat: „GWSW ist als Soap ja im Prinzip top Streaming-Stoff, nur noch besser – weil kiezig, nahbar und immer wieder spontan-unerwartet. So live wie das Leben!“



Szene aus der diesjährigen Sommerkomödie mit Oliver Tautorat (Mitte) als Steglitzer Übermutter

Besonderen Wert legt das Prime Time Theater auf Nahbarkeit, Herz und jede Menge Lokalkolorit. So ist es selbstverständlich, dass Oliver Tautorat die Gäste persönlich begrüßt und dabei natürlich gleich noch Berliner Grammatik vermittelt: „Wen oder wat freu’ ick?“, fragt er das Publikum … und „MIR!“ tönt es laut und eifrig zurück.

Berliner Original(e)

Das Publikum erwartet eine Wechselbad-Mischung aus gekonntem Schauspiel mit liebevoller Parodie, verrückter Comedy und knalligen Pointen. Klischees knallen aufeinander und werden mit viel Herz aufs Korn genommen. Themen sind „klassische“ Sitcom-Stoffe: Liebe, Drama, Zoff, Versöhnung, Freund- und Nachbarschaft – garniert mit jeder Menge Berliner Charme, Wortwitz und Irrsinn.

Manches erinnert entfernt an Film, TV oder Literatur. Anderes ist richtig daran angelehnt, zum Beispiel einige Komödien, die selbstständig neben den eigentlichen Sitcom-Folgen stehen. Sie spielen im wilden Westen, bei Pirat*innen, im Strandbad oder auf dem Campingplatz. Die Bond-Persiflage „Keine Zeit für Piccolo“ war sogar im Kino zu sehen. Im Saal sorgt unterdessen die Rückprojektion auf großer Leinwand für mehrdimensionale, fast cineastische Momente.



Charaktere wie Amtsleiterin „Margot“ und Prenzlberger „Üwele“ tauchen bei GWSW immer wieder auf.

Einstieg jederzeit möglich

Am Anfang jeder GWSW-Folge gibt es ein „Was bisher geschah …“. So lernen selbst Neulinge schnell Handlungsstränge und Figuren kennen, so vielfältig, speziell und skurril sie auch sein mögen. Die Schauspieler*innen übrigens verkörpern jeweils gleich mehrere Charaktere. Dabei gehen sie nicht selten von einem Extrem ins andere – und das immer mit viel Herz und Humor. Rasante Wechsel von Kostüm, Gestik, Mimik und Dialekt zeugen von der enormen Wandelbarkeit der Mitwirkenden.



Tomislav Bucec (rechts) rettete das Theater 2019 vor der Insolvenz, modernisierte es und ließ das RAZ Café als Gastronomie im Foyer einziehen.

Kult seit mehr als zwei Jahrzehnten

Gründungstag des „Prime Time im Wedding“ ist der 3. Dezember 2003. Mit der Zeit und dem Erfolg wuchs das Ensemble allmählich, während der Ort des Geschehens dreimal wechselte. Das aktuelle Haus an der Müllerstraße wurde in den letzten Jahren mehrfach modernisiert: Als 2019 die gemeinnützige RAZ Kultur den Betrieb übernahm, zog mit dem RAZ Café gleich auch eine Gastronomie ins Foyer, während der Pandemie kam eine klimatisierende Lüftungsanlage auf neuestem Standard hinzu und zuletzt wurde die Bestuhlung komplett erneuert.

Das RAZ Café im Foyer

Mit dem RAZ Café verfügt das Prime Time Theater über einen Bistro-Betrieb im Foyer. Hier gibt es warme Speisen und Snacks wie Flammkuchen-Variationen, Brezeln, Popcorn, Nachos oder Eis – dazu eine große Getränkekarte mit Angeboten von Kaffee bis Cocktail, von Latte bis Longdrink, von Bier bis Brause. Tische können reserviert werden. Geöffnet ist bereits zwei Stunden vor Vorstellungsbeginn. Eine weitere Besonderheit im Vergleich zu anderen Kulturinstitutionen ist, dass beim Gong kein Stress entsteht: Alle Leckereien, Gläser und Tassen dürfen mit in den Saal genommen und dort weiter genossen werden.

Allet Jute, AG City!

Wen oder wat freu’ ick? MIR! – und zwar über Dein Jubiläum! 50 Jahre muss man ja ooch erstmal schaffen … und dabei so dynamisch und frisch bleiben wie Du. Bei uns im Prime Time Theater ha’m wa in zwei Jahren und’n paar Zerquetschten immerhin die 25 erreicht. Is’ ooch schon was für ’ne Bühne. Aber falls Du, so von einer Kult-Institution zur anderen, noch’n Tipp hast für die nächsten Dekaden, sag’ jern Bescheid. Jetze aber erstmal eine janz herzliche Gratulation von mir an Dir. Mach’ weiter wie jehabt, verbinde Menschen und mach’ Dir stark für Berlin. Dit is nämlich dufte.

Dein Kalle



Infos, Spielplan und Tickets unter primetimetheater.de

Müllerstraße 163, 13353 Berlin
Eingang Burgsdorfstraße
S-Bahn/U-Bahn Wedding
@primetimetheater

prime time theater
DAS BERLINER KULT-THEATER



Jutet tun und Jutet bekommen

Es heißt ja „Tue Gutes und sprich drüber“ … oder noch besser: Werde besprochen, gesehen und gefeiert! Wer Kultur unterstützt, soll auch was davon haben. Deshalb bekommen unsere Sponsor*innen natürlich das, was wir am besten geben können – eine vielfältige Bühne.

primetimetheater.de/sponsoring

Anzeige

Die Bretter, die Berlin bedeuten

Seit 1896 wird hier Berliner Theatergeschichte geschrieben. Seit 130 Jahren steht das Theater des Westens für große Stimmen und große Gefühle, für Glamour und Aufbruch, für Unterhaltung, Haltung und immer wieder für den Mut, sich neu zu erfinden. 2026 feiert eines der traditionsreichsten und schönsten Theater Deutschlands seinen 130. Geburtstag – unter dem Motto: „Die Bretter, die Berlin bedeuten."

Kaum ein anderes Berliner Theater kann auf eine vergleichbare Geschichte zurückblicken. Marlene Dietrich, Josephine Baker, Zarah Leander, Hildegard Knef, Paul Hubschmid und Helen Schneider standen hier auf der Bühne. Horst Buchholz war Conférencier in Cabaret. Persönlichkeiten wie der langjährige Intendant und Regisseur Helmut Baumann prägten das Haus über Jahrzehnte. Und mit Produktionen wie My Fair Lady, Cabaret, Chicago, La Cage aux Folles, Fosse, Les Misérables, Tanz der Vampire und Der Schuh des Manitu schrieb das Theater immer wieder Musicalgeschichte.

Heute schreibt das Theater des Westens diese Geschichte weiter. Unter der Intendanz von Peter Plate und Ulf Leo Sommer ist das Haus zu einem prägenden Ort für neues deutschsprachiges Musical geworden. Ihre Produktionen verbinden große Unterhaltung mit Berliner Geschichte, gesellschaftlichen Themen und Figuren, die um Liebe und Freiheit kämpfen. KU'DAMM 56 und KU'DAMM 59 erzählten vom Berlin zwischen Aufbruch und Wandel. ROMEO & JULIA – LIEBE IST ALLES brachte die berühmteste Liebesgeschichte der Welt in einer neuen musikalischen Fassung auf die Bühne. Aus diesem Kosmos entstand mit DIE AMME ein ebenso anarchischer wie komischer Publikumsliebling. WIR SIND AM LEBEN führt mitten hinein in das Berlin der 90er-Jahre – in eine Stadt im Aufbruch, voller Widersprüche, Sehnsucht und Freiheit. Und die Geschichte geht weiter: Mit SALON ROSIE, dem neuen Musical von Peter Plate und Ulf Leo Sommer, öffnet sich das nächste Kapitel Berliner Geschichte.

Vor allem aber hat das Publikum das Theater des Westens neu für sich entdeckt: Mehr als 1,5 Millionen Menschen haben seit 2021 die Musicals im Theater des Westens besucht. Dabei ist das Theater des Westens heute auch ein Ort gelebter Vielfalt. Besonders eng ist die Verbindung zur queeren Community. Das Haus versteht sich als ein Ort, an dem Menschen unterschiedlichster Generationen und Lebensentwürfe zusammenkommen, sich wiederfinden und gemeinsam feiern können – „so, wie sie sind".

„Dieses Haus war nie einfach nur ein schönes Theater. Es hat 130 Jahre Berlin erlebt – Glanz und Brüche, Aufbruch, Freiheit und Veränderung. Vielleicht lieben wir es genau deshalb so sehr", sagen die Intendanten Peter Plate und Ulf Leo Sommer. „Wir wollen seine Geschichte nicht verwalten. Wir wollen sie weitererzählen. Mit Musik, mit Haltung, mit großen Gefühlen – und vor allem gemeinsam mit den Menschen dieser Stadt."

https://musicalsberlin.com/
https://www.stage-entertainment.de/stage-theater-des-westens-berlin



Foto: Michael Bidner

WIR SIND AM LEBEN führt mitten hinein in das Berlin der 90er-Jahre

Ulf Leo Sommer und Peter Plate

Foto: Ferran Casanova

Eine Erfolgsgeschichte feiert Geburtstag

Berlins – und auch Deutschlands – wohl bekannteste Currywurst beging am 15. Januar 2026 ein besonderes Jubiläum – 45 Jahre geht es nun schon um die Wurst – die „Stenschke-Wurst", benannt nach deren Schöpfern, Vera und Lutz-Michael Stenschke, die sogar Hollywoodstars wie Tom Hanks mundet.

Was im Januar 1981 als kleiner Imbiss am Mehringdamm begann, hat sich zu einer echten Berliner Institution entwickelt, die weit über die Grenzen der Hauptstadt hinaus bekannt ist. Gegründet vom Berliner Ehepaar Lutz- Michael und Vera Stenschke, ist Curry 36 heute aus Berlin nicht mehr wegzudenken.



Lutz-Michael und Vera Stenschke

„Ich hätte gerne, dass mir jemand ein Appartement in Berlin schenkt [...] Am besten fußläufig zu ‚Curry 36'!" Diesen Wunsch hat nicht irgendwer geäußert, sondern Hollywood-Star Tom Hanks höchstpersönlich. Ja, „Curry 36" hat viele Fans, Berliner wie Touristen stehen, sich durchaus auch die Beine in den Bauch, um die leckeren und legendären Köstlichkeiten zu erstehen. Dass „Curry 36" einmal so groß – und zu einer veritablen Hauptstadt-Marke – werden würde, damit hatte Lutz-Michael Stenschke zu Beginn natürlich nicht gerechnet. Sein Business begann vor mehr als 40 Jahren vorerst im Kleinen, Beschaulichen. Mit 24 Jahren entschloss sich der damalige Student, zusammen mit seiner Frau Vera einen Holzwagenimbiss zu kaufen. Am Mehringdamm in Kreuzberg. Im Eingang der Hausnummer 36. Soweit die Zahl. Allerdings ging man vorerst noch als „Wurstmaxe" an den Start. Schnell begeisterten die Leckereien die Menschen in der näheren, dann auch der weiteren Umgebung. Mit guten, „ehrlichen Produkten für alle", wie Stenschke sagt, und wohl auch dank dem cleveren Re-Branding wuchsen Nachfrage und Erfolg stetig weiter. Neben der biozertfizierten Wurst vom Havelländer Apfelschwein mit und ohne Darm bietet er auch eine vegane Variante auf Sojabasis. Gebraten wird in Erdnussöl ... und immer schön gedreht. „Eine gute Wurst braucht Zeit!", betont der Gastronom. Und darauf schwört der Nachbar ebenso wie der Promi aus Übersee, siehe Tom Hanks. Entsprechend augenzwinkernd ist der heutige Claim der Marke: „Praktisch ein Weltkulturerbe". Mittlerweile gibt es „Curry 36" an mehreren Stellen in der Hauptstadt: am Mehringdamm 36, am Bahnhof Zoo, im Berliner Hauptbahnhof sowie im Bahnhof Warschauer Straße. Currywürste und der Original Curry 36 Tomatenketchup sind zudem im Lebensmitteleinzelhandel erhältlich.

45 Jahre „Stenschke-Wurst" – eine Erfolgsgeschichte

Die Kultwurst, mit oder ohne Darm, traf von Anfang an den Nerv der Stadt und wurde schnell zum Hotspot für alle, die es ehrlich, bodenständig und gut mögen. „Ein wesentlicher Erfolgsfaktor von Curry 36 ist die gleichbleibend hohe Qualität, die wir unseren Gästen seit 45 Jahren bieten", sagt Inhaber Lutz-Michael Stenschke. „Unsere Kundinnen und Kunden wissen, dass sie sich auf uns verlassen können – geschmacklich wie preislich." Die leckeren Currywürste finden sich auch bei vielen Caterings wieder und werden als Mitternachtssnack bei Events und Bällen gereicht. Wo sie sich dann auch das Ehepaar Stenschke munden lässt, denn sie sind nicht nur gerne mit Freunden in der Stadt unterwegs, sondern nach wie vor Fans ihrer eigenen Würste, genauso wie der Familienhund, mit dem das Ehepaar zur Entspannung lange Spaziergänge macht.

www.curry36.de



Fotos: mehnert_paris


Foto: Hep und Ko

1993 haben wir unsere Agentur gegründet. Und arbeiten seither für die Kunden mit den guten Namen.
Seit März 2026 sind wir Mitglied der AG City Berlin – und auch gleich kreativ geworden: Das Jubiläumslogo stammt aus unserer Feder.
Glückwunsch, ihr Lieben – auf die nächsten 50 Jahre!

Christian Hepting,
Daniela Koros,
Hep & Ko Werbeagentur


Foto: Buddy Bartelsen

50 Jahre AG City sind auch 25 Jahre Buddy Bär. Danke, liebe AG City, für die Unterstützung. 25 Jahre lang! 2001 war die Geburtsstunde einer internationalen Erfolgsgeschichte! Binnen weniger Wochen brachten über 100 von verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern gestaltete Buddy Bears Farbe und Freude auf die Straßen und Plätze der Hauptstadt. Der Erfolg war überwältigend und aus einer nur temporär geplanten Kunstaktion entwickelten sich die Berliner Bären zu einem festen Bestandteil des Straßenlandes sowie einem inoffiziellen Symbol der Stadt.

Klaus Herlitz, Buddy Bear Berlin GmbH

Das KPM Hotel ist seit diesem Jahr Mitglied der AG City. Wir sind auf Anhieb begeistert von der guten Zusammenarbeit, der freundlichen Professionalität der Mitarbeitenden, dem Engagement des Netzwerks für die City-West und insbesondere auch für die Hotellerie. Deshalb: Happy Birthday, liebes Team der AG City


Foto: White Kitchen

Can Piechaczek
Geschäftsführenden Direktor
KPM Hotel & Residences GmbH


Foto: medienzentrum Berlin

Sylvia Hacker,
medienzentrum Berlin GmbH & Co. KG

Berlin lebt von Vielfalt, Ideen und Menschen, die etwas bewegen.
Seit 50 Jahren bringt die AG City genau sie zusammen und schafft Verbindungen, die Berlin voranbringen.
Als Berliner Medienhaus sagen wir: Happy Birthday, liebe AG City Berlin!

Als Mitglied der AG City freuen wir uns, gemeinsam in diesem starken Netzwerk den Blick auf die Zukunft Berlins zu richten, kosmische Verbindungen zu schaffen und die Stadt als Ort für Kultur, Wissenschaft, Begegnung und Inspiration mitzugestalten – vom urbanen Raum bis in die Weiten des Kosmos.


Foto: SPB_Bernd Jaworek

Tim Florian Horn,
Vorstand der Stiftung Planetarium Berlin

„50 Jahre AG City Berlin – was für ein großartiges Netzwerk! Herzlichen Glückwunsch zu fünf Jahrzehnten voller Engagement, Ideen und Berliner Esprit. Als Mitglied sage ich: Weiter so! Denn gute Netzwerke sind wie gute Couture – sie verbinden, halten zusammen und machen einfach eine gute Figur!“


Foto: pv

Nanna Kuckuck
Nanna Kuckuck Couture

50 Jahre AG City Berlin – herzlichen Glückwunsch!

Seit 50 Jahren setzt sich die AG City mit viel Engagement für eine lebendige, vielfältige und lebenswerte Berliner City ein. Sie bringt Wirtschaft, Kultur und Stadtgesellschaft zusammen und übernimmt dabei auch soziale Verantwortung.

Das haben wir als CESA GROUP selbst beim gemeinsamen Glühweinverkauf zugunsten des Wärmebusses des Deutschen Roten Kreuzes erleben dürfen. Dieses Engagement unterstützen wir sehr gern. Als Berliner Immobilienunternehmen wissen wir, wie wichtig starke Netzwerke und verlässliche Partnerschaften für unsere Stadt sind.

Die CESA GROUP gratuliert der AG City Berlin herzlich zu ihrem Jubiläum und wünscht weiterhin viel Erfolg, Tatkraft und Freude an der gemeinsamen Gestaltung Berlins.“



www.cesagroup.berlin

CESA GROUP



Das Mehr für Ihr Wohlbefinden.

HOTEL | SPA & SPORTCLUB | WELLNESS | RESTAURANT | BAR | TAGEN & FEIERN

centrovital
Brauereihof 6
13585 Berlin
T +49/30/818 75-0
F +49/30/818 75-119
info@centrovital-berlin.de
www.centrovital-berlin.de
centromed Berlin-Spandau Betriebs GmbH & Co. KG

Wir gratulieren sehr herzlich zu 50 Jahre AG City!

Impressum

Das Jubiläumsmagazin ist in enger Zusammenarbeit entstanden mit
AG City e.V.
City Dienst GmbH
BID Ku'damm-Tauentzien GmbH

Erscheinungstermin: 08.10.2026

Verlag: RAZ Verlag und Medien GmbH
Am Borsigturm 15, 13507 Berlin
Geschäftsführer: Tomislav Bucec
www.raz-verlag.de

Konzept: Christina Aue und Jürgen H. Blunck

Projekt- und Redaktionsleitung:
Martina Reckermann und Heidrun Berger
E-Mail: agcity@raz-verlag.de, Telefon: 030 43 77 782-0

Redaktion:
Christiane Flechtner, Bernd Karkossa, Brigitte Menge

Layout: RAZ Media GmbH/Astrid Greif

Anzeigen:
Michaela Böger, Falko Hoffmann, Ursula Lindner,
Martina Nellessen, Dr. Annett Ullrich, Martina Reckermann

Titelfoto: AG City e.V.

Namentlich gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingereichtes Material (Bilder, Manuskripte etc.) wird keine Haftung übernommen. Nachdruck von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags. Die Nutzungsrechte der vom Verlag oder seinen Beauftragten konzipierten Grafik/Texte/Fotos/Anzeigen liegen vollständig beim Verlag.
© vollständig beim Verlag. Alle Rechte vorbehalten.

Wir danken allen Partnern ganz herzlich für ihre freundliche Unterstützung, insbesondere Christina Aue und dem Team der AG City Geschäftsstelle.

RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

Unsere Publikationen für Sie

Mit uns erreichen Sie Entscheider vieler wichtiger Branchen, Sport-, Kultur-, Medien- und Lokalinteressierte!



Jetzt Mediadaten anfordern!
(030) 43777 82-0 oder
Anzeigen@raz-verlag.de

RAZ Verlag und Medien GmbH · Am Borsigturm 15 · 13507 Berlin · Fon (030) 43777 82-0 · Fax (030) 43777 82-22 · info@raz-verlag.de · www.raz-verlag.de





sales@alice-rooftop.de
+49 (0)30 319 918 41
alice-rooftop.de

ZWEI EVENTLOCATIONS.
UNENDLICH VIELE MÖGLICHKEITEN.

pier13@ri-event.de
+49 (0)30 319 918 41
pier13-eventlocation.com

Echt jetzt? Plakate?

Warum Außenwerbung für lokale Unternehmen relevanter ist denn je.



In einer Welt voller digitaler Reize wirken Plakate auf den ersten Blick fast schon retro. Und doch ist es genau das, was sie so wirkungsvoll macht. Sie sind dort, wo Menschen wirklich unterwegs sind – auf Straßen, an Haltestellen, in der Innenstadt oder auf dem Weg zur Arbeit. Kein nerviges Popup, kein „Skip Ad“. Plakate ziehen Blicke auf sich – bewusst oder unbewusst – und sprechen Menschen direkt im Alltag an.

Zwischen wirtschaftsstarken Regionen im Norden und dynamischen Wachstumsstandorten in Brandenburg bieten die Städte und Gebiete ideale Voraussetzungen für wirkungsvolle Außenwerbung. Ob im urbanen Umfeld von Potsdam, in den frequenzstarken Städten Schleswig-Holsteins oder im wirtschaftlich geprägten Cottbus – hier erreichst du täglich eine mobile und regionale Zielgruppe.

Die Bandbreite der Werbeformen reicht von klassischen Großflächen über City-Light-Poster bis hin zu Werbesäulen. Ob an stark frequentierten Straßen, zentralen Plätzen, wichtigen Verkehrsknotenpunkten oder in belebten Einkaufs- und Aufenthaltsbereichen – unsere Werbeflächen bringen Botschaften zu den Menschen, die täglich unterwegs sind.

Gebucht werden können diese Werbeformen über Plakat-verkauft.de – eine Plattform, über die Unternehmen ihre Außenwerbung eigenständig planen, Standorte auswählen und Kampagnen buchen können. Die Plattform ist bewusst so aufgebaut, dass sie auch ohne Vorkenntnisse nutzbar ist. Enrico Haase begleitet Unternehmen bei der Planung und Umsetzung ihrer Kampagnen und steht als persönlicher Ansprechpartner zur Verfügung.



Foto KI-generiert



Außenwerbung ist damit kein Nischenthema, sondern ein praxisnahes Marketinginstrument für lokale KMU. Sie ist sichtbar, planbar und näher an den Menschen, als viele vermuten – ehrlich, präsent und mitten im Leben.

Lust, aufzufallen?
Enrico Haase unterstützt Sie dabei:
Tel.: +49 261 / 80 92-454
E-Mail: e.haase@plakat-verkauft.de
wwww.plakat-verkauft.de/enrico


Foto: Nicoleta Albei-Wigger

Mit meiner Galerie möchte ich dazu beitragen, Kunst sichtbar zu machen, Menschen zusammenzubringen und neue Impulse zu schaffen. Der AG City wünsche ich für die kommenden Jahre weiterhin viel Erfolg, starke Verbindungen und viele inspirierende Projekte für Berlin.

Nicoleta Albei-Wigger
Künstlerin und Gründerin der Nicoleta Gallery Berlin im LIVING BERLIN

Wirtschaftsrat 1. FC Union e.V.

50 Jahre AG City, das muss man erstmal schaffen! Seit einem halben Jahrhundert bringt die AG City Menschen zusammen, vernetzt Unternehmen und setzt sich dafür ein, Berlin gemeinsam voranzubringen. Was uns dabei besonders verbindet, sind Gemeinschaft, Engagement und die Lust, etwas zu bewegen. Denn wie beim Fußball gilt auch in der Stadt: Gemeinsam erreicht man einfach mehr.

Wir sind seit 2015 Mitglied und haben schon viele tolle Veranstaltungen erlebt; auch in unseren damaligen Räumen. Wir genießen den lockeren, ungezwungenen Umgang miteinander und die tollen Einblicke in die unterschiedlichen Unternehmen. Wir wünschen der AG-City alles Gute zum Jubiläum verbunden mit einem ganz großen Dank an den Vorstand und die Geschäftsstelle.


Fotos: Eduard Bodnar Ph.

Bettina und Frank Mützel, Mützel Service KG


Foto: Ticketmaster

Jannik Hülshoff, Managing Director Germany von Ticketmaster

„50 Jahre AG City – was für ein Grund zu feiern! Denn am Ende sind es die besonderen Erlebnisse und gemeinsamen Momente, die uns verbinden und in Erinnerung bleiben. Genau davon lebt auch das Live-Entertainment. Herzlichen Glückwunsch zu diesem besonderen Jubiläum!“

Wir freuen uns, seit 2013 Teil dieses besonderen Netzwerks zu sein. Mit unserer bewussten Entscheidung für den Standort in der City West mit einem Ladengeschäft und einem Showroom mit Galerie-Charakter, wollen wir mit unseren Pop Art Kunstwerken und Designprodukten dazu beitragen, die City West bunt und vielfältig zu gestalten. Liebe AG City, herzlichen Glückwunsch!


Foto: Ursula Lindner

Sabine Welz, Lisa und Thomas Schwiesselmann ART-DOMINO® | YOUR WORLD IN POP ART

Ahoj und herzliche Jubiläumsglückwünsche aus Neukölln!



Grafik: Tanja Dickert

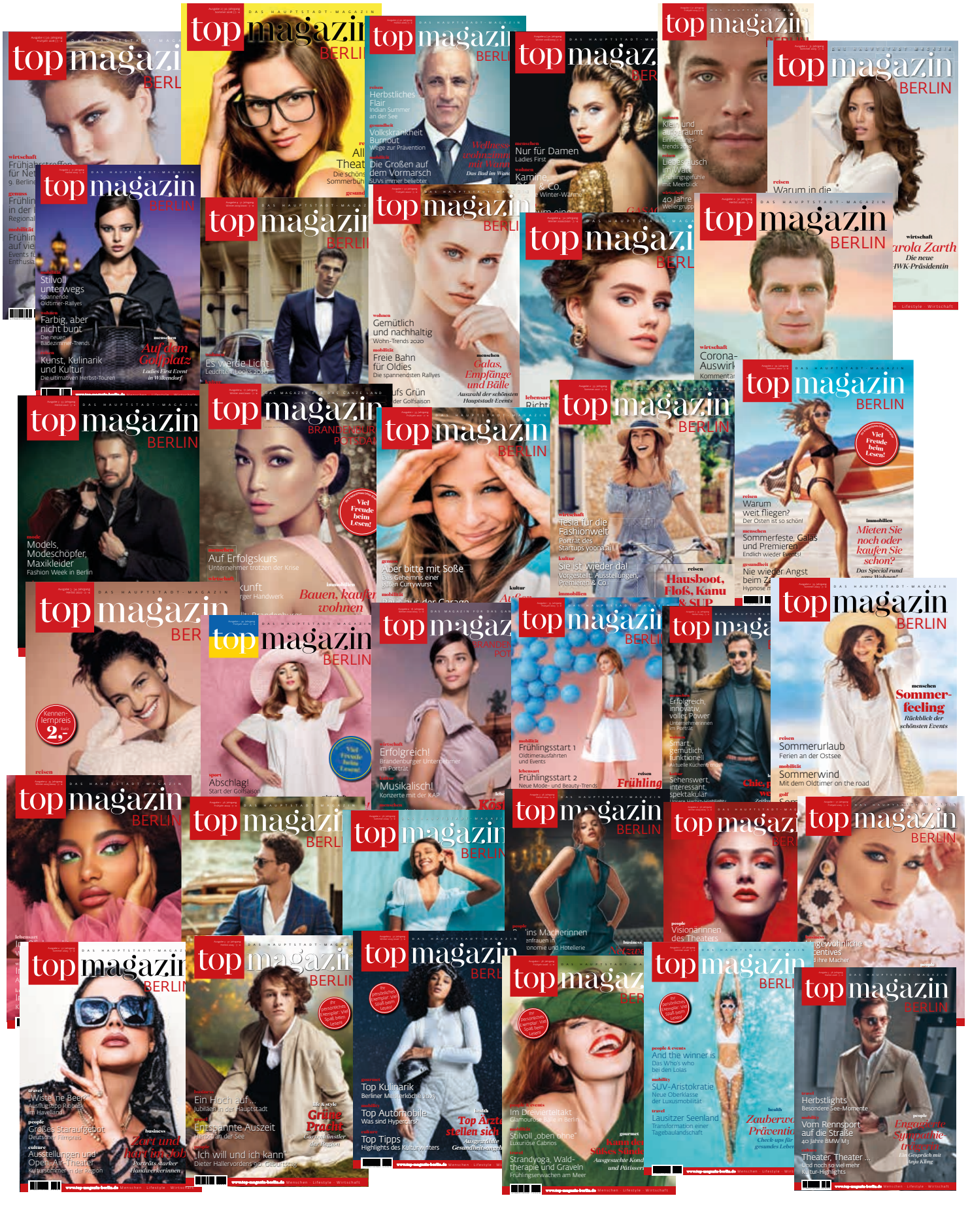

Foto: Urbschat

Tanja Dickert
CEO Ahoj! Souvenirmanufaktur

DAS HAUPTSTADT-MAGAZIN

top magazin BERLIN

Viermal jährlich: Seit 37 Jahren das Hauptstadtmagazin in Berlin
topmagazin@raz-verlag.de
www.top-magazin-berlin.de



SPIELBANK BERLIN

Dine & Gamble

Erleben Sie Berlin von
seiner glanzvollsten Seite



Welcome Package

Mit spannender Hausführung und Spielerklärung

39 €

Der perfekte Start in die Casino-Welt!

Classic Package

Ein exquisiter Abend mit 3-Gänge-Menü

79 €

Voller Geschmack und Spannung!

Geburtstag oder Junggesellenabschied

ab 329 €*

*für 6 Personen, jede weitere Person 55 €

Mit Begrüßungsgetränk, Fingerfood und Hausführung

Feiern Sie bei uns!

Buchen Sie unter
spielbank-berlin.de/dine-gamble

Hier finden Sie auch unser komplettes Angebot an weiteren Erlebnispackages.

Kein Spiel ohne Risiko. Informieren Sie sich über Spielen mit Verantwortung unter: www.spielerschutz-berlin.de | Hilfe unter: 0800-137 27 00 (BIÖG | Mo.–Do. 10–22 Uhr, Fr.–So. 10–18 Uhr) oder online unter: www.check-dein-spiel.de | Einlass ab 18 Jahren!